



asc.

20

Sechs Christliche Predigten/

In welchen von
der heiligen Göttlichen schrift/
vondem Geseß vnd Euangelio / vom
Glauben vnd guten Wercken / von den hochwirs
digen Sacramenten / von der Buß / vnd von der
Christlichen Kirchen / aus Gottes
wort gehandelt wird /

Ghalten /

In der löblichen Reichstadt Biberach /
im verschiennen Augusto vnd September / des
verflossenen M. DC. Jahrs /

Durch

Jacobum Schopperum von Biberach / der
heiligen Göttlichen Schrift Doctor / jetziger
zeit bey der Nürnberaischen Hohen schuel zu
Mtorff Prediger vnd Professor.

Wie angeheger Form für Beichtväter / vnd Christ
lichen Fragstücklein für Beichtkinder.



Leipzig /

In Vorlegung Thomæ Schürers /



N N O M. DC. I.

ID (1909) 266

1604
428,6

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Den Edlen/
Ehruwesten / Fürsichtigen/
Ersamen vnd weisen Herrn Bür-
germeistern vnd Rath / wie auch der lieben
Bürgerschaft der Lößlichen Reichstade
Wiberach / meinen insonders günsti-
gen Herrn / vnd geliebten
Landpleuten /

Erbietere ich meinen vnerthänigen Dienst /
vnd freundlichen Gruß in Jesu Christo /
vnserm einigen Seligmacher / sampt wün-
schung aller wolfarth zu Leib vnd Seel.

Wale / Ehrn-
weste / Fürsichtige /
Ersame / Weise / Insonders
günstige Herrn / deßgleiche
Ersame / Achtbare vnd be-
scheidene liebe Landpleut /
A ij Es

Vorrede.

Es spricht der Poet Duid:
Nescio, qua Natale solum dul-
cedine cunctos

Ducit, Et immemores non si-
nit esse sui.

Bezeuget hiemit/dasß aller
Menschen ein Natürliche
lieb zu irem Vaterland an-
geborē sey/ also dasß sie des-
selbē nimmermehr vergessen
können. Derwegen/da sich
vmb den Herbst des ver-
schienen 1600. jahrs/die
gelegenheit zugetragē / dasß
ich zu Biberach/in meinem
lieben Vaterlandt etliche
Predig

Vorrede.

Predigten thun sollen / ist
mir dasselbig ein herzlich
frewd gewesen / in sonderer
betrachtung / daß auch Herr
Jacob Schopper / mein ge-
liebter Herr Vater / seliger
gedechtnis / etliche jahr im
Kirchendienst allda gewe-
sen / etliche schriften an den
tag gegeben / vñ auch allda
seliglich in Christo entschlaf-
fen / vnd auff den Gottsa-
cker zum H. Geist zur Erde
bestetigt worden. Desglei-
chẽ hab ich eben dieser Kir-

A iij

chen

Vorrede.

chen bey 9. jar im Predig-
ampt gedienet / vnd mein
schuldige trew derselbigen/
sonderlich in dem grossen
sterben Anno 1574. (in
welchem bey 1400. Men-
schen verschieden/vnd den-
noch etlich hundert wider-
umb genesen) erwiesen/da-
durch auch die liebe Christ-
liche Kirch mich so lieb ge-
habt/dasz wenn es möglich
gewesen/ sie ire augen aus-
gerissen / vnd mir gegeben
hätten. Derwegen ich auch
erst-

Vorrede.

erstlich für dieser zeit die je-
nige Christliche Form die
gesund vñ francken aus
Gottes wort vñ dem Chri-
stlichen Catechismo zu vn-
terrichten/zuermanen/vnd
zu trösten (welche ich die 9
jahr meines allda getrage-
nen Predigampts/ vñ son-
derlich in gemeltem grossen
sterben 1574. mit grosser
frucht gebraucht hab) im
öffentlichen Druck/ thnen/
samt den andern kirchen/
denen ich bißher gedienet/

A iij

dedi-

Vorrede.

dedicirt vnd zugeschrieben
habe / dieweil sie meiner
person nicht teilhaftig seyn
können/dennoch die gemel-
te Form/ sterbenskunst ge-
nant/lesen könten/welches
den (wie beweislich) auch
bey den außwendigen Le-
sern bisher gute frucht ge-
schafft. Darnach/demnach
ich omb verschieneu herbst
6. Christliche Predigtē zu
Zibrach/mit günstige wil-
len der lieben Obrigkeit/vñ
der Christlichen Kirchē ge-
halten/

Vorrede.

halten / welche den in grof-
fer anzahl seind besucht vnd
gehört wordē / so hab ich so
viel zwar wol vermercket /
d̄z mein beharrlicher dienst
ihnen angenehm gewesen
were / welches aber meines
gegenwertigē Ampts hal-
ben nicht seyn können / vnd
solches auch numehr ohne
noth ist / dieweil die liebe
Kirch allda mit dem Ehr-
würdigen vnd wolgelerten
Herrn M. Johan Cappel /
Wirtenbergischen Theolo-

A v 90 /

Vorrede.

go (dessen reine Lehr/ vnd
vnsträflich leben mir / als
seinem alten Collegæ / viel
Jahr wol bekandt ist) auff
mein gut achten / seithero
versorget worden. Der lie-
be Gott gebe zu seinem vnd
seiner Mitbrüder pflanzen
vnd begiessen sein gnädiges
gedeyen/ Amen. Dieweil
ich denn dem lieben Vater-
land in beharrlichem Pre-
digampt nicht dienen kan/
also hab ich Gott zu ehren/
vnd gegen einem E. W.
Kath/

Vorrede.

Rath / vñ der lieben Bürger-
erschaft mein vnterthenig
vnd dienstwillig gemüth zu
erweisen / diese gemelte 6.
Christliche Predigten be-
schreiben / vnd in den Druck
verfertigen wollen / damit
die Christliche Zuhörer sich
also der jenigen Christliche
Lehren / die sie von mir ge-
hört / erinnern könne. Wie
ich denn kein zweiffel trage /
daß solche auch bey andern
Gottseligen Lesern ohne
frucht nit abgehen werden.

Wie-

Vorrede.

Wiewol ich nu die Predig-
ten vmb der kurze zeit wil-
len / in welcher sie haben
müssen verrichtet werden/
etwas eingezogener gehal-
ten/ Jedoch so hab ich die-
selbige etwas ausführli-
chers beschreiben wollen/
wie es mein Concept mir
in die hand gegeben.

Demnach auch es sehr
nützlich ist/ daß das gemei-
ne Volck ein kurze Form
habe/ wie man sich / Nem-
lich würdiglich / beydes zu
der

Vorrede.

der empfangung des heiligen
Nachtmals / vnd zum
seligen sterbstündlein vor-
bereiten vnd rüsten sol / Al-
so hab ich auch solche form
auff wenig bogen gebracht /
vnd dem gemeinen Volck
zu gutem in Druck verfer-
tigt / welche man mit die-
sen sechs Predigten / oder
insonderheit haben kan.

Solche Predigten aber /
Insonders günstige herrn /
des gleichen geliebte Lands-
leut / hab ich E. E. J. E. W.
vnd

Vorrede.

Vnd G. wie auch E. E. A.
Vnd L. L. darumb dediciren
Vnd zuschreiben sollen / die=
weil dieselbige zum theil
meines lieben Vaterlands
Vnd mein / als eines alten
Mitbürgers / Obigkeit /
zum teil meine liebe Lands=
leut seind / auch dieweil die=
selbige alda mit dero gün=
stigen willen gehalten / Vnd
von denselbigen in grosser
anzahl mit guter andacht
gehört worden.

Bitt derwegen vnter=
thā

Vorrede.

thendig/dienstlich vñ freund-
lich/solche in G. vñ freund-
schafft auffzunehmen / solche
zu lesen/vñ also mich sampt
den meinigen ihnen gün-
stiglich vnd freundlich las-
sen befohlē seyn. Der Herr
Jesus Christus Gottes vñ
Marien Sohn/ vnser eint-
ger Erlöser vnd Seligma-
cher/wölle E. E. F. E. W.
vnd G. Auch E. E. A. vnd
L. ein heilsam vnd glück-
h Regiment / vnd sonst
alle

Vorrede.

alle wolfarth zu Leib vnd
Seel gnediglich verleihen/
Amen/

Datum Altorff den 20.
Febr. Anno Christi 1601.

E. C. F. E. W.
vnd G. auch
E. C. A. vnd L.

Vnterthäniger vnd
dienstwilliger geliebs-
ter Mitbürger.

Jacob Schopper von
Wibraech/ der h. Göt-
lichen Schrifft D. jes-
ziger zeit Prediger vñ
Professor/bey der Lobs-
lichen Nürnbergische
Hohenschuel zu Al-
torff.

Die erste Predigt/ Von Gottes wort.

Prouerb. 8.

Wuffet nicht die Weißheit / vnd die Klugheit
Gleßit sich hören? Offentlich
am Wege vnd an
der strassen stehet sie / an Thoren
ben der Stadt / da man zur Thür
eingeht / schreyet sie. O jr Män-
ner / Ich schreue zu euch / vnd ruf-
se den Leuten. Mercket jr Albern
die wiße / vnd ihr Thoren nemet
es zu herben. Höret / denn ich wil
reden was Fürstlich ist / vnd leh-
ren was recht ist. Den mein mund
sol die Wahrheit reden / vnd meine
Lippen sollen hassen das Gottloß
ist. Alle rede meines mundes sind
B gerecht /

gerecht / Es ist nichts verkehrtes
 noch falsches drinnen. Sie sind
 alle gleich aus denen / die sie ver-
 neinen / vnd richtig denen / die es
 annehmen wollen. Nemet an mei-
 ne Zucht lieber denn Silber / vnd
 die Lehre achtet höher denn köst-
 lich Goldt. Denn Weisheit ist
 besser denn Perlen / Vnd alles
 was man wünschen mag / kan ihr
 nicht gleichen.

Außlegung.

HER Beliebten in dem
 HERN / Es sagt der Pro-
 phet Jeremias am 10. Cap.
Ich weißs WERN / das
 deß Menschen thun stehet nicht
 in seiner gewalt / vnd stehet in nie-
 mand's macht / wie er wandele / o-
 der seinen weg richte. Mit welchen
 Worten der heilige Prophet lehret / daß der
 Mensch

Mensch durch Gottes anleitung viel gu-
 ter sachen verrichten müsse/daran er nicht
 gedacht hat/Also daß des Menschen thum
 vnd weg in Gottes handen stehen. Sol-
 ches erfahre ich auch an meiner Person/
 Denn ich auch nicht gedacht hab/ daß ich
 zu jehiger zeit in meinem lieben Vater-
 land etliche Predigten halten solte. Dies
 weil es aber also Gottes vnd der lieben
 Obrigkeit will ist/hab ich mich desselbi-
 gen nicht weigern sollen. Solches auch
 der ursach/ daß ich E. L. Mitbürger / vnd
 derselbigen alter Seelsorger bin / welcher
 vor 26. jahren in dem grossen sterben bey
 Gesunden vnd Kranken mit vnterrichte
 vnd trost Gottes worts / vnd reichung des
 Hochwürdigen Abendmals Christi / ver-
 mittelst Göttlicher hülff/ mein möglichen
 fleiß erwiesen / Daher ich auch der lieben
 Kirchen so lieb gewesen / daß ich wol mie
 S. Paulo sagen können: Ihr hettet Gal. 46
 die Augen außgerissen/ vnd sie mir
 gegeben. Derwegen ich kein zweiffel
 trage/daß auch diese meine Predigten bey
 E. L. gute frucht schaffen werden.

W ij

W iii

Wir wollen aber auff dißmal die verlesene wort des weisen Königs Salomons für vns nemen / vnd aus denselbigen folgende zwey Stück handeln :

Propositio
oder Abteylung
der
Predigt.

Erstlich / wie vns die ewige Weisheit der Sohn Gottes vermahnet / dass wir ihr Lehr vnd zucht annemen sollen / vnd nennet dieselbige Fürstliche reden.

Zum andern / wollen wir vernehmen / wie sie spricht / dass jr Lehr höher sey / denn köstlich Gold / Silber vnd Perlen / vnd dass jr nichts könne verglichē werden. Hieruon wollen wir fürzlich mit Gottes hülff handeln.

I. Theil.

Wer die
Weisheit
sey / die alle
die redet.

Salomon spricht : Ruffet nicht die Weisheit / vnd die Klugheit lest sich hören? Diese Weisheit / die also ruffet / ist die ewige Weisheit des ewigen Vaters / nemlich / der ewige Sohn Gottes / vnser lieber
HERR

HERR Jesus Christus. Wie dann hies
 von diese Weisheit saget: Der HERR
 hat mich gehabt im anfang seiner
 wege/ ehe er was machet/ war ich
 dar. Ich bin eingesetzt von Ewig-
 keit / von anfang vor der Erden:
 Mit welchen Worten die Weisheit anzei-
 get/ Sie sey kein Creatur oder Geschöpf/
 sondern der ewige Sohn Gottes/ gleicher
 Gott/ mit Gott dem Vater vnd dem heil-
 ligen Geist. Dann er habe nicht in der
 zeit angefangen/wie die Creaturen/Son-
 dern der HERR habe ihn gehabt im an-
 fang seiner Wege/ das ist/ von Ewigkeit/
 vnd ehe der HERR / das ist / Gott der
 Vater etwas gemacht vnd erschaffen hat/
 sey er schon da gewesen / Ja (wie er her-
 nach sagt) Er sey der Wahrheit Meister
 gewesen/ habe solches alles helfen erschaf-
 fen. Item / sagt er / Er sey eingesetzt von
 Ewigkeit/ von anfang vor der Erden / ehe
 sie erschaffen ward. Ja/ spricht er/ da die
 Tiesen noch nicht waren / sey er schon be-
 reitet/ das ist / von Gott dem Vater aus
 seinem Göttlichen wesen / als ein wahrer
 B iij Gott/

Die erste Predigt/

Gott geboren/ Wie denn Gott der Vater im 2. Psalm spricht : Du bist mein Sohn/heut/ das ist/von ewigkeit/hab ich dich geboren. Ja/spricht er/er sey bereit gewesen/da die Brünnen noch nicht mit Wasser quollen / ehe die Berge eingesencket waren/etc.

Mit welchen Worten diese Weißheit anzeiget/ daß sie nicht sey eine Creatur/ sondern der ewige eingeborne Sohn Gottes / gleiches Wesens vnd Gottheit mit Gott dem Vater/ vnd dem heilige Geist. Spricht auch ferner: Ich spielet auff seinem Erdboden / vnd meine lust ist bey den Menschenkindern. Das ist/Er zeigt an/daß er von dem Menschlichen geschlecht die Menschheit an sich neme / vnd also sich in seiner Menschheit auff Erden offenbare/vnd seine lust bey den Menschen habe.

Dieweil wir jekund wissen / wer diese Weißheit ist / die allhie in diesen verlesenen Worten redet/nemlich/ der ewige Sohn Gottes / so wollen wir vernemen / was er vns befehlet.

Es

Es spricht Salomon/das diese Weisheit stehe öffentlich am Wege/vnd an der Strassen / an Thoren bey der Stadt / da man zur Thür eingehet. Was schreyet sie? O ihr Männer/Ich schreye zu euch / vnd ruffe den Leuten. Mercket ihr Albern die Witz / vnd ihr Thoren / nemet es zu hertzen. Er nennet die Menschen alber vnd Thoren/ dieweil wir alle von vnser sündlichen empfangnis vnd Geburt her in Göttlichen sachen/welche die erkändtnis Gottes/ vnd vnser Seligkeit belangen / von vns selber blind vnd vnwissend seind. Wie denn S. Paulus spricht/ 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch/das ist/wie er von Vater vnd Mutter in diese Welt geboren / vnd noch vom heiligē Geist nicht erleuchtet ist/ derselbige verstehet nicht / was des Geistes Gottes ist / das ist / die geistliche sachen/ Er kans auch nicht fassen/sondern helts für eine Thorheit / das ist / mit seiner Vernunfft kan er die geistlichen sachen nicht begreifen / Sondern dieselbigen seind seiner Vernunfft zu wider.

Was die Weisheit mit vns redet.

Warum die Weisheit die Menschen alber vnd Thoren nennet.

B iij

Als

Die erste Predigt/

Als zum Exempel/die Vernunfft helt das Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit/ Item/die Lehr von der Person Christi/vnd seinem Verdienst/Item/von den heiligen Sacramenten/von aufferstehung der Todten/sür ein unmöglich ding/ Aber dieweil vns Gott der H E R R/welcher warhafftig vnd allmächtig ist / solches in seinem heiligen Wort lehret / seind wir schuldig ihm zu glauben.

Also vnd derhasben seind wir alle von Natur alber vnd Thoren in Gottes Sachen / derwegen die Weisheit allhie vns allen zuschreyet.

Was schreyet sie dann? Höret/spricht sie / denn ich wil reden was Fürstlich ist/vnd lehren was recht ist. Das ist / Ich wil nicht schlechte geringfügige sachen/sondern Fürstliche vnd hohe sachen fürbringen / wil auch nichts vnrechts/sondern was recht vnd warhafftig ist/lehren. Dann mein Mund/spricht sie/ sol die Wahrheit reden/ vnd meine Lippen oder Leffzen sollen hassen / das Gottes loß ist. Alle rede meines Mundes sind gerecht/
recht/

recht/es ist nichts verkehrtes noch falsches
drinnen.

Diemeil aber jemand möchte fürwerf-
fen/Wie kömpts dann/das viel Gottlose
Leute / als die Keker vnd falsche Lehrer/
auch die heilige Schrift anziehen / vnd
sich mit derselbigen ihr falsche Lehr zuver-
theidigen vnterstehen? Hierauff antwor-
tet die Weißheit: Sie sind alle gleich
aus denen/ die sie verneinen / vnd
richtig denen / die es annemē wöl-
len, das ist/ die Lehr oder Weißheit/Gots
tes Wort / ist richtig vnd warhafftig für
sich selber: Wann es iesunder richtige o-
der Gottselige Leut annemen / so ist es ih-
nen richtig/ vnd können die Warheit sein
daraus lernen/Wann aber verkehrte Leu-
te / als Keker vnd falsche Lehrer / drüber
kommen/so verkehren sie solches/ vnd zie-
hens auff ihr falsche Lehr/eben wie mit der
lieben Blumen geschicht/wenn eine Bien
darauff sitzt/so zeucht sie den lieblichen safft
heraus / vnd verwandele ihn in Honig/
entgegen/wenn eine Spinn dar'auß sitzt/
verwandelt sie solches in Gift. Allda sit-

Woher es
kömpt/ daß
die falschen
Lehrer die
h. Schrift
fälschlich
anziehen.

B v

het

het man/das die blume nicht hieran schül-
dig ist/sondern die Spinn / Also auch ist
Gottes Wort nicht daran schuldig / das
falsche Lehrer solches mißbrauchen / son-
dern sie die falsche Lehrer selber seind schül-
dig.

Also hat E. L. den verstand der ver-
lesenen wort im ersten Theil gehöret: jetzt
wollen wir ein Christliche Lehr hieraus
nemen.

Die reden
der Weis-
heit sind
Fürstlich.

Es spricht die Weisheit/das sie wöl-
le reden was Fürstlich ist. Die Fürsten
sollen ehrlich/löblich thun/reden/machen/
das man ihr Exempel rühmen vnd folgen
möge. Derhalben was löbliche Fürsten
vnd Regenten seyn / deren reden werden
hoch gehalten / Daher man ihre Sprüch
vnd Apophthegmata durch öffentliche
schrifften pflegt zu rühmen / vnd zur Lehr
fürzuhalten.

Es seind aber die reden der Weisheit
des Sohns Gottes viel höher zu halten.
Denn dieser ist ein König aller Könige/
vnd ein HERR aller Herren / daher die
H. Propheten vnd Apostel in ihren schriff-
ten

ten
sieh
W
spr
D
vn
ge
wa
hab
H
die
sp
L
m
re
W
Al
er
th
S
2
st
th
al
ne

en bezeugen/ daß sie ihre Lehr nicht von
 sich / sondern von dem lieben Gott haben/
 Wie denn der königliche Prophet David
 spricht / 2. Reg. 23. Der Geist des
 D E X X hat durch mich geredt/
 vnd seine rede ist durch meine Zün-
 gen geschehen. Allhie bezeuget David
 was er geredt habe in seinen Psalmen/das
 habe der Geist des H E X X / Gott der
 H. Geist/durch ihn geredt / Also sprechen
 die wodie Propheten: Vnd der D E X X
 sprach zu Mose/ Exod. 3. 4. 5. Esa. 1:
 Höret ihr Hirsel vnd du Erden/
 nim zu Ohren / Denn der D E X X
 redet. Item: Höret des D E X X
 Wort / ihr Fürsten von Sodom.
 Also auch in den folgenden Cap: sprichet
 der: Der D E X X habe geredt. Also
 thun auch die andern Propheten in ihren
 Schrifften. Daher der H. Apostel Petrus
 2. Pet. 1. spricht: Wir haben ein fe-
 stes Prophetisch Wort / vnd ihr
 thut wol/ daß ihr drauff achtet/
 als auff ein Liecht / das da schetz-
 net inn einem tuncckeln Ort / etc.
 Vnd

Die heilige
 Schrift ist
 von Gote
 eingeben.

Vnd das solt ihr für das erste wissen / das keine Weissagung in der Schrift geschicht / aus eigener auflegung / Denn es ist noch nie keine Weissagung aus Menschlichem willen herfür bracht / sondern die heiligen Männer Gottes haben geredt / getrieben von dem heiligen Geist.

In welchen Worten Petrus lehret / das man sol auff der H. Propheten Schriften achtung geben: Dann sie seyen ein helles Liecht / das vns den weg in den Himmel zeiget: So haben sie auch ihre Schriften nicht aus eigener auflegung vnd erfindung gestellt / sondern sie haben geredt vnd geschrieben durch den trieb Gottes des heiligen Geistes. Derwegen so ist das Wort der heiligen Propheten vnd Aposteln nicht ein Menschen wort / Sondern ein Wort vnd Lehr der ewigen Weisheit / des ewigen Sohns Gottes. Daher Exselber vns / Johan. 5. fleissig vermahnet / Wir sollen in der Schrift forschen / dann dieselbige zeuge von ihm.

Nun

Nun möchtestu aber sprechen: Es seind
 doch die Propheten vnd Apostel Mens-
 chen gewesen / derwegen ihre Schrifften
 nicht so hoch zu halten? Antwort: Sie
 seind Menschen gewesen / was sie aber ge-
 schrieben haben / ist geschrieben aus einge-
 bung des lieben Gottes / wie Petrus in
 vor angezogenem spruch sagt: Die heil-
 ligen Männer Gottes haben ge-
 redt / getrieben von dem heiligen
 Geist. Zu gleicher weiß / wie ein Cank-
 ler oder Doctor seinem Schreiber etwas
 in die Feder dictirt / oder angibt / Also hat
 Gott der heilige Geist diesen N. Män-
 nern / die himlische Lehr in die Feder ange-
 ben. Also stehets: Der **DEUS** redet
 mit Mose / Item / Disz ist das wort
 des **DEUS** / das geschehen ist
 zu Hosea. Also spricht Petrus / 2. Pet.
 am 1. Wir haben nicht den klugen
 Fabeln gefolget / da wir euch kund
 gethan haben / die Krafft vnd Zu-
 kunfft vnser **DEUS** Jesu Chris-
 ti / sondern wir haben seine Herr-
 ligkeit selber gesehē / da er empfing
 von

von GOTT dem Vater Ehr vnd
 Preiss/ durch eine stim / die zu ihm
 geschach von der grossen Herrlig-
 keit / dermassen / das ist mein lieber
 Sohn/ an dem ich wol gefallen ha-
 be. Vnd diese Stim haben wir ge-
 höret vom Himmel bracht/ da wir
 mit im waren auff dem W. Berge.
 Da schreibt Petrus/ was er vnd seine mit-
 Apostel gelehret vnd geschrieben / das ha-
 ben sie nicht erdacht / als eine Fabel oder
 Märlein / sondern sie haben die Herrlig-
 keit Christi selber gesehen / auff dem H.
 Berge Thabor / da denn Gott der Vater
 vom Himmel herab geschrien hat: **Diss**
ist mein lieber Sohn / an dem ich
ein wol gefallen habe / den solt ihr
hören/ wie solche Geschichte vnd Verfle-
rung Christi beschrieben wird/ Mat. 17.
 Derhalben sollen wir die Lehr vnd schriff-
 ten der Propheten vnd Apostel annemen/
 als die Lehr der ewigen Weißheit des So-
 nes Gottes / vnd seind also diese redē frey-
 lich Fürstliche reden: Denn solche seind
 von dem Sohn Gottes durch seine Die-
 ner

ner

ner die H. Propheten vnd Apostel geredt.
 Dieweil wir aber anderer Fürsten vñ Po-
 tentaten reden hoch halten / sollen wir viel
 mehr dieses Fürsten vnd **HERRN** aller
 Herrn / des **HERRN** Christi reden viel hö-
 her halten.

Was auch Fürsten vnd Herrn ge-
 gen ihren Vnterthanen reden / betrifft
 gemeiniglich weltliche sachen / welche dis
 zeitliche leben belangen: Aber was dieser
 Fürst Christus mit vns seinen Vntertha-
 nen redet / das seind geistliche himlische sa-
 chen / betrifft vnser Seelen ewiges heil vnd
 seligkeit / wie der Engel zu den Aposteln
 spricht / Act. 5. Gehet hin vnd predi-
 get dem Volck alle wort des Le-
 bens. Item / Paulus spricht / Rom. 1:
 Das Euangelium ist eine Krafft
 Gottes selig zumachen / die daran
 glauben. Item: Weltliche sachen
 seind der Vernunft gemess / aber
 die Lehr der Weisheit des sohns
 Gottes ist der Vernunft zu wider /
 vnd ist ein geheimnis von der Welt
 her verborgē / wie Paulus sagt / 1. Cor. 1.

Die reden
 des Sons
 Gottes be-
 treffe geist-
 liche Sa-
 chen.

Das

Gottes
Wort ist
der Vernunft nicht
gemess.

Das wort vom Creutz/ nemlich/ von dem gecreuzigten Christo/ ist ein Thorheit denen / die verlohren werden/ vns aber die wir selig werden / ist eine Gottes Krafft. Item / bald hernach spricht er : Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit / Gott in seiner Weisheit nicht erkennet/ gefiel es Gott wol/ durch thörichte Predigt selig zu machen / die / so daran glauben. Darmit zeigt Paulus an/ daß der Welt Weisheit/ vnd Gottes Weisheit nicht zusammen fügen/ was die Welt für eine weisheit helt / das ist für Gott eine thorheit/ Vnd widerumb / was bey Gott eine Weisheit ist / das helt die Welt für eine Thorheit. Derwegen so hat es Gott wolgefallen/ durch ein solche Predigt/ von seinem gecreuzigten Sohn/ welche die Welt für eine thorheit achtet/ seine Gläubigen selig zu machen. Also wann wir alle Artickel der Christlichen Religion für vns nemen/ werden wir befinden / daß sie der vernunft vnd menschlichen Weisheit zu wider seyn/ Als wann Gottes wort lehret/

lehre
sey /
sey
Me
Item
storb
den
Geist
die h
Item
wider
der
wir d
dem
S. P
Vnd
Sohn
Nicht
fern
wie
dei
Füß
Gott
nunft
thum

lehret/ daß ein einiges Göttliches Wesen
 sey / vnd in demselbigen drey Personen
 seyen. Item / Daß Gottes Sohn sey
 Mensch worden / aus einer Jungfrauen/
 Item / Daß Gottes Sohn am Creutz ge-
 storben / am dritten Tag vom todt erstans
 den sey/ etc. Item / Daß Gott der heilige
 Geist die Menschen durch das Wort vnd
 die hochwürdigen Sacramenten heilige.
 Item / Daß die Todten am jüngsten Tag
 widerumb sollen auferstehen/ Dis ist alles
 der Vernunfft gar zu wider. Nun sollen
 wir die Vernunfft gefangen nemen / vnd
 dem Gehorsam Christi vnterwerffen / wie
 S. Paulus vermahnet/ 2. Corinth. 10.
 Vnd sol also die Lehr dieser Weißheit des
 Sohns Gottes vnser einige Regel vnd
 Richtschnur seyn / nach welcher wir vn-
 sern Glauben vnd Leben anrichten sollen/
 wie David spricht/ Psal. 119. HERR
 dein Wort ist ein Liecht meiner
 Füßen. Dann sonst / wann man von
 Gottes Wort abweichet / vnd der Vernunfft
 folget/ geräth man in allerley Irr-
 thumb vnd falsche Lehr.

E

Vnd

Vnd so viel von dem Ersten Theil
dieses Texts.

II. Theil.

Netzt wöllen wir hören/ wie
die Weisheit der Sohn Gottes/
in seine Lehr vber Goldt/ Silber/ Per-
len/ vnd alle köstliche sachen erhebet. Vnd
spricht also: Nemet an meine Zucht
lieber/ denn Silber/ vnd die Lehr
achtet höher/ denn köstlich Goldt.
Denn Weisheit ist besser den Per-
len/ vnd alles was man wünschen
mag/ kan ihr nicht gleichen.

Mit diesen Worten lehret die Weis-
heit der Sohn Gottes/ daß man billich sei-
ner Zucht oder Unterweisung folgen sol.
Denn dieselbige vbertrefse Gold/ Silber/
Perlen/ vnd alle köstliche sachen/ die man
wünschen möchte. Freylich ist ihm also.
Denn diese zeitliche Schatz dienen allein
in diß zeitliche Leben/ können nichts an der
seligkeit helffen: Wann du diese ganze
Kirch voller Golds vnd allerley köstlicher
Schatz hettest/ so hülff es dich nichts an
deiner

Gottes
wort vbers
trifft alle
schatz dieser
Welt.

deiner Seel/sondern du mußt es alles hin-
 der dir lassen. Wann du aber das Euan-
 gelium Christi in dein Herz fassst/so hast
 du ein Schatz/welchen die die Dieb nicht
 stelen / noch die Motten fressen können/
 sondern der dir den weg zum Himmel zei-
 get/Wie denn S. Paulus sagt/ Rom. 1.
 Das Euangelium sey eine Krafft
 Gottes selig zu machen / **ALEL** /
 die daran glauben.

Darumb vermahneth vns der HERR
 Christus / Matth. 13. durch die Gleich-
 nis vom Kauffman / daß wir alles ver-
 käuffen sollen / was wir haben / vnd dis
 Perlein des heiligen Euangelions käuf-
 fen. Es reysen die Kauffleut offtermals
 in ferne weite Länder / als in die Türcken/
 Item/ gen Calicut/ in Indien/ etc. allein
 darumb / damit sie köstliche Perlen vnd
 andere Wahren bekommen / müssen hier-
 über zu Wasser vnd Land gefahr Leibs
 vnd Lebens wagen/ Wiewiel mehr sollen
 wir nach diesem Perlein des heiligen Eu-
 angelions stellen / welches vns nicht am
 Leib / sondern an der Seel reich makes.

E ij Und

Matth: 10⁷

Vnd sollen auch hierüber alles auffheben/
was wir haben / nicht allein das zeitliche
Gut/ sondern auch vnser Leben. Wie den
der H & X X Christus spricht/ Marc. 8.
Wer sein Leben wil behalten / der
wirds verlieren / vnd wer sein Le-
ben verleuret vmb mein vnd des
Euangelij willen / der wirds be-
halten/ Was hilffts den Menschē/
wenn er die gantze Welt gewinne/
vnd nem an seiner Seele schadene
Darumb sollen wir nach dem Exempel
der Kauffleut vber dis Verlein des heili-
gen Euangelij/ nicht allein vnser gut/son-
dern auch vnser Leben wagen.

Dieweil vns dann der liebe Gott dis
Verlein des heiligen Euangelions zu vn-
sern zeiten also gnädiglich bescheret hat/
sollen wir ihm hierumb fleissig dancken/
vnd vns dasselbige nutz machen: Denn es
dienet nicht zu zeitlichen / sondern zu ewi-
gen sachen/ die vnser Seligkeit betreffen.
Als zum Exempel: Da dich deine Sünd
ansechten/ Lieber/ wo wiltu Trost suchen?
Gelt vnd Gut / vnd alles eusserliches kan
dich

dich
gibt
stet
auf
vri
th
vri
die
frie
den
das
ne
M
gen
den
der
lasi
sch
du
vri
le
ha
C
da

dich nicht trösten / Aber das Euangelium
gibt dir rechten Herzen trost. Denn da
stehet der Prophet Esaias / vnd weiset dich
auff den einigen Sündenbüßer Christum
vnd spricht: Er ist vmb vnser Wisse-
that willen verwundet / vnd vmb
vnser Sünden willen zerschlagen /
die Straffe ligt auff ihm / das wir
friede hetten / vñ durch seine wun-
den seind wir geheilet / etc.

Wie vns
Gottes
wort wider
die geistli-
che anfecht-
ung trös-
tet / vnd
erstlich wi-
der die
Sünde.
Esa. 53.

Da tröstet vns der heilige Prophet /
das der HERR Christus der versproche-
ne Messias vnd Heyland sey / vmb vnser
Missethat willen verwundet / vnd zuschla-
gen / vnd er habe die straffen vnser Sün-
den auff sich genommen / da er sich vmb
derselbigen willen creukigen vnd tödten
lassen / damit wir bey Gott dem himmelis-
chen Vater friede hetten / vnd wir also
durch seine Wunden / Leiden vnd sterben
von vnser Kranckheit der Sünden geheil-
et vnd gesund würden. Also stehet Jo-
hannes der Täuffer da / Joh. 1. zeigt die
Christum mit fingern / vñ spricht: Siehe /
das ist Gottes Lamb / das der welt

sünde tregt. Spricht Johannes/Christus sey das Lamb Gottes/welches am stamme des Creuzes für der ganzen Welt sünden sey geschlachtet vnd geopffert worden. Also spricht auch der Euangelist Johannes/1. Joh. 2. Wenn wir sündigen/haben wir einen Fürsprecher bey Gott dem Vater Jesum Christum den gerechten/der ist worden eine Versöhnung für vnser Sünde/Aber nicht allein für die vnser/sondern auch für die Sünde der ganzte Welt. Da bezeuget Johannes/Christus sey vnser Fürsprecher vnd Mittler/bey Gott dem himlische Vater/mit welchem er vns durch seinen Todt vereiniget hat/vnd sey worden eine Versöhnung/das ist/eine Gnugthuung vnd Bezahlung für die Sünde der ganzen Welt/ des ganzen Menschlichen Geschlechts.

Vnd damit wir nicht gedencken/Christus habe zwar für alle Menschen gnug gethan: Aber nicht für alle ihre Sünden/sondern etliche Sünden müssen wir selber büßen/so spricht er im vorgehenden Capitel:

tel:

tel: Das Blut Jesu Christi Gottes Sohns / machet vns rein von Allen vnsern Sünden / Das ist / Christus Gottes Sohn / hat vns mit seinem Blut / nicht allein von etlichen / Sondern von allen vnsern Sünden gereiniget / also / daß er Allein alle vnser Sünden gebüßet hat / vnd nicht wir etliche büßen müssen. Also spricht auch Paulus / Tit. 2. Christus hat sich selbs für vns gegeben / auff das er vns erlöse von Aller Vngerechtigkeit. Da bezeuget S. Paulus / daß sich Christus selber ans Creuz dargegeben vnd auffgeopffert hat / auff daß er vns erlöse von aller Vngerechtigkeit / das ist / von allen vnsern Sünden. Also spricht David im 130. Psalm: Er (der Messias / vnser HERR Christus) wird Israel / das ist / die Christliche Kirch / erlösen / aus allen seinen Sünden. Wie wir denn solche Vers also singen: Ob bey vns ist der Sünden viel / bey Gott ist viel mehr gnade / Seine Hand zu helfen hat kein ziel / wie gross auch sey der Schade /

Christus hat für alle Sünde gnug gegeben.

C iij Er

Er ist allein der gute Dirt/der Is-
rael erlösen wird/ aus seinen Sün-
den allen. In diesen Sprüchen hören
wir/das Christus der H & X nicht al-
lein für etliche vnser Sünden/sondern für
alle vnser Sünden habe gnug gethan/
Darumb wie groß/viel/ oder schwer vnse-
re Sünden seind / so ist doch das Blut/
Leiden vnd sterben Christi viel kräftiger/
durch welches wir von allen sünden seind
gereiniget.

Trost wis
der den
Teuffel.

Also/ wann vns der Teuffel ansichtet/
so wird dich warlich cufferlich Silber vnd
Gold nicht trösten / sondern du mußt al-
lein bey der einigen Weißheit / dem ewi-
gen Sohn Gottes deinen Trost suchen:
Derselbig ist ein Weibes sammen / das ist/
aus einem Weibes bild der Jungfrawen
Marien / durch Wirkung Gottes des hei-
ligen Geistes ein wahrer Mensch gebo-
ren/vnd hat der Schlangen/ dem Teuffel
den Kopff zertreten / wie Gen. 3. geschrie-
ben stehet/ das ist/ Er hat dem Teuffel sein
Reich zerstöret / vnd seine macht vnd ges-
walt vber das menschliche Geschlecht ge-
nommen.

nommen. Also spricht auch der heilige Prophet Esaias / am 27. Zu der zeit wird der $\text{D} \text{E} \text{X} \text{A}$ heimsuchen mit dem harten / grossen vnd starcken Schwert / beydes den Leviathan / der ein schlechte Schlang / Vnd den Leviathan / der ein krumme Schlang ist / vnd wird die Trachē im Meer erwürgen. Da redt der Prophet Esai: auch von dem sieg Christi / wider die geistliche Schlang Leviathan / vnd die Meer Trachen / die leidigen Teuffel / das sie der Messias / vnser $\text{H} \text{E} \text{X} \text{A}$ Christus mit seinem Schwert / das ist / mit seiner Allmacht schlagen vnd erwürgen / vnd vns von ihrem gewalt erledigen werde.

Also sagt auch Johannes / 1. Joh. 3. Gottes Sohn ist erschienen / das er die Werck des Teuffels zerstöre / das ist / das er dem Teuffel sein Reich vnd thun zerstöre / damit er vns nicht mehr schaden könne.

Also / wenn vns der Todt ansichtet / Trost wol
 das wir sterben müssen / so ist die Lehr ber der des
 ewigen Weisheit / das ist / Gottes Wort / Todt.

E v

viel

viel besser / denn Gold vnd Perlen. Denn
 da zeigt vns dasselbig an / daß der HERR
 Christus sey der Todewürger / das ist / das
 er habe mit seinem Tode vnd Auferste-
 hung den Todt erwürget / ihm sein Sta-
 chel oder Spieß genommen / daß er vns
 nicht mehr in die Hell hinab stossen kan/
 Sondern da wir Gläubigen schon des
 zeitlichen Todts sterben / so sol die Seel
 von mund auff zu Christo ins ewige Les-
 ben eingenommen / der Leib am Jüngsten
 tag wider erwecket / vnd also Leib vñ Seel
 vereinbaret / vnd sämptlich ewiger Freud
 mit Christo geniessen. Denn so spricht
 Gottes Sohn / Ps. 13. Todt ich wil
 dir ein Gift seyn / Ich wil sie vom
 Todt erretten. Wie denn der heilige
 Prophet Esaias am 25. Cap. gleichförmig
 spricht: Der HERR wird auff
 diesem Berg das hüllen wegthun/
 damit alle Völcker verhüllet sind/
 vnd die decken / damit alle Weiden
 zugedeckt seind. Denn er wird den
 Tod verschlingen ewiglich / vñ der
 HERR HERR wird die Thre-
 nen

nen

nen von ALLEN Angesicht abwi-
schen,

In diesen beyden Sprüchen verheißet Gott der HERR / daß er wolle dem Todt ein gift seyn / vnd ihn verschlingen / vnd also die Hülle / das ist / die Todtentücher / darein sie eingemacht seind / von ihrem Angesicht hinweg thun / sie vom Tode erwecken / vnd die Ehrenen von ihren Augen abwischen / das ist / alles Creuzes / was sie hie auff Erden außgestanden haben / sie ergehen. Wie denn S. Paulus diesen Spruch von vnserm HERRN Christo außleget / 1. Cor. 15. da er spricht: Denn wird erfüllet werden das Wort / das geschrieben stehet / Der Todt ist verschlungen in den Sieg / Todt wo ist Stachel? Dell / wo ist dein Sieg? zc. Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HERRN Jesum Christum. Da lehret Paulus / daß diese Prophetische Spruch von dem HERRN HERRN IESU geredt seyen / derselbige habe den Todt verschlungen / vnd ihm sein Stachel oder
Gewalt

Gewalt wider vns genommen/das er vns nicht mehr schaden könne / solchen Sieg haben wir durch Christum. Daher spricht Christus selber / Matth. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ wer an mich gienbet / der wird leben/ob er gleich stürbe/vnd wer da lebet/vñ gläubet an mich/der wird nimmermehr sterben. Wie bezeuget vnser Heyland / das er sey die Auferstehung vnd das Leben / wer an ihn gläube/ das ist/ sich auff sein bitter Leiden vnd sterben verlasse/ wann er schon zeitlich stirbet/ so wird er doch leben / das ist / seine Seel wird ins ewige Leben auffgenommen/vnd sein Leib am Jüngste tage widerumb zum ewigen Leben auffwecket werden/ Ja/saget er/wer an ihn gläube / der werd nimmermehr sterben/nemlich/des ewigen Todes. Also haben wir durch Christum vberwindung/ auch vber diesen geistlichen Feind/den Todt.

Trost wider die hell.

Was denn die Hell belanget/so wirst du auch bey niemand anders erledigung finden / denn allein bey Christo. Dann also

also
dir
von
S.
Spr
dein
föric
vnser
juner
sus
luch
und
igt/
dem
Kac
not
thuf
mer
Sü
hab
geis
Exe
dich
Exe

also spricht er / Ise. 13. Well ich wil
 dir eine Pestilentz seyn / Ich wil sie
 von der Dellen erlösen / Wie dann
 S. Paulus spricht im vorangezogenen
 Spruch / 1. Corinth. 15. Well wo ist
 dein Sieg? Denn wo die Hellen ihren
 fchwirigen Rachen gegen vns / von wegen
 vnser sünden auffsperrret / vnd begeret vns
 zuuerschlingen / So ist der HERR Christus
 zugegen / der hat mit seiner Hellen-
 sarth die Hellen der Gläubigen zerbrochen /
 vnd sie von der Tyranney der Hellen erle-
 digt / Wie wir dann singen: Mitten in
 dem todt anficht / vns der Dellen
 Rachen: Wer wil vns aus solcher
 noth / frey vnd ledig machen? Das
 thustu HERR alleine / Es jam-
 mert dein Barmhertzigkeit / vnser
 Sünd vnd grosses Leid / etc.

Also / wann wir leibliche anfechtung
 haben / so ist GOTTES Wort auch das
 geistliche Perlein / das dich tröstet: Zum
 Exempel / Wann du arm bist / so tröstet
 dich Gottes Wort / du sollest ansehen das
 Exempel deines Meisters vnd Seligma-
 chers

Trost wils
 der die leib-
 liche an-
 fechtungs

Luc. 2.

Matth. 8.

Iohan. 15.

1. Cor. 8.

chers Christi/der sey auch arm gewesen/in
 Armut in ein Stall geboren/in ein Krip-
 pen gelegt/ Er habe nicht gehabt / wo er
 sein Haupt hinneige / So doch sonst die
 Füchs ihre Löcher/ vnd die Vögel ire Nes-
 ter haben. Du ist der Knecht nicht vber
 seinen Meister / Dieweil es dann dem
 HERRN also ergangen / vnd solche Ar-
 muth von vnser wegen außgestanden/das
 mit er vns im Himmel reich machet / so
 soltu dein Armut auch mit gedult tragen.

Also/ wenn du krank wirst / vnd lei-
 dest grosse schmerzen / so gedencke an das
 Leiden/Schmerzen vnd Todt Christi/wie
 er sey mit Geißeln gegeißelt / mit Dör-
 nern gekrönet / ins Angesicht geschlagen/
 vnd verspehet/ an das Creuz mit Nageln
 gehefftet / vnd jämmerlich daran getödtet
 worden/ vnd solchs alles hat er außgestan-
 den/damit er vns erlöset von vnsern Sün-
 den / vnd vns selig machet. So solt du/
 der du doch ein Sünder bist / vnd dein
 Creuz nicht vnschuldig leidest / in deiner
 Krankheit vnd Schmerzen / auch gedül-
 tig seyn / vnd betrachten/ daß dein Creuz
 gegen

gegen
 lan
 ist so
 kloffer
 können
 des H
 leiden
 leiden
 einen
 betrach
 in sein
 Egypt
 ndis
 das El
 exilio
 wenn
 in gar
 wie v
 gewes
 werden
 den ve
 daß sic
 se vne

gegen der Marter Christi ist/wie ein tropflein Wasser gegen dem Meer.

Denn das Creuz vnd Leiden Christi ist so schwer gewesen / daß kein Engel oder blosser Mensch solches hette außdauern können / Darumb so ist dein Leiden gegen des HERRN Christi Leiden ein schlechtes Leiden. Dieweil er in einem solchen grossen Leiden so gedültig gewesen / So sey du in deinem kleinen Leiden auch gedültig.

Also/wirstu in das Elend verjagt/ so betrachte/wie dein Seligmacher Christus in seiner Kindheit/ auch in das Elend / in Egypten ziehen müssen / damit er des Herodis Kindermord entrinne/derselbig / der das Elend erfahren / wird dich in deinem exilio oder Elend auch erhalten. Also/wenn du vmb des Namens Christi willen gar getödtet wirst / solt du gedenccken/wie vns der HERR Christus dasselbige geweissaget hat / Daß die Gottlosen vns werden in den Ban thun/Item/Sie werden vermeinen/wenn sie vns vmbbringē/ daß sie Gott einen dienst thun / Item/ daß sie vns solchs thun werdē/ vmb des Namens Christi

Matth. 23

Iohan. 16.

Christi willen / denn sie kennen weder ihn/
Christum / noch seinen Vater / der ihn ge-
sand hat / Joh. 1 5.

Also sehen wir / daß die Lehr der ewigen
Weisheit / des Sohns Gottes freylich hö-
her vnd besser sey / denn Goldt / Silber vnd
Perlein / vnd alle zeitliche Schatz / Dann
dieselbige können vns kein Trost wider die
geistliche ansechtung der Sünden / des
Teuffels / Todes / vnd der Hellen geben/
Wie dann auch der weltliche Trost in den
leiblichen ansechtungen im gewissen nicht
hafftet / noch bekleibet. Aber solchen satten
Trost gibt vns die Lehr der Weisheit / das
ist / das heilige Euangelium. Ja sprichst
du : Die Weisheit redet nicht selber mit
vns Menschen / sonst wolten wir ihr gern
zuhören & Antwort : Es ist wol war / daß
der Sohn Gottes nicht selber mit vns je-
hunder redet.

Die weis-
heit ladet
vns durch
ihre Mägd/
das ist /
durch die
Kirchens-
diener.

Darumb spricht Salomon im sol-
genden 9. Cap. Daß die Weisheit ihre
Dienerin außsendet / zu laden die albern/
das ist / sie sendet aus die Kirchendiener/
als ihre Mägd / welche vns Menschen/
die

die wir v
berächti
in wir h
Wie er d
Der ein
Derwege
oben / die
fürtrag
in ihrer
oben / ob d
indern de
verhen.
Die
ng gezogen
mons h
it vns zu
absig beg
weltlicher
in hören
ellen sey
reden.
Also
ert des S
höret /
nge So

die wir von wegen der Sünd alber vnd
thorächtig seind / laden sollen. Diese sol-
len wir hören an des HErrn Christi stat/
Wie er denn spricht zu seinen Jüngern:
Wer euch höret / der höret mich. Luc. 10
Derwegen/wenn wir reine Kirchendiener
haben/ die Gottes wort vns rein vnd laus-
ter fürtragen / so sollen wir sie fleissig hö-
ren/ihrer Lehr folgen/ vnd hierin nicht an-
sehen/ob die Person fürnem sey oder nicht/
sondern der Lehr vmb Gottes willen ge-
horchen.

Die Königin Saba ist einen weiten 1. Reg. 10
weg gezogen/damit sie die Weisheit Sa-
lomonis hören könnte / wie viel mehr sollen
wir vns zu den Predigten Gottes Worts
embsig begeben / in welchen wir nicht von
weltlicher / sondern von himlischer Weis-
heit hören/was nemlich Gottes wesen vnd
willen sey / vnd wie wir können ewig selig
werden.

Also hat E. L. aus diesem verlesenen Beschluß
Text des Königs Salomonis zwey Theil der Pres
gehöret / Erstlich / wie die Weisheit/ der diga
ewige Sohn Gottes vnser HErr Iesus
D Christus

Christus vns albern Menschen/ die wir
 von wegen der Sünden alber vnd thörrächtig
 feind/ vermanet/ daß wir ihr zucht vnd lehr
 annehmen/ vnd derselbigē folgen sollen/ den
 er rede Fürstlich/ in ansehung/ daß er ist ein
 Fürst vnd ein HERR / aller Fürsten vnd
 Herrn. Item/ daß seine reden nicht seind
 von Weltlichen sachen / wie etwan der
 Weltlichen Fürsten/ sondern von Himlis-
 schen sachen / welche unserer Seelen Heil
 vnd Seligkeit betreffen. Zum andern/ so
 lehret die Weißheit der Sohn Gottes/
 das ihr zucht oder lehr höher vnd besser sey/
 denn Gold vnd Silber/ vnd Perlin / vnd
 daß ihr nichts köstlichs auff Erden könne
 verglichen werden. Dann diese zeitliche
 schätz dienen allein in das zeitliche leben/
 können aber nichts zur Seligkeit helfen/
 aber die Himlische lehr des heiligen Euan-
 gelions zeigt vns den Weg zum ewigen
 Leben / vnd tröstet vns in allerley ansech-
 tungen.

Der ewig Sohn Gottes/ als die ewig
 ge Weißheit/ des ewigen Vaters/ verleihe
 vns

uns seinen heiligen Geist / daß wir dieser
Predigt folgen / Gottes Wort fleissig hö-
ren / vnsern glauben vnd leben darnach
anrichten / damit wir hie zeitlich erhalten /
vnd dort ewig / durch den gemelten vn-
sern einigen seligmacher Jesum
Christum selig werden.

A M E N.



D ij

Die

Die II. Predigt/

Von der Christlichen
Busz.

Ioel. II.

ES spricht der HERR/
 Bekeret euch zu mir von
 ganzem Herzen/ mit fas-
 ten/ mit weinen/ mit kla-
 gen. Zerreisset ewre Herzen/ vnd
 nicht ewre Kleider/ vnd befehret
 euch zu dem HERRN ewrem
 Gott/ denn er ist gnädig/ barm-
 herzig/ gedültig/ vnd von grosser
 güte/ vnd rewet in bald der straffe.
 Wer weiß/ es mag ihn widerumb
 gerewen/ vnd einen Segen hins-
 der sich lassen/ zu opffern Speiß-
 opffer vñ Tranckopffer dem HERR-
 ren ewrem Gott.

Auszlez

Von der Buß.
Auslegung.

37

Hr Geliebten im HERRN/
diemeil wir zu diesen beschwerlich-
chen Zeiten mit allerley Plagen/
als mit Thewrung/ Kranckheit / vnd von
dem leidigen Türcken heimgesucht wer-
den/ So wolle wir auff dißmal diese Buß-
predigt des heiligen Propheten Joelis für
vns nemen/ vnd hören/ wie er seine Psarr-
kinder zur Christlichen Buß vermahnet
hat. Denn dazumal stund es vbel im Jü-
dischen Land / daß zum theil ein dürre zeit
ward/ dadurch allerley gewächs für Mens-
schen vnd Vieh außdorret/ vnd also grosse
hungerknoth ward / Zum theil stunden sie
in grossen sorgen/ von wegen ihres Erbs-
feindes des Königs von Assyrien. Der-
wegen so thut der Heilige Prophet Joel
sein Ampt/ vnd vermahnet seine Zuhörer/
daß sie sich zu Gott dem H E R R N bes-
kehren / vnd also solche straffen abwenden.

Erstlich aber so vermahnet er sie Inhalt dies-
ser predigt.
zur fasten vnd zur bereuung ih-
rer Sünden.

D iiii

Zum

zum andern/ so erinnert er sie/ das sie den barmhertzigē Gott vmb verzeihung der Sünden/ vnd abschaffung der straffen anruffen/ tröstet sie auch hierbey mit der gnad Gottes/ der ihr Gebet aus gnaden erhören werde.

Von diesen zweyen Theilen / wollen wir auch auff dißmal kürzlich hören/ der HERR verleihe seine Gnade/ Amen.

I. Theil.

So sprichet der HERR: Befehlet euch zu mir von gantzem Hertzen/ mit fasten/ mit weinen/ mit Klagen/ zerreisset ewre hertzen / vnd nicht ewere Kleider.

Gott der HERR vermanet das Volck Israel durch den Propheten Joel/ daß sie sich zu ihm bekehren sollen von gantzem hertzen. Wie & so sehe ich wol/ daß der Mensch kan Gott den HERRN von gantzem hertzen / von gantzer Seel / von gantzem gemüt/ vnd von allen kräften lieben & So wird er das Gesetz / die heiligen Zehen Gebot/ können erfüllen & Antwort: Daß kein Mensch die Zehen Gebot Gottes könne erfüllen/ vñ also Gott den HERRN

Was da
huisse/ sich
von gant
zem hertzen
zu Gott be
kehren.

ren nicht könne von gankem Herken lie-
 ben / bezeuget die H. Schrifft an sehr viel
 orten. Als Gen. 6. 8. Alles tichten
 vnd trachten des Menschen Der-
 tzens ist nur böß jmerdar / vnd von
 jugend auff / das ist / was die Menschen
 ihr lebtag / ja von irer empfängnis vnd ge-
 burt an / tichten vnd trachten / ist nicht zu
 Gottes lieb gerichtet / noch den Zehen Ge-
 boten gemeß / sondern ist böß / Gott vnd sei-
 nen heiligen Zehen geboten zu wider. Also
 spricht auch David : Der HERR scha-
 wet vom Himmel auff die Menschenkinder /
 daß er sehe / ob jemand klug sey / vnd nach
 Gott frage / Aber sie seind alle abgewichē /
 vñ allesampt vntüchtig. Da ist keiner
 der guts thue / auch nit einer. Mit welche
 worten David bezeugt / daß Gott vom His-
 mel gesehen hab / auff alle Menschē / ob ein
 einiger were / der guts thete / aber er habe nit
 ein einigen funden. Also spricht S. Paulus
 Rom. 30
 : Sie seind allzumal Sünder / vnd
 mangeln des ruhms / den sie vor Gott ha-
 ben sollē. Da sagt Paulus / daß alle Men-
 schen sündler seyen / vnd sich für Gott nicht
 rühmen können / daß sie ohn Sünde seyen.

Psal. 140

c c

c c

c c

c c

c c

c c

Rom. 30

c c

c c

c c

Also sagt er auch/Rom. 8. Fleischlich gesinnet sein/ist ein feindschafft wider Gott/Sintemal es dem Gesetz GOTTES nicht vnterthan ist/Denn es vermag es auch nicht. Da bezeuget der Apostel/das des fleisches sinnen/tichten/ vnd trachten sey ein feindschafft wider Gott/ Das Fleisch sey dem Gesetz nicht vnterthan/ es kan ihm auch nicht vnterthan seyn. Aus diesen Sprüchen ist offenbar / das wir Gott den HERRN nicht können von ganzem herzen lieben/ Derwegen/das hie Gott der HERR sagt / das Volck Israel sol sich zu dem HERRN von ganzem herzen bekehren/ ist nicht die meinung / das wir in diesem Leben können die Sünde gar hinlegen/ vnd also/wie die Engel Gott von ganzem herzen lieben / Sondern man sol sich zu dem HERRN bekehren / mit ein vnuerfälschten Herzen. Denn die Gleißner/als Achab/bekehren sich auch offte zum HERRN / mit einem gleißnerischen Herzen / es ist aber bey ihnen kein ernst / Solche gleißnerische Bus wil Gott nicht haben/

3. Reg. 21.

gehet in den Bauch / Nemlich / die
 Speiß vnd Trancck / vnd wird durch
 den natürlichen gang außgeworffen / was
 aber zum Mund heraus gehet / das kömpt
 aus dem Herzen / vnd das verunreiniget
 den Menschen. Dann aus dem Herzen
 kömen arge gedanken / Mord / Ehebruch /
 Hurcrey / Dieberey / falsche Gezeugnus /
 Lestering / das sind die stück / die den Men-
 schen verunreinigen. Also saget auch der
 HERR zu seinen Jüngern / da er sie auß-
 sendet / das Euangelium zu predigen / Luc.
 am 10. Wenn sie in ein haus kom-
 men / so sollen sie essen vnd trincken
 was sie haben : Schreibet inen nichts
 für / daß sie sich von dem Fleisessen ent-
 halten sollen. Also spricht auch S. Pau-
 lus / 1. Cor. 10. Alles was feil ist
 auff dem Fleischmarckt / das esset /
 vnd forschet nichts / auff daß ihr
 desz Gewissens verschonet. Denn
 die Erde ist desz DERRN / vñ was
 drinnen ist. Da erläubt der H. Paulus /
 daß man alles essen möge / was auff den
 Fleischmarckt kömpt / vnd sol ihm keiner
 hierüber

hierüber keine Gewissen machen. Bnd 1.
 Tim. 4. spricht Paulus: Der Geist aber
 zeuget deutlich/dasz in den letzten
 zeiten werden etliche von dem
 Glauben abtreten / vnd anhangen
 den verfürischen Geistern/ vñ leren
 der Teuffel/ durch die / so in gleiszer-
 nerey Lügenredner sind/ vñ brand-
 mal in ihren Gewissen haben / vnd
 verbieten ehelich zu werden/ vnd zu
 meiden die speise/die Gott geschaf-
 fen hat / zu nemē mit dancksagung
 den gläubigen/ vnd denen / die die
 warheit erkennen/ denn alle Crea-
 tur Gottes ist gut / vnd nichts ver-
 werfflichs/ das mit dancksagung
 empfangen wird/ denn es wird ge-
 hetliget/durch das Wort Gottes
 vnd Gebet. Da weissaget er/dasz in den
 letzten zeiten könen werden falsche Lehrer/
 welche die Speiß vnd die Ehe verbieten
 werden/ vnd nennet solch verbot ein Teuf-
 fels Lehr. Derwegen / so redt der Prophet
 Joel nichts allhie von dem Papistische fasten/
 da man sich allein von etlicher Speis-
 se enthelte/ vnd dagegen andere gebraucht/

Sondern die Fasten im Bolet Israel ward sonderlich / daß sie von auffgang der Sonnen an / bis auff derselbigen Nidergang sich von aller Speiß vnd Träncken enthielten / kamen in der Kirchen zusammen / verrichten ihre Gottesdienste / Sonderlich bekenneten vnd bereweten sie ihre Sünden / baten den lieben Gott vmb verzeihung derselbigen / Item / daß er die gegenwertige Straffen gnädiglich abschaffen wolte / Item / Sie namen auch solch Fasten vnd Gebet für in ihren Häusern / Also lesen wir im Propheten Jona am 3. Cap. Da der Prophet denen zu Niniuen verkündiget hat / daß die Stadt in 40. tagen würde zu grund gehen / da ruffet der König ein Fasten aus / Es stehet aber darbey / daß auch das Vieh habe müssen fasten. Nun hat das Vieh kein Fleisch / Eyer / etc. Sondern sein Futter genossen / Derwegen / so hat das Vieh also müssen fasten / das es seines futters mangeln müssen / vnd also denselben tag gar nicht gefressen hat. Also bald hernach in diesem 2. Cap. spricht der Prophet Joel / daß man

sol

sol eine Fasten außruffen / das Volck vnd die Eltesten versamen / def gleichen auch die jungen Kinder / vnd die Seugling / zu hauff bringen. Nun ist offenbar / daß die Säugling oder säugende Kinder kein Fleisch essen / sondern sich mit ihrer Muttermilch vnd Milchbrey behelffen. Dies weil nun der Prophet wil / daß auch die Seugling sollen fasten / so ist offenbar / daß man sie von ihrer Milch vnd Milchbrey abhalten sol.

Warumb hat aber Gott der H^{er} X^{ristus} dem Volck Israel solch fasten auferlegt? Nicht darumb / daß es am ihm selber sünde sey / wenn man zur notturfft isset vnd trincket / Sondern daß man durch solch fasten desto tüchtiger vnd eyferiger sey zum Christlichen Gebet / vñ zum Gottesdienst. Denn es befind ein jeder Christen mensch / daß er nüchtern / zum Gottesdienst tüchtiger ist / weder wenn er gessen vnd getruncken hat. Daher auch an vielen Evangelischen Orten gebräuchlich / wenn ein Mensch wil zu Gottes Tisch gehen / vnd das heilige Nachtmal empfangen / daß

CS

es denselbigen Abend zuvor nichts isse
oder trincket/ Damit es zum Gebet vnd
zur andacht desto tüchtiger sey.

Vnd ist kein zweiffel/ daß in der alten
Christlichen Kirchen / daher dieser Ges
brauch kommen/ daß man auff die Feyers
abend ein Fasten geordnet / das ist / daß
man sich denselbigen Tag von ALLEN
Speise vnd Tranck enthalten / oder doch
sich gar messig gehalten/ damit man den
folgenden Sonntag oder Feyertag zu an
hörung Gottes Worts / zum Gebet / vnd
zu würdiger empfangung der hochwürdigen
Sacrament desto tüchtiger were. Aber/
wie sonst andere mehr zulässige gewohn
heiten in Mißbrauch gerathen / also ist es
auch mit dieser Fasten ergangen. Denn
hernacher hat man allein etliche bestim
mete Speiß / als Fleisch / Eyer vnd ders
gleichen verboten/ vnd andere Speiß vnd
Tranck zugelassen/ vnd vermeinet / wenn
man auff solche Fasttage die verbotene
Speiß niesset/ daß man ein grosse Sün
de thäte / welches doch (wie zuvor aus der
heiligen Schrifft bewiesen) keine Sünde
ist/

ist / Sondern eim jeden zugelassen / daß er esse vnd trincke / was ihm Gott bescheret / allein / daß er es mit Dancksagung empfahe.

So wollen wir nun in diesem verlesenen Text fortfahren / in welchem Gott der H E X X durch den Propheten Joel ferner spricht : Wir sollen vns zum D E X X auch bekehren / mit weinen / mit Klagen / vnd sollen zureissen vnser Dertzen / vnd nicht vnserer Kleider. In diesen Worten heisset vns der H E X X weinen vnd klagen / Worüber ? Es ist nicht genug / daß wir vns vber die Straffen beklagen / die Gott der H E X X vber vns schicket / Sondern wir sollen die vrsach derselbigen erkennen vnd beklagen / Nemlich / vnserer Sünden / mit welchen wir solche Plagen verursachet haben. Der Gottloß Esau weinet auch / daß er das Recht seiner ersten geburt verlohren hatte / Er erkennet aber nicht / daß er solches mit seinen Sünden wider Gott vnd seine Eltern verdienet habe.

Der

Von Xer
vnd Leid
vber die
Sünde.

Gen. 27

Derhalben / so erfordert hie Gott der H^{er}re
 nicht allein / daß wir vber die straffen klag-
 gen / Sondern viel mehr vber vnser Sün-
 de / mit welchen wir solche Straffen gar
 wol verdienet haben / Vnd heist vns zu-
 reissen mit vnserer Kleider / wie die Jüden in
 grosser Traurigkeit zu thun pflegten / son-
 dern vnserer Herzen / das ist / Wir sollen
 nicht gleichneren treiben / daß wir die Klei-
 der zerreißen / oder das Haar außräuffen /
 sondern wir sollen die Herzen zerreißen /
 das ist / Wir sollen von Herzen reu vñ leid
 vber vnserer Sünde tragen / vnd vns vnser
 reu vnd leid lassen ein ernst seyn.

3. Reg. 21.

Wir lesen auch von dem Gottlosen
 König Achab / da ihm der Prophet Elias
 seine Sünd / vnd die künfftige Straff für-
 helt / daß er ein Sack oder Trauerkleid
 anzog / fastet / vnd sich demütig erzeiget / al-
 so / daß Gott die Straff auffschob / aber
 seine Reu gieng nit von Herzen. Darumb
 spricht hie Gott der H^{er}re X X / man sol
 nicht die Kleider / sondern die Herzen zu-
 reißen / das ist / man sol sich nicht euffer-
 lich mit traurigen Geberden stellen / als
 wenn

wenn man vber die Sünde rew vnd leid trüge/ vnd doch kein ernst darbey sey / sondern man sol von herken grund die Sünde ernstlich erkennen / bereuen vnd beweisen.

Sollen derwegen vnser Sünde nicht läugnen/wie Gottlose Leute thun / sollen dieselbige auch nicht entschuldigen / oder bemanteln/ wie vnser erste Eltern Adam vnd Eva gethan haben / da der Adam die schuld seines Falls auff die Eva / die Eva auff die Schlangen legt / so sie doch selber schuldig waren / da sie beyde wol wusten/ daß ihnen Gott der HERR soleches verboten hatte/ solten derwegen sich nicht/weder von inen selber/ noch von der Schlangen haben bereden lassen/Darumb sprichet Dauid im 51. Psalm: Siehe/du hast lust zur Wahrheit/die im verborgen ligt/ Das ist/Gott hat nicht lust darzu/wenn man wil die Sünde läugnen vnd beschönnen/Sondern er hat lust zur Wahrheit/das man ihm auch die Sünde/welche sonst für dieser Welt im verborgen ligen/ oder andern Leuten in dieser Welt nicht bewusst

E

bewußt

bewusst seind / bekennen. Vnd also thut
 ihm auch David / daß er für Gottes An-
 gesicht seine Sünden erkennet / bekennet/
 berewet / vnd derselbigen vergebung beges-
 ret. Denn spricht er: **Sihe/ ich bin**
aus sündlichem Samen gezeuget/
vnd meine Mutter hat mich in sün-
den empfangen/ Da er denn bekennet
seine Erbsünd / daß er von seinen Eltern
sey in Sünden empfangen vnd geboren/
vnd also von Mutter Leib her ein elender
Sünder sey/ zu allem guten erstorben/ vnd
zum bösen ganz geneiget vnd willig/ Der-
wegen er von seiner Natur / Empfängnis
vnd Geburt her schon ein Kind des zorns/
vnd der ewigen Verdammnis sey/ Wie S.
Paulus sagt / Ephes. 2. Daß wir von
Natur Kinder des zorns seyen.
Darben/ sagt aber David / habe ers nicht
lassen bleiben/ sondern bekennet auch / Er
habe Gott mit seinen thätlichen vñ wirk-
lichen Sünden erzürnet/ mit bösen gedan-
cken / bösen Worten / vnd bösen Wercken.
Denn/ spricht er: An dir allein habe
ich gesündigt/ vnd vbel für dir ge-
than. Als wolt er sagen/ Ich bin nicht

allein
 ren / E
 darben
 nich ge
 man / v
 Verda
 hat der
 sichlich
 und sein
 in sein
 igt / v
 denn d
 bin ge
 fern B
 darum
 mecket
 get / an
 mel / v
 it hab
 in Sün
 Erwel
 denn er
 in Ey
 Gottes
 Babel
 fände m

allein in Sünden empfangen vnd gebo-
 ren / Sondern ich habe auch das meine
 darbey gethan / daß ich vielfältig wider
 dich gesündigtet / vnd vbelß wider dich ge-
 than / vnd also dein Bignad vnd ewige
 Verdammnis gar wol verdienet habe. Also
 hat der König Manasses seine Sünde
 herzlich erkennet / berewet vnd beklaget /
 vnd sein Herz zerrissen / Denn also spricht
 er in seinem Gebet : Ich habe gesün-
 diget / vnd meiner Sünde ist mehr /
 denn desz Sands am Meer / Vnd
 bin gekrümmet mit schweren ey-
 fern Banden / vnd hab keine ruhe /
 darumb / daß ich deinen Zorn er-
 wecket habe / vnd groß vbel für dir
 gethan / damit / daß ich solche Gre-
 wel / vnd so viel ergernis angerich-
 tet habe. In diesen Worten bekennet die-
 ser König seine vngerechtigkei / daß er viel
 Grewel vnd Ergernis angerichtet habe /
 (Denn er war abgöttisch / ein Zauberer / vnd
 ein Tyrann gewesen / vnd hierüber durch
 Gottes verordnung von dem König zu
 Babelins Gefängnis kommen) vñ seiner
 sünde mehr seyn / den desz sands am Meer /

Solche Sünde lesse er ihm herzlich leid seyn. Also lesen wir von der Sünderin Maria Magdalena/Luc. 7. Daß sie zum HERRN Christo kömpt/ vber Tisch in des Pharisceers Haus/ fellt im zu süßen/ weinet bitterlich vber ihre Sünde/ Nemet dem HERRN Christo seine Füße mit ihren zehren oder thränen/ vnd trucknet sie mit ihrem haar. Also Petrus/da er den HERRN Christum drey mal verläugnet/ vnd sich auch hierüber verflucht/ da weinet er bitterlich/ zerreiße also sein Herz/ vnd lasse es ihm von Herzen leid seyn. Also/der verlohrene Sohn/ Luc. 15. der sein haab vnd Gut mit den Huren vnd den Säußern verthan hatte/ hat herzlich wein vnd leid hierüber/fellte seinem Vater zu süßen/ vnd spricht: O Vater/ ich habe gesündigt in den Dimmel vnd für dir/ ich bin nicht werth dein Kind genennet zu werden/ Lass mich nur deiner Tagelöhner einer seyn. Der schescher am Creuz/ welcher in seinem Leben ein Mörder gewesen/erkenne vnd berewe seine Sünde/ vnd bekennet/ daß er seine
 straff

straff
 andere
 straff
 spricht
 nicht
 gleich
 wir se
 wir er
 wert
 hat n
 delt/
 2
 net bef
 den S
 und/
 hat
 er schre
 den S
 2
 endes
 den er
 über er
 sonder

straff wol verdienet habe. Denn als der andere Schecher Christum schmehet / da straffet ihn dieser bekehrte Schecher / vnd spricht: Vnd du fürchtest dich auch nicht für Gott? Der du doch in gleicher Verdammnis bist / vnd zwar wir seind billich drinnen / Denn wir empfaben / was vnserere Thaten werth seind. Dieser aber (Christus) hat nichts vngeschicktes gehandelt / Luc. 23.

Also / der Apostel Paulus ist vor seiner bekehrung ein Verfolger der Christlichen Kirchen gewesen / da er aber bekehret wird / da erkennet er solche schwere Sünde / hat herzlich reu vnd leid drüber / daher er schreibet / I. Timoth. I. Er sey der größten Sünder einer.

Also sollen wir auch vnserere Sünden / beydes die Erbsünd vnd die wirkliche sünden erkennen / von Herzen reu vnd leid darüber tragen / vnd also nicht vnserere Kleider / sondern vnserere Herzen zerreißen.

Die ander Predigt/
II. Theil.

Sollen wirs aber hierbey ver-
bleiben lassen/das wir also unsere
Sünde erkennen vñ bereuen / vnd
also verzagen & Nein. Darumb so sprichet
der Prophet Joel weiter: Vnd bekeret
euch zu dem **HE X X X** ewren Gott:
Denn er ist gnädig / barmhertzig/
gedültig/vnd von grosser güte/vnd
erwet ihn bald der straff.

Wir sollen
in den sün-
den nicht
verzagen/
sondern
uns trösten
der Gnade
Gottes im
Verdienst
Christi.

Mit diesen Worten lehret vns der heis-
lige Prophet/das ander Stück der Christ-
lichen Bus / Nemlich / den Stauben an
Christum/ das wir in unsern sünden nicht
sollen verzagen / sondern vns zu der barm-
hertzigkeit Gottes feren vnd wenden/wel-
cher gnädig sey / vnd vmb seines lieben
Sohns Christi willen vns unsere Sün-
den wolle verzeihen vnd vergeben. Es rüh-
met aber hie der Prophet gar herrlich die
Barmhertzigkeit Gottes/das der **HE X X**
sey gnädig / barmhertzig / gedültig
vñ von grosser güte: Vnd in bald der
straffewe/das er mit solcher nachlasse. Al-
so spricht auch der Prophet Moses/ Exod.

34. **DEXX** / **DEXX** / Gott / barm-
 hertzig vnd gnädig / vnd gedültig /
 vnd von grosser Gnad vnd Trew /
 der du beweifest Gnad in tausend
 Glied / vñ vergibest missethat / vber-
 tretung vnd sünde. Also spricht der kö-
 nigliche Prophet David / Psal. 86. Du
 aber **DEXX** Gott bist barmherz-
 tzig vñ gnädig / gedültig / von gros-
 ser Güte vnd Trew. Also auch Psal.
 103. Barmhertzig vnd gnedig ist
 der **DEXX** / gedültig vñ von grosser
 güte. Er wird nicht inmer hadern /
 noch ewiglich zorn halten. Er han-
 delt nicht mit vns nach vnsern sün-
 den / vnd vergilt vns nicht nach vn-
 ser Missethat. Denn so hoch der
 Dirmel vber der Erden ist / lesst er
 seine gnade walten / vber die / so ihn
 fürchten. So fern der Morgen ist
 vom Abend / lesst er vnser vbertre-
 tung von vns sein. Wie sich ein Va-
 ter vber seine Kinder erbarmet / so
 erbarmet sich der **DEXX** vber die /
 so in fürchten. Daher singe wir auch : Psal. 136.

E iij

Ob

Ob bey vns ist der Sünden viel/
 Bey Gott ist viel mehr Gnaden/
 Sein hand zu helffen hat kein ziel/
 Wie groß auch sey der schade/
 Er (Christus) ist allein der gute hirt/
 Der Israel erlösen wird/
 Aus seinen Sünden allen.

Vnd S. Paulus spricht/Rom. 5. Wo
 die Sünde mächtig worden ist/da
 ist doch die Gnade viel mächtiger
 worden/ Da denn der heilige Apostel
 lehret: Wenn schon die Sünde mächtig/
 groß/schwer vnd vielfältig sey / so sey doch
 Gottes Gnade in Christo viel grösser vnd
 mächtiger/ denn alle vnser Sünden/ ja
 denn die Sünden der ganken Welt.

Gott der
 himlische
 Vater er-
 zeigt vns
 gnad/ nicht
 vmb vnser
 gute werck
 sondern vmb
 des Leiden
 vnd sterben
 seines lie-
 ben Sohns
 Jesu Chri-
 sti willen.

Solche Gnade vnd Barmherzigkeit
 aber erzeiget vns Gott der HERR nicht
 vmb vnser guten Werck/ sondern vmb sei-
 nes einigen Sohns Jesu Christi willen/
 derselbig hat vns mit seinem H. Leide/ster-
 ben vnd Blutuergiessen erlangt Gnade
 bey Gott seinem himlischen Vater / ver-
 zeihung der Sünden/ vnd das ewig leben.
 Daher der heilige Prophet Daniel in sei-
 nem

nem schönen Gebet/ am 9. Cap. spricht:
 Wir ligen für dir mit vnserm Ge-
 bet/ nicht auff vnser gerechtigkeit/
 Sondern auff deine grosse Barm-
 hertzigkeit. Spricht der heilige Pros-
 phet / daß sie sich nicht auff ihre eigene Ge-
 rechtigkeit verlassen / sondern allein auff
 Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit. Vmb
 welches willen wil er aber gnädig vnd
 barmhertzig seyn? Da spricht er in vorge-
 henden Worten: Vnd nun vnser Gott/
 höre das Gebet deines Knechts/
 vnd sein flehen / vnd sihe gnädig-
 lich an dein Heiligtumb / das ver-
 störet ist / vmb des **HERRN** wil-
 len. Das ist / Lieber Gott / spricht er / erhö-
 re vns vmb des **HERRN** willen / das ist /
 vmb deines lieben Sohns willen / welcher
 mit dir vnd dem heiligen Geist / gleicher
 Gott ist / vnd zu seiner zeit (wie er hernach
 in seiner Weissagung von den 70.
 Wochen anzeiget) wird aus vnserm Jü-
 dischen Geschlecht menschliche Natur an
 sich nemen / in derselbigen getödtet wer-
 den / vnd also die Sünde versöhnen / vnd

E v ewige

ewige Gerechtigkeit bringen. Also sehen wir/wie die heiligen Propheten im Alten Testament ihre Zuhörer eben so wol auff die Gnad Gottes im verdienst Christi gewiesen haben/als die H. Apostel im Newen Testament gethan haben. Also spricht David im 130. Psalm / Das Christus sey der gute Hirt / der Ysrael / das ist / die Christenheit / erlöset von allen ihren Sünden.) Also hat der Prophet Esaias ein ganz Capitel hiervon / nemlich das 53. Da er durchaus von dem Verdienst / des Todes vnd der Auferstehung Christi prediget. Da er spricht: Fürwar / Er (der Messias Christus) trug vnser Kranckheit / vñ lud auff sich vnser schmerzzen / Item: Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünden willen zuschlagen / Die straff ligt auff ihm / auff dass wir friede hetten / vnd durch seine wunden sind wir geheilt / wir giengen alle in der irre / wie Schafe / ein jeglicher sahe auff seinen weg / Aber der HERR warff vnser aller Sünde auff ihn / zc. Mit

Christus
wie seinem
Leiden vnd
sterben hat
für vnser
Sünde
genug ge-
than.

Mit welchen Worten der Prophet außdrücklich lehrt/ daß der **HERR** Christus vnser Kranckheit der Sünden auff sich genommen/ dieselbige mit seinem bitterm Leiden vnd sterben gebüßet vnd bezahlet habe. Denn er habe nicht vmb seinet willen gelidten/ dieweil kein betrug in seinem Munde erfunden worden/ vnd er vnschuldig gewesen/ sondern vmb vnser Missethat vnd Sünden willen sey er verwundet/ zuschlagen/ gecreuzigt vnd getödtet worden / Er habe die straff vnser Sünden auff sich genommen/ vnd sich von vnser Sünden wegen am Creuz lassen straffen vnd martern/ auff daß wir bey Gott dem himlische Väter Fried vnd vergebung der Sünden haben/ vnd also seind wir durch seine wunden/ das ist/ durch sein heilig leiden vñ sterben von vnser Kranckheit der Sünden geheilt. Wir haben alle geirret wie die schaf/ welche von dem richtigen weg auff die irrweg der sünden abgewichen/ damit vns nützlich würde/ so hat der **HERR** vnser aller sünden auff Christum geworffen/ Wie Petrus sagt: Daß Christus vnser sünde selbst geopffert habe an seinem Leib auffm holz.

Die ander Predigt/

Also sagt der heilige Prophet Zacharias am 9. Du lösest auch durch das Blut deines Bundes aus/deine Gefangene aus der Gruben / da kein Wasser innen ist. Da sagt der H. Prophet/ das Christus der König Sion/ welcher kömpt ein Gerechter vnd ein Helfer (wie er in den vorgehenden Worten spricht) der löse aus die Gefangene / das ist / die arme Sünder aus der Gruben/da kein Wasser ist/ das ist/ aus der Verdammnis / die wir mit den Sünden verschuldhetten/in solcher Verdammnis ist kein Wasser/damit man die sewrige Zunge erfüllen kan/wie wir am reichen Mann/Luc. I 6. sehen. Er erlöset aber solche Gefangene durch das Blut seines Bundes / das ist/ durch sein eigen Blut/welches er am stam des Creukes vergoß / vnd hierdurch seinen Bund mit der Christlichen Kirchen bestetiget / daß er derselbigen durch sein Blut vnd Todt wolle die Sünden verzeihen/vnd sie selig machen. Dahin sind alle Opfer im Alten Testament gangen/ daß sie vns gelehrt haben/wie diese Opfer verricht

verricht
 mit der
 von v
 in We
 S. Pau
 ob. 9.
 icht d
 er Blu
 Blut/ e
 angen
 anger
 riester
 tag G
 als er
 nimmer
 oneme
 Opfer
 as ew
 rechter
 orth/
 eheti
 in. De
 ewig
 werden
 apostel/

berichtet worden/ also werde in fünffziger
zeit der Messias Christus durch sein Lei-
den vnd sterben für die Sünden der ganz-
en Welt auffgeopfert werden / wie denn
S. Paulus solches meisterlich außführet/
Heb. 9. 10. vnd sprichet: Christus ist
nicht durch der Böcke oder Kal-
ber Blut/sondern durch sein eigen
Blut/ einmal in das Heilige ein-
gangen / vnd hat ein ewige Erlö-
sung erfunden. Item: Ein jeglicher
Priester ist eingesetzt / dass er alle
Tag Gottesdienst pflege/vnd oft-
mals einerley Opffer thue/welche
nimmermehr können die Sünde
abnehmen/Dieser aber/da er hat ein
Opffer für die Sünde geopfert/
das ewiglich gilt/sitzet er nun zur
Rechten Gottes / vnd wartet hin-
forth/ bis dass seine Feinde zum
Schemel seiner Füße geleget wer-
den. Denn mit einem Opffer hat er
in ewigkeit vollendet/die geheiligt
werden. In diesen Worten lehret der H.
Apostel/dass die Opffer der vnvernünfti-
gen

gen Thier/der Böck/Kälber/Ochsen/ etc. haben die Sünd nicht können hinweg nehmen/sondern seyen allein ein Figur auff das Opffer Christi gewesen/welchs er am stam̄ des Creuzes für vnserē sünde verrichtet hat / vnd ist also einmal in das Heiligtumb des ewigen Lebens durch sein Blut eingangen / vnd hat vns durch sein blutiges Creuzopffer ein ewige erlösung erworben / das er ferner nicht mehr darff geopffert werden. Dañ die Priester im alten Testament haben alle tag müssen opffern/ Denn jr Opffer konten die Sünde nicht hinweg nehmen/sonst were es nur einmal geschēhē/ Denn wenn ihr Opffer die sünde hett hinweg genommen / so hette man ferner nicht dörffen opffern / Aber dieweil man solche Opffer immerdar hat müssen widerholen/ so ist hierdurch angezeiget worden/ daß ihr Opffer die Sünde nicht aufstilgen könne. Aber Christus ist nur einmal geopffert worden/ Nemblich/ am Creuz/ vnd mit solchem einigen Creuzopffer hat er vns eine ewige erlösung erworben / vnd mit einem einigen Opffer hat er vns / die wir geheiligt werden/vollendet vñ erlöset. Darumb

ohne
Christu
das ge
nigen
big ist
ablu
sünd de
s spric
söhn
er gan
er HE
uch off
opfer er
ein D
re Sün
am will
Sünde
er
ut auch
s/samp
stamer
Die We
höhet h
höhet w
uben/
ewig

es ohne noth / ja sündlich ist / wenn man
 Christum ferner auffopffern wil / wie in der
 Mose geschichte / sondern man sol bey dem
 einigen Creukopffer Christi verbleibē / das
 selbig ist ein gnugsame vnd vollkommene
 bezahlung für alle vnser sünden / ja für die
 Sünd der ganken Welt / wie S. Johan-
 nes spricht: Das Christus sey ein
 versöhnung worden für die Sünd
 der gantzen Welt. Also hat vns nun
 der HERR im alten Testament beydes
 durch öffentliche Sprüch vnd durch die
 Opffer erinnert / daß der Messias Christus /
 sey ein Opffer vnd Gnugthuung für vns-
 ere Sünden / vnd daß er vns vmb dessel-
 bigen willen wolle gnädig seyn / vnd vnser
 e Sünden vergeben. Was nu Gott der
 HERR im alten Testament gelehrt / das
 hat auch vnser einiger seligmacher Chris-
 tus / sampt seinen 12. Aposteln im Newen
 Testament gelehrt. Den Christus spricht:
 Wie Mose in der Wüsten die Schlange
 erhöhet hat / also muß des Menschen sohn
 erhöhet werden / auff daß ALLE die an ihn
 gläuben / nicht verlohren werden / sondern
 das ewige Leben haben.

1. Iohan. 3.

Wie das
 alte Testa-
 ment allein
 auff das
 Leiden vnd
 sterbē Chris-
 ti gewies-
 fen / also
 weist auch
 dahin das
 neue Tes-
 tament.

Es Iohan. 3.

Es führet der HErr Christus ein die Geschicht von der Ehrnen Schlangen/ Numer. 21. da wir denn lesen / als die Kinder Israel von den fewrigen Schlangen in der Wüsten gebissen worden / daß sie von solcher Gifft aussliessen / vnd den Tod für augen sahen / da hat der heilige Prophet Moses aus Gottes befehl ein Ehrne Schlange auff einer hohen Seul auffgerichtet / vnd verheiffung darbey gethan / daß / welcher solche Schlangen ansehen würde / der solte gesund werden. Diß ist eine Figur auff Christum gewesen. Denn wir alle seind von der fewrigen Schlangen dem Teuffel / durch die Sünd gebissen worden / vnd hetten dieses biß halben müssen ewig sterben vnd verdampt seyn / da hat Gott der himlische Vater seinen lieben Sohn Christum am stam des Creuzes lassen erhöhet werden / auff daß alle Menschen / die ihn mit den augen des Glaubens ansehen / vnd sich von herken auff sein Leiden vnd sterben verlassen / vnd ihre Seligkeit drinnen suchen / die sollen von solchem Schlangenbiß der Sünden vnd

vnd deß ewigen Todts ledig / vnd ewig selig werden.

Also spricht S. Paulus / Rom. 8: Wer wil die Außerwelten Gottes beschuldigen? Gott ist da / der sie gerecht machet. Wer wil sie verdammen? Christus ist da / der für sie gestorben ist / Ja der vom Todt erwecket ist / vnd ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns.

Mit diesen Worten tröstet vns Paulus / wenn der Teuffel schon die Außerwelten anklagt von ihrer Sünden wegen / so sey Gott da / der rechtfertiget sie / das ist / Er vergibt ihnen ihre Sünden / von wegen seines Sohns Christi / vnd helet sie für fromt vnd gerecht: Wil sie der Teuffel verdammen / so ist Christus da / der für ihre Sünde ist gestorben / vnd hat mit seinem Todt für ihre Sünden genug gethan / Ja er ist auch vom todt auferstanden / daß er vns seine Gerechtigkeit schencket / vnd ist zur Rechten der Allmacht Gottes / vnd vertritt vns / das ist / Er versöhnet vns mit seinem himmlischen Vater / thut seine fürbitte / vnd erhele

S

vns

uns alles das jenige/ was uns zu Leib vnd
Seel nützlich ist.

Also spricht Petrus (1. Pet. 1.) Wis-
set / dasz ihr nicht mit vergänglich-
chem Silber oder Gold erlöset seyd/
von eurem eiteln Wandel / nach
väterlicher weise / sondern mit dem
thewren Blut Christi / als eines
unschuldigen vnd unbesleckten
Lambs. Da bezeuget der H. Apostel/
dasz wir von unserm eitelen Wandel / das
ist / von unsern sünden / nicht mit zergeng-
lichen dingen / als Silber vnd Gold / nach
Väterlicher weise / sondern mit dem thew-
ren Blut des unschuldigen vnd unbesleck-
ten Lambs Christi / seyen erlöset worden/
Wenn einer sonst vnter den Türcken ge-
fangen ligt / so kan er mit Silber vñ Gold
ransoniret vnd erlöset werden / Wir seind
vmb der Sünden willen vnter dem Tür-
cken / dem Teuffel gefangen gelegen / von
diesem Feinde haben wir nicht durch Sil-
ber vnd Gold / Sondern allein durch das
Blut Christi am Creuz vergossen / können
erlediget werden.

Nun

Nun möchte aber jemand sagen / ist Christus für jederman gestorben / oder allein für etliche & Antwort: Er ist für das ganze menschliche Geschlecht / vñ also für alle Menschen gestorben. Den Johannes der Täufer spricht / Christus sey das Lamb Gottes / das der ganken Welt sünde getragen habe. Der heilige Johannes spricht: Lieben Kinder / wenn wir sündigē / so haben wir einē Fürsprecher bey Gott dem vater / Jesum Christum / der gerecht ist / vnd eine Versöhnung für vnser Sünden / Aber nicht allein für die vnser / Sondern für die Sünden der gantzen Welt. Da bezeuget Johannes / wenn wir sündigen / wie wir leider alle thun / daß Christus sey vnser Fürsprecher / der vns verspricht vnd verantwortet bey Gott dem himlischen Vater / vnd derselbig ist gerecht / vnd ein versöhnung / das ist / ein Gnugthuung vnd bezahlung für vnser sünden / aber nicht allein für die vnsern / als für etlicher / sondern für die sünden der ganken Welt / das ist / des ganzen menschlichen Geschlechts / aller Menschen / kein einigen außgenommen.

Christus ist für alle Menschen gestorben.

Iohan. 1.

1. Iohan. 2.

Das

Christus
hat für alle
Sünden
gnug ge-
than.

Hat aber Christus auch für alle Sün-
der gnug gethan? Ja für alle / Es seind
vnser Sünden nicht so groß / noch so viel-
fältig vnd schwer / das Leiden / sterben vnd
Blutuergiessen Christi ist noch viel kräfti-
ger vñ stärker / das es vns von allen sün-
den reiniget / wie S. Johannes (I. Joh. I.)
spricht: Das Blut Jesu Christi/
Gottes Sohns / machet vns rein
von allen vnsern Sünden / Das ist/
Christus / Gottes Sohn / hat sein Blut
am Stamme des Creuzes vergossen / vnd
hat vns mit demselbigen nicht allein von
etlichen Sünden / Sondern von allen vn-
sern Sünden gereiniget / In summa / was
Sünde ist vnd heist / es habe namen / wie es
wölle / Vnd wenn vnser Sünden so viel
werden / als Sand am Meer / so reiniget
vns hienon das Blut Christi. Also spricht
auch David / Psalm 130. Christus sey
der gute Hirt / der Israel erlöset von allen
ihren Sünden / nicht allein von etlichen /
sondern von allen Sünden. Daher vns
auch die H. Schrifft nicht allein schlechte
te / sondern die größte Sünder fürhelt / wels

che

de durch
den komm
in ersten
ab / Dau
bruch be
rieg vnt
Reib habe
schrecklic
ch beweie
aget nicht
nad vnd
richt: G
einer G
e / nach
igkeit /
er Mist
von mein
indige n
ein werd
hneew
In die
Gott
men S
entfün
gen.

David

che durch das Leiden Christi seind zu gnaden kommen / als eben die jenigen / die ich im ersten Theil dieser Predigt angezogen hab / David hat mit der Bersabea ein Ehebruch begangen / vnd ihren Mann im Krieg vmbbringen lassen / damit er sein Weib haben köndte. Diß war freylich ein erschreckliche Sünde / welche David erstlich beweinet im 51. Psalm / Aber er verzaget nicht darin / sondern tröstet sich der Gnad vnd Barmherzigkeit Gottes / vnd spricht: Gott sey mir gnädig / nach deiner Güte / vnd tilge meine Sünde / nach deiner grossen Barmherzigkeit / wasch mich wol von meiner Missethat / vnd reinige mich von meinen Sünden. Item: Entsündige mich mit Isopen / das ich rein werde / wasche mich / das ich schneeweiss werde.

In diesen Worten begeret David / daß sich Gott seiner wolle erbarmen / ihn von seinen Sünden waschen / ihn mit dem Isop entsündigen / das ist von Sünden reinigen.

S iij

Im

Im alten Testament hat Gott befohlen /
 daß man mußte eine rote Kuh verbrennen /
 von derselbigen Aschen ein wasser zurich-
 ten / darein ward ein büschlein von Ysopen
 eingetunckt / vnd die Leuitischer weiß solten
 gereiniget werden / die wurden mit solchem
 Wasser besprenget. Dahin sihet hie Da-
 uid / vnd spricht: Entschuldige mich mit
 Ysop / das ist / Reinige mich von meinen
 Sünden mit dem Blut Christi / welches
 durch den Ysop ist bedeutet worden. Heb. 9.

Manasse Also / der König Manasses ist ein sehr
 Gottloser König gewesen / hat auch (wie
 droben gehört) solche seine Sünden erkennet
 vnd berewet / aber er hat sich hierwider-
 umb mit der Gnad vnd Barmherzigkeit
 Gottes im verdienst Christi getröst. Denn
 spricht er in seinem Gebet: Vnträglich
 ist dein Zorn / den du dräwest den
 Sündern / Aber die Barmhertzig-
 keit / so du verheißest / ist vnmässig /
 vnd vnauszforschlich. Denn du bist
 der D E X A / der allerhöchst vber
 den gantzen Erdbodē / von grosser
 gedult / vnd sehr gnädig / vnd straf-
 fest

fest die
 nach der
 zur ver
 Darum
 nes bert
 umb gn
 gefündig
 vnd erke
 tte vñ
 vergib m
 in sünd
 straff (di
 ich auff
 demir
 einer G
 auf solch
 alles von
 nicht allei
 ziehen /
 in sein
 Also /
 wichtig
 vnd leid v
 der nicht
 Christi / sel

fest die Leut nicht gern / vnd hast
 nach deiner gute verheissen / Buß
 zur vergebung der Sünden. Item:
 Darumb beug ich nu die Knie meis
 nes hertzen / vnd bitte dich **HERR**
 vmb gnad. Ach **HERR** ich habe
 gesündigt / ja ich hab gesündigt /
 vnd erkenne meine missethat / Ich
 bitte vñ flehe / vergib mir / **O HERR**
 vergib mirs / laß mich nicht in mei
 nen sünden verderben / vnd laß die
 straff (dieser gefängnis) nicht ewig
 lich auff mir bleiben / sondern wol
 lest mir Vnwürdigen helffen nach
 deiner grossen Barmhertzigkeit /
 Auß solch gebet ist auch dieser König Ma
 nasses von Gott begnadet worden / daß im
 nicht allein seine erschreckliche sünden sind
 verziehen / sondern daß er auch widerumb
 ist in sein Königreich eingesetzt worden.

Also / Maria Magdalena war ein vn
 züchtig Weib gewesen / dieselbige hat reu
 vnd leid vber ihre Sünden / Sie verzaget
 aber nicht / sondern tröstet sich der Gnade
 Christi / sellt im zu füssen / vñ gläubet an in /

I **iii**

das

*3
 Maria Mag
 dalena*

Luc. 7.

daß er der Sündenbüßer vnd Seligmacher sey / darumb spricht auch der HERR zu ihr: Deine Sünde seind dir vergeben. Item: Dein Glaube hat dir geholffen.

4
petrus

Also / der Apostel Petrus hat ein schweren fall begangen / daß er Christum zum dritten mahl verläugnet / vnd sich hierüber verflucht / Solche Sünde hat er bitterlich beweinet / Aber sich der Gnade Christi getröstet / darumb ihn auch der HERR freundlich angesehen / ihn zu gnaden angenommen / ihm sein aufferstehung insonderheit heissen verkündigen / sich ihm geoffenbarct / vnd seine Schäflein widerumb zu wäiden befohlen / Joh. 21. Marc. 16. Cap.

Also der Sचेcher am Creutz ward
 La 123 in Luc. ein grosser Sünder / daß er viel Leut ermordet hat / Solches bekennet er / vnd ist ihm leid / Aber er tröstet sich des verdienstis Christi / vnd spricht zu dem HERRN Christo / der neben ihm am Creutz hanget: HERR / gedencke mein / wenn du kömpst in dein Reich / als wolt er sagen: HERR /

die

die Jüden creuzigen dich da / als wenn du ein Ubelhäter werest / Aber ich glaub vnd bekenne / daß du bist Gottes Sohn / vnd daß du da Todt vnd Marter leidest / zur Erlösung des ganzen Menschlichen Geschlechts / vnd hast ein ewiges Reich / So laß nun auch mich armen Sünder / deines Leidens vnd sterbens genießten / wollest mir durch dasselbige alle meine Sünde verzeihen / vnd mich zu dir in dein ewig Reich einnehmen.

Also / der Apostel Paulus ist vor seiner bekerung gewesen ein grewlicher Verfolger der Christlichen Kirchen / Solches hat er auch berewet / Er hat sich aber her widerumb des Verdiensts Christi getrostet / wie er denn schreibt / 1. Tim. 1. Cap. Das ist je gewislich war / vnd ein thewer werdes Wort / das Christus Jesus kommen ist in die welt / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnemeste bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff das an mir fürnemlich Jesus Christus erzei-

S v

geb

Paulus

get alle gedult / zum Exempel denen / die an ihn glauben sollen / zum ewigen Leben. Da spricht S. Paulus / Es sey ein köstlich wort / das man wol mercken solle / das Christus Jesus kommen sey in diese Welt / das er durch sein Leiden vnd sterben die gläubigen Sünder selig machte. Vnd er sey nicht ein schlechter / sondern der fürnehmsten Sünder einer / Aber es habe ihm der H E X X Christus Barmherzigkeit vnd Gnad erwiesen / andern Sündern zu einem Exempel / das / wie er von Christo sey begnadet worden / Also sollen auch andere arme Sünder / die an ihn glauben / begnadet vnd selig werden.

Es spricht aber allhie der heilige Prophet Joel : Wer weiß / es mag ihn widerumb gerewen / vnd einen Segen hinter sich lassen / zu opffern Speiszopffer vnd Trancopffer / dem D E X X X ewrem Gott. Allhie möchte jemand fürwerffen / dieweil der Prophet sagt / Wer weiß / Es mag den H E X X X den der straff gerewen / Ob man denn zweiffeln sol / das vns Gott die Sünden
ver

verzeihen
Eben Lehr
Mensch
sondern
igen Got
ermessen
er wisse g
Vnd zur b
in sie an
rechen fr
er sagt :
eruff gere
er wisse.
er absch
in / die d
erwange
erwe Sei
us Assyr
er ungewi
nen / vn
unter sich
er wisse v
es möge
mit Ehem
Assyrien

verzeihen werde? Antwort: Die Päpsti-
 schen Lehrer schreiben wol also / daß kein
 Mensch seiner Seligkeit sol gewiß seyn/
 sondern immerdar zweiffeln / ob er ein gnä-
 digen Gott habe oder nicht / Ja es sey eine
 vermessenheit / wenn ein Mensch sprichet /
 Er wisse gewiß / daß er werde selig werden :
 Vnd zur bestätigung solches zweiffels zie-
 hen sie an diesen Spruch allhie. Denn /
 sprechen sie / Der Prophet zweiffelt daran /
 Er saget : Wer weiß / Es mag Gott der
 straff gerewen / Er saget nicht / daß er es ge-
 wiß wisse. Antwort : Der Prophet redet
 von abschaffung der gegenwertigen straf-
 fen / die dazumahl im Lande Israël im
 Schwange waren / Nemlich / die dürre vnd
 thewre Zeit / vnd die ankunfft des Königes
 aus Assyrien / mit denselbigen straffen sey
 es vngewiß / ob sie Gott gewißlich hinweg
 nemen / vnd entgegen ein fruchtbar Jahr
 hinter sich lassen werde / daß man Ihme
 Speiß vnd Trank Opffer opfern könne /
 Es möge wol der H E R R noch lenger
 mit Thewrer zeit / vnd mit dem König aus
 Assyrien anhalten.

Man sol
 an verzei-
 hung der
 Sünden
 nicht zweif-
 feln.

Conc. Tri-
 dent. Sess.
 sexta, Cao
 nono 13. 15.

Denn

Denn wenn der Sünder schon buß thut/
 vnd bekehret sich zu Gott / durch wahren
 Glauben / so verzeihet ihm Gott wol die
 Sünd / Aber die straff leste er ihm nicht all-
 weg nach / wie wir am Exempel Davids
 sehen / welchem Gott der H E R R durch
 den Propheten Nathan leste anzeigen / daß
 seine Sünden hinweg genommen seyen /
 Aber doch sagt er ihm darneben / daß das
 Schwerdt / das ist / Krieg vnd Blutuer-
 giessen / von seinem Haus nicht weichen
 werde / wie denn hernacher geschehen ist /
 daß ihn sein eigner Sohn Absolon aus
 dem Königreich vertrieben hat.

Was aber die verzeihung der Sün-
 den / vnd die ewige Seligkeit belanget / daß
 wir nemlich durch Christum solche haben /
 deren sollen wir den geringsten Zweifel
 nicht tragen. Denn Gott hat vns solchs
 in seinem H. Wort verheissen / Wie denn
 der H E R R Christus spricht / Johan. am 3.
 Also hat Gott die Welt geliebet /
 das er seinen eingebornen Sohn
 gab / auff das alle / die an ihn gläu-
 ben / nicht verlohren werden / son-
 dern

vern das
 verheisset
 Glauben /
 nicht sollen
 werden.
 So bek
 einem
 s. Wa
 ch / We
 lobet d
 hat d
 ht ins
 m Tod
 drungen
 Da sch
 me War
 warlich
 ich bin
 is / wer m
 vnd
 der mich
 würde d
 selches /
 Ein sol
 nicht ode

dem das ewige Leben haben. Da verheisset Christus/ daß ALLE/die an ihm glauben/vnd ihr vertrauen auff ihn setzen/nicht sollen verlohren / sondern ewig selig werden.

So bekräftiget er solche Verheißung mit einem zwiefachen Eydschwur / Joh. am 5. Warlich/warlich / sage ich euch/ Wer mein Wort höret / vnd gläubet dem/der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben / Kompt nicht ins Gericht / Sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen.

Da schweret der Sohn Gottes / die ewige Wahrheit/ein zwiefachen Eyd/ warlich/warlich/ als wolte er sagen / So gewiß ich bin Gottes Sohn/ so gewiß ist es/ daß / wer mein Wort oder Euangelium höret/ vnd gläubet dem himlischen Vatter/der mich in diese Welt gesand hat/das gelieblich würde der Erlöser des Menschlichen Geschlechtes/ vnd also eines jeden insonderheit/ Ein solcher Gläubiger kömpt in kein Gericht oder Verdammnis/ Sondern er ist vom

vom

vom Tode zum Leben hindurch gedrun-
gen/das ist/ Wie einer durch eine Thür in
ein Haus gehet / Also sol der gläubige
Mensch in seinem abschied vom zeitlichen
Tode eingehen in das ewige Leben / daß
nemlich seine Seel von Mund auff zu
Christo kömpt in die ewige Seligkeit / der
Leib sol im Grabe schlaffen vnd ruhen/
biß an den jüngsten Tag / da er widerumb
mit freuden wird auffstehen / mit der
Seel vereiniget / vnd also der gläubige
Mensch mit Leib vnd seel ewig bey Chris-
sto seyn wird im ewigen Leben.

Vnd darmit wir von vnser seligkeit
desto gewisser weren / so hat der H^{er} X^{ristus}
Christus zu sterckung solches vnser glaub-
bens die hochwürdigen Sacramenta der
heiligen Tauff vnd des heiligen Nachts-
mals eingesezet/ daß wir durch dieselbige/
als durch Göttliche Sigill vergewissert
vnd versichert würden/ daß wir gewißlich
vmb Christi willen verzeihung der Sün-
den/ vnd das ewige Leben haben.

Derwegen so ist diß allhie des Pro-
pheten Joelis meynung nicht/ daß wir an
verge-

gebung
ndern wir
ni gewi
ssen bela
dieselbige
zuor be
haben.
Da wir
affen leid
himliche
ons Chri
ndern w
nem Hein
Wie Da
H^{er} X^{ristus}
nem Jo
in de
mir
nach/S
ne G
Also/da
der Pestil
mergen le

vergebung der Sünden zweiffeln sollen/
sondern wir sollen derhalben durch Chris-
tum gewiß seyn. Was aber die zeitliche
straffen belanget / da stehets bey Gott / ob
er dieselbige allwege nachlassen wil / wie
wir zuvor bey dem Exempel Davids ge-
höret haben.

Da wir aber einmal noch die zeitliche
Straffen leiden müssen / sollen wir Gott
den himlischen Vater im Namen seines
Sohns Christi anruffen / daß er uns sol-
che lindern wolle / vnd wolle uns nicht in
seinem Grimm / Sondern mit güte straf-
fen / Wie David spricht im sechste Psalm :
Ach H E R R straff mich nicht in
deinem Zorn / vnd züchtige mich
nicht in deinem Grim / H E R R /
Seh mir gnädig / denn ich bin
schwach / Heile mich H E R R / denn
meine Gebeine sind erschrocken.

Wie man
sich verhal-
ten sol / weß
Gott mit
der Straff
nicht nach-
laßet.

Also / da der Gottselige König Hißia
an der Pestilenz krank lag / vnd grossen
Schmerzen leidet / spricht er / Esa. am 38 :
Ich

Ich winselt wie ein Kranich vnd
Schwalb/ vnd girret wie ein Taub
be/meine Augen werden mir bre-
chen/ **D**e **x** **x** ich leide noth/ linder
mirs. Also spricht Jeremias am 10. Cap.
De **x** **x** züchtige mich mit mass/
vnd nicht in deinem griff.

Vnd sollen gedencen / daß / wenn
Gott der **H** **e** **x** **x** schon vns Gläubige
mit plagen heimsucht/ so seyen es doch nur
Vaterstreich. Denn wenn ein Vater sein
Kind schon züchtiget / so hat ers dennoch
lieb/ also auch/ wenn vns schon Gott trüb-
sal zusendet/ so seind wir ihm dennoch be-
fohlen/ wie Salomon in Sprüchen sagt/
am 3. Capitel: Welchen Sohn der
De **x** **x** lieb hat/ den züchtiget er/
vnd hat wolgefallen an ihm / wie
ein Vater an seinem Kinde.

Derwegen / dieweil wir Gläubigen
durch den Glauben an Christum Gottes
Kinder seind / sollen wir vnser Creuz/ als
Vater streich mit gedult tragen: So ist
es vns auch nützlich / daß vns der **H** **e** **r**
demütiget / auff daß wir seine Necht lern
nen/

nen / wie David von sich selber spricht/
 Psal. 118. Denn wenn wir kein Creuz
 hetten / so weren wir sicher / fragten weder
 nach Gott / noch nach seinem Wort : Da
 uns aber das Creuz auff dem halse ligt / so
 seind wir demütig / gehen zu rück / erkennen
 unsere Sünden / bitten Gott durch Chris
 tum umb verzeihung / vnd verbessern das
 Leben. So wil vns auch Gott der HERR
 nicht zuviel aufladen / Sondern allein so
 viel wir tragen können / vnd wenn er vns
 ein Creuz gibt / so wil er vns auch Gnad
 geben / daß wirs vberwinden können / Wie
 S. Paulus sagt / 1. Corinth. 10. Gott
 ist getrew / der euch nicht leßt ver
 suchen vber ewer vermögen / Son
 dern machet / das die Versuchung
 so ein ende gewinne / daß irs kön
 net ertragen.

Also haben wir auch diese Wort des
 Propheten Joels erkläret / da er spricht :
 Wer weiß / es mag den D E R R
 der straff gerewen : Wie dieselbigen
 zuuerstehen seyn.

Nun möchte aber jemand weiter frage
 gen :

G

gen :

Ob man
auch gute
werck thun
sol

gen: Wann wir den also durch den glauben an Christum bey Gott wider seind zu gnaden kommen / dörffn wir forthin kein gut Werck mehr thun? Antwort: Ja wir sollen gute Werck thun / aber nicht in der meinung / daß wir mit solchen die Sünde büßen / vnd den Himmel verdienen wollen (Denn solches hat allein Christus mit seinem Leiden vnd sterben verrichtet) sondern damit wir vnsern glauben an Christum mit solchen Früchten beweisen. Den wie Christus spricht / Matth. 7. Ein guter Baum trägt gute Früchte. Also auch ein rechter Glaube treget gute Früchte eines Christlichen Gottseligen lebens. Darumb da S. Paulus spricht / Eph. 2. Dasz wir aus Gnaden durch den glauben an Christum / nicht aus vns / noch aus vnsern Wercken selig worden / so spricht er dennoch darauff / dasz wir in den guten Wercken wandeln sollen / Denn wir seyen hierzu erschaffen. So geziemet sich auch / dieweil der HERR Christus durch sein Leiden vnd sterben vns so viel guts erwiesen

wiesen

wiesen hat/ daß wir gegen ihm durch ein
Gottselig leben danckbar seyen / sonst da
wir in Sünden verharren / so seind wir
vndanckbar für sein Leiden vnd sterben.

Hat also E. L. angehoret auch die
Erklärung dieses Texts aus den heiligen
Propheten Joel / Erstlich/wie er seine Zu-
hörer vnd vns alle vermahnet / daß wir
vns zu Gott dem **HERRN** mit Fasten/
weinen vnd klagen beehren/vnd nicht vn-
sere Kleider/ sondern unsere Herzen zurei-
ßen sollen/ dñs ist/ daß wir sollen nicht son-
derlich ober die straffen/ sondern viel mehr
ober die Sünden / mit welchen wir die
Straffen verdienet haben / klagen / sollen
also vnser Erbsünd vnd wirkliche sünden
herzlich erkennē/berewen vnd beweineē/vnd
nicht das Kleid zerreißen / sondern ein zer-
knitschtes Herz vnd zuschlagenen Geist
von wegen vnser Sünden haben.

Zum andern haben wir vernommen/
wie der H. Prophet Joel seine Zuhörer
vnd vns heist die Barmherzigkeit Gottes
im Verdienst seines lieben Sons Christi

G ij anrufen

Beschluß
dieser Predi-
ge.

anruffen/ vnd verspricht darbey/ das der
HERR sey gnädig/ barmhertzig/
 gedültig / vnd von grosser güte.

Haben auch vernommen/wie die worte
 des Propheten zuuerstehen seyen / da er
 spricht: **Wer weis / es mag den**
HERRN gerewen/vnd ein Segen
 hinder sich lassen.

Auch lezlich/wenn wir also von Gott
 dem himlischen Vater/ durch seinen sohn
 Christum begnädigt seyn / das wir nicht
 widerumb in die schand vnd Laster treten/
 sondern solche fliehen vnd meiden / vnd
 vns eines Gottseligen Lebens beflüssigen
 sollen. Der liebe Gott verleihe vns allen
 Gnad / das wir dieser Christlichen vers
 mahnung des heiligen Propheten
Joelis mögen nachkom
 men/ Amen.



Die III. Predigt/

Iohan. I.

Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben/die Gnade vnd Wahrheit ist durch Iesum Christ worden.

Auslegung.

Ihr Geliebten im HERN/ die heilige Schrifft wird in zwey Håuptheil abgetheilet/nemlich/ in das Gesetz vnd Euangelium.

Denn was für Sprüch vnd Historien in derselbigen begriffen seind / können entweder zum Gesetz oder zum Euangelio gezogen werden. So wollen wir nun in dieser Predigt von diesen beyden Stücken aus

G iij

den

den verlesenen Worten hören: Der liebe
Gott wolle uns seine Gnade hierzu verleihen/
Amen.

I. Theil.

Vom Gesetze

Dhannes spricht allhie: Das
Gesetz ist durch Mosen gegeben.
Was ist denn das Gesetz für eine Lehr? Es ist ein solche Lehr / die
Gott der Allmächtig nicht allein anfänglich
in der Menschen Herzen eingepflancket /
sondern auch auff dem Berg Sinai /
gegen dem Volck Israel / welches vnter
dem Berge stund / mit seiner Göttlichen
stim außgeruffen / darbey dan erschreckliche
Zeichen mit der starcken Posaunen / mit
dem Rauch vnd Feuer / Donner vñ Blitz
auff dem Berge sürgangen / hernacher hat
der HERR solche Zehen Gebot in zwo
steinern Taffeln geschrieben / vnd solche
dem Propheten Moyses auff dem Berge
Sinai gegeben / daß er solche dem Volck
sol fürhalten / wie hievon zu lesen ist / Exod.
19. 20. 31. 34. Deut. 5. 9. 10.

In der ersten Taffel seind die drey für-
dere Gebot / welche die liebe Gottes des
HERRN

HEXXX
in der ander
/ welche
ben belan
Diese
cht halten
cht am
irre/w
er sahe
und im
im Dinf
ben kind
us thet
igen fu
Rom.
get / vñ
in sie an
müssen
: Der
denn bef
e x x o
bot / vñ
in. Der
uns G
ulden vñ
am gnäd

HERRN betreffen/ beschrieben gewesen/
in der andern Taffel die sieben letzte Ge-
bot/ welche die Liebe des nechsten Men-
schen belangen.

Diese Gebot aber können wir leider/
nicht halten/wie denn der Prophet Esaias
spricht am 53. Wir giengen alle in
der irre/wie die Schaffe / ein jegli-
cher sahe auff seinē weg. Also spricht
Dauid im 14. Psalm: Gott habe
vom Himel gesehen auff die Men-
schen Kinder/ob er einen fünde/ der
guts thete / Aber er habe nicht ein
einigen funden. Also spricht S. Pau-
lus/ Rom. 3. Sie haben alle gesün-
diget / vnd mangeln desz Ruhms/
den sie an Gott haben sollen. Da-
her müssen wir auch im H. Vater vnser
bitten: Vergib vns vnser schuld. Da
wir denn bekennen/das wir GOTT dem
HERRN schuldig seind die H. Zehen
Gebot / vnd können solche schuld nicht be-
zalen. Derwegen wir Gott bitten müssen/
das vns Gott der himlische Vater solche
schulden vmb seines lieben Sohns Christi
willen gnädiglich wolle vergeben. Dem

Wir könn-
nen die Zeh-
ben Gebot
nicht hal-
ten.

Den wenn ein jeder in sein eigen Herk
 vnd Gewissen gehet / so wird er befinden/
 daß er der Zehen Gebot keines helt. Als
 zum Exempel: In dem ersten Gebot:
 Du solt nicht frembde Götter ne-
 ben mir haben. Da verheut Gott der
 H E R R nicht allein die grobe Abgötter-
 rey / da man neben Gott dem Allmächtis-
 gen die Creaturen / als die abgestorbene
 Heiligen vnd die Engel anruffet / sondern
 auch die subtile Abgötterey / da nemlich
 ein Mensch zuviel auff sich helt / da er mit
 seinen Gaben / als mit Geschicklichkeit/
 Reichthumb oder hohen Standt pranget/
 Item / da er sich auff die Menschen verlest/
 darinnen wir vns dann alle müssen schül-
 dig geben / Item / Es ist auch ein Abgötter-
 rey / wenn ein Mensch Gott dem H E R R
 nicht vollkömlich trawet / Sondern in sei-
 nem Creuz vngedültig ist / als wenn sich
 Gott seiner nicht gnugsam anneme / wel-
 che vngedult auch den aller Heiligsten/
 als dem Job vnd Jeremia widerfahren
 ist.

Iob. 3.
 Jerem. 20.

Im andern Gebot: Du solt den
 Na

Namen desz **DEIXA** deines Gottes nicht vergeblich führen / Wird verboten nicht allein der öffentliche Mißbrauch des Göttlichen Namens / welches geschieht durch Zauberen / Segenspreche / Fluchen vnd Lestern / Sondern auch / da man spöttlich vnd lächerlich redet von Gottes Wort / von dem Predigampt. Item / da man den Namen Gottes nicht gnugsam anruffet / Sondern im Gebet hinlässig vnd falsinnig ist / Wie wir vns alle hie auch in die schuld geben müssen.

Im dritten Gebot : Gedencck / das du den Feyertag heiligest. Wird geboten / das man auff Sonn vnd Feyertag in die Kirchen gehe / Gottes Wort höre / die hochwürdigen Sacramenten nach der einsäkung Christi gebrauchen / Gott anrufen für die Noth der ganzen Christenheit / ihm für seine Gutthaten lob vñ danck sagen / Auch ihn mit Psalmen vnd geistlichen Gesängen loben vnd preisen sol. Item / Das man auch die Kinder vnd Gesind fleissig hinzu schickt / vnd das man zu solcher zeit alle weltliche Geschäfte an

G v ein

ein ort setze / daß man auch anheimlich die
 angehörte Predigten / sonderlich den Cas-
 techismum oder Kinderbericht / mit der Ju-
 gend fleißig repetire vnd widerhole / vnd
 sie also in Gottes erkandtnis wol unter-
 weise. Ach wie vnfleißig seind wir hierin-
nen / Da gehet man oft auff die Sonn vñ
Feyertag vber Feld / wil viel sachen auß-
richten / oder gehet weltlichen Völlüsten
nach / Item / man arbeitet heimlich / Item /
man schiekt die Kinder vnd Gesinde vn-
fleißig in die Kirchen / Item / kömpt es so
weit / daß man in die Kirchen kömpt / so
höret man nicht andächtigt zu / Sondern
man dencket andern sache nach / oder man
ist sonst verdrossen / Item / So folget man
auch den Predigten nicht / sondern lest die
Predigt zu einem Ohr ein / zum andern
widerumb hinaus gehen / Item / man betet
kaltsinnig / Item / man gebrauchet die H.
Sacramenta selten / oder doch mit schlech-
ter vorbereitung / so helt man mit den Kin-
dern vnd Gesind kein unterweisung aus
Gottes Wort im Haus / sondern man lest
sie nach ihrem nutz vilen vmbblaffen.
 Da

Da gehe ein jeder in sein eigen Herk / so
wird er sich nur zuviel schuldig finden.

In dem vierdten Gebot gebent Gote
der HERR / Du solt dein Vater vnd
Mutter ehren / auff dasz du lang le-
best / vnd dir wolgehe auff Erden.
In diesem Gebot werden durch Vater vñ
Mutter verstanden / nicht allein die natür-
liche Eltern / durch welcher Mittel vns
Gott der allmächtig diß zeitliche Leben be-
scheret hat / Sondern auch die Obigkeit /
Predigampt / Schulmeister / Vormünder
vnd Pfleger / Herrn / Meister vnd Fraw /
vnd alle / die vns fürgesetzt seind. Diese als
le mit einander sollen wir in ehren halten /
nicht allein / dasz wir ihnen ein solche Ehr
mit entblössung des Häupts oder Knie-
beugens erzeigen / Sondern dasz wir auch
Ehrebietig von ihnen halten / reden / ihrem
Befehl gehorsamlich nachkommen / ihre
Straffen vnd Warnungen gedültig vnd
danckbarlich anneme / nicht wider sie mur-
ren / widerbellen / vnd was dergleichen vn-
gehorsam mehr ist / vnterlassen.

Wie

Wie fleissig wir aber solches thun / bezeuget vnser eigen Herz. Dergleichen so sind auch die Eltern hinwiderumb schuldig / daß sie ire Kinder vnd anbefohlene fleissig zu Gottes Wort / aller Zucht vnd Erbarkeit anhalten / ihr vngewür straffen / Wie hinlänglich aber man hierinn ist / sagt ein jeder sein Gewissen selber.

Im fünfften Gebot wird verboten / **Du solt nicht tödten.** Hierinn wird nicht allein der eusserliche Todtschlag vnd entleibung verboten / Sondern / wie es der Herr Christus selber außlegt / Matth. 5. **Es wird auch verboten / der Zorn /** da sich einer wider den andern erzürnet / Item / **das Raechen /** das ist / da man den Zorn mit grimmigen geberden erzeiget / als mit grimmigem Angesicht / Item / da man die zähne vber einander beist / vnd was dergleichen Geberden seind / Item / **Es wird verboten das Narrenschelten /** das ist / da du deinen nechsten Menschen einen Narren schilttest / oder sonst an seinen Ehren oder guten Namen verleumbdest / oder spöttlich von ihm redest / oder sonst hohn vnd spott erzeigest /

Wer
er rein
mand erzür
abe.
Im se
Ebreck
öffentlic
ndern auc
den des He
Gesang
Err Chr
is ande
geren /
Dertzen
unschuld
vnd w
Im sieb
seelen / W
ntliche
das seine st
allerley B
Item / da
wie fromb
von Nat
man Ste

gest. Wer wil allda desgleichen sagen/
daß er rein seye / daß er sich nicht wider je-
mand erzürnet / oder niemand je beleidiget
habe.

Im sechsten Gebot / Du solt nicht
Ehebrechen / wird verboten nicht allein
der öffentliche Ehebruch vnd Hurerey /
sondern auch die böse vnzüchtige Gedan-
cken des Herken / vnzüchtig Gesicht / Red-
den / Gesang / Geberden / etc. Wie denn der
Herr Christus sagt / Matth. 5. Wer ei-
nes andern Weib ansihet / ihr zu
begeren / der habe mit ihr in seinem
Wertz die Ehe gebrochen. Wer
da vnschuldig ist / der hebe den ersten stein
auff / vnd werff ihn auff den andern.

Im siebenden Gebot / Du solt nicht
stelen / Wird nicht allein verboten der öf-
fentliche Diebstal / da einer dem andern
das seine stilt vnd entwendet / sondern auch
allerley Betrug / Financ / Vervorteilung /
Item / da du des Nechsten Guts begerest /
wie fromb seind wir allda & Wir seind alle
von Natur also eigennützig / daß / wenn
man Stein auff der Gassen / oder etwas
anders

anders eins schlechten werths auftheilen
solte/ so würde ein jeder ein vorthail wollen
haben. Was dann die gelüsten belanget/
daß einer seines Nechsten Guts nicht sol
begeren/da ist vnser Herr derselbigen voll.

Im achten Gebot / Du solt kein
falsche Zeugnis reden wider deiz
nen Nehesten. Da wird nicht allein
das öffentliche falsche Zeugnis verboten/
sondern auch allerley weiß / da du von deiz
nem Nehesten ein Unwarheit sagest / ihm
sein Ehr vnd Glimpff abschneidest / vnd
verkleinerst / Item / Da du ihm auch seine
sahl vnd mängel außbrüffest / vnd auffmus
best/wie gemein aber solche Sünden bey
vns seyen/ist offenbar.

Daß neundte vnd zehende Gebot lau
ten also : Du solt dich nicht lassen
gelüsten deines Nechsten Haus/
Item / Du solt dich nicht lassen ge
lüsten deines Nechsten Weibs /
Knecht / Magd / Vieh / oder was
dein Nehester hat. In diesen zweyen
Geboten befindet sich greifflich/ wie wir so
arme Sänder seind. Dann dieweil allhie
öffentlich

öffentlich au
werden/ da
hier / Item
Magd/ etc. b
ten lest/ so
in armer
er aller S
Bactosen
diese zwe
den / daß
in denselb
kaster/ so
hte. Au
hat verste
er das G
halten/
in lüsten
Wercker
Paulus/
mpt her
st/ aus d
cünde e
Das
Der v
In vn

öffentlich auch die böse gelüsten verboten
 werden/ da man des Nächsten Haus vnd
 Güter / Item / Seines Weibs / Knecht/
 Magd/etc. begert/ oder sich desselbigen ge-
 lüsten leßt/ so befind ein jeder bey sich/ wie er
 so ein armer gebrechlicher sündler ist. Dar
 vnser aller Herz steckt voller böser lust/wie
 ein Backofen voller Feuer / vnd erklären
 also diese zwey letzte Gebot die acht vorges-
 henden / daß nemlich Gott der allmächtig-
 ge in denselbigen nicht allein die öffentli-
 che Laster/ sondern auch die böse gelüsten
 verbiete. Aus dieser Erklärung der Zehen
 Gebot verstehet E. L. wie wir alle mit ein-
 ander das Gesetz/ die heilige Zehen Gebote
 nicht halten/ sondern dieselbige/ leider/ mit
 bösen Lüsten/ Gedancken / bösen Worten
 vnd Wercken vbertreten. Derwegē spriche
 S. Paulus/Rom. 3. Aus dem Gesetz
 kömpt her erkänntnis der Sünden/
 das ist/ aus den Zehen Geboten lernet man
 die Sünde erkennen. Daher ~~v~~ auch sin-
 gen: Das Gesetz ist ~~uns~~ ein Spiegel zart/
 Der vns anzeigt die sündig art/
 In vnserm Fleisch verborgen.

Dann

Daß wie ein Spiegel dem Menschen anzeigt seine flecken / mafen vnd vnfaubereit im Angesicht / also zeigt vns das Gesetz / die Zehen Gebot / vnser geistliche Vnreinigkeit der Sünden an / nicht allein die offenbar seind / als die eusserliche Laster / Sondern auch die im Fleisch verborgen seind / als die bösen Gedancken / Lüste vnd Begierden / Wie denn S. Paulus / Rom. am 7. schreibet: Er hette nicht gewußt / das die Lust Sünde were / wenn nicht das Gesetz gesagt hetzte: Du solt dich nicht lassen gelüsten.

Was wir
mit den
Sünden
verdienen.

Was verdienen wir aber mit solchen Sünden? Nicht allein zeitliche / sondern auch ewige Straffen / Wie denn geschrieben steht / Deut. 27. Verflucht sey ein jeder / der nicht alles helt / was im Gesetz geschrieben steht. Da denn Moses spricht / daß alle die verflucht / vnd zur ewigen Verdammnis verurtheilet seyn / die nicht alles halten / was im Gesetz geschrieben steht. Nun seind wir aber alle diejenige / welche leyder / wie zuvor bewiesen /

in / das G
missen
wuchs / v
spricht
wircl
Gesetz
zorn G
richt er :
odt. D
en / sonder
ewige
auch G
get / daß
rechtliche
ommer vn
wil leb
ne freude
und de
ttes / v
nigen.
Hier
mes weg
en Geb
selig
icht / Ro

sen / das Gesetz nicht halten / Derwegen
 so müssen wir alle / laut dieses Urtheils
 spruchs / verflucht vnd verdampft seyn. Als
 so spricht Paulus / Rom. 4. Das Ge-
 setz wircket zorn / das ist / die weil wir
 das Gesetz brechen / so wircket es den ewi-
 gen zorn Gottes wider vns. Rom. am 6.
 spricht er : Der Sünden sold ist der
 Todt. Da er denn nicht allein den zeitli-
 chen / sondern viel mehr den ewigen Todt /
 die ewige Verdammnis verstehet. Solches
 hat auch Gott der HERR hiermit ange-
 zeigt / daß er die Zehen Gebot mit solchen
 schreckliche Ceremonien / mit feurr / Rauch /
 Donner vnd Blitz geben hat / dadurch er
 vns wil lehren / daß die Zehen Gebot vns
 keine freude / sondern lauter schrecken brin-
 gen / vnd den Donner vñ Blitz des Zorns
 Gottes / vnd die ewige Verdammnis ver-
 kündigen.

Hieraus ist auch offenbar / daß wir
 keines wegs durch das Gesetz / die heiligen
 zehen Gebot / oder durch vnser Werck könn-
 nen selig werden / Wie denn S. Paulus
 spricht / Rom. 8. Das dem Gesetz vns
 D möglich

möglich ward (sintemal es durch das fleisch geschwächt ward) das hat Gott durch seinen Sohn geleistet. Item/ Gal. 2. So durch das Gesetz die Gerechtigkeit kômpt/ so ist Christus vergeblich gestorben.

II. Theil.

Von dem
Euangelio.

Dieweil wir dann nicht durch das Gesetz/ die 10. Zehen Gebot/ können selig werden/ wie werden wir denn sonst können zur seligkeit kommen? Darvon spricht jetzt Johannes in den verlesenen Worten: Die Gnade aber vnd Wahrheit ist durch Jesum Christ worden. Durch die Gnade verstehet hie der H. Johannes / verzeihung der Sünden/ vnd die ewige Seligkeit/ die widersehret vns nicht durch das Gesetz oder desselbê werck/ sondern durch Christum. Durch die Wahrheit verstehet er die Erfüllung beides der Prophetischen Weissagung / die von Christo geschehen/ vnd der Leuitischen Opfer im alten Testament / welche eine bedeutung auff Christum seind gewesen. Daher spricht Christus/ Matth. 11. Das Gesetz

Was die Propheten geweissaget/ vnd die Opfer bedeuten haben/ das ist an Christo erfüllet.

gesetz vnd
Christum
Opfer sein
Prophet
ben/ hat a
Opfer Chr
in wehre
in fünfft
Prophet
Christum n
wehê: sil
z der
Opfer
und fast
nach dem
angestell
ung. S
ang fürb
in/ Aber
Opfer
Christus
mit här
bild de
Himmel
angefich

Gesetz vnd die Propheten/bisz auff
 Christum. Das ist/Was im Gesetz für
 Opffer seind befohlen gewesen / vnd was
 die Propheten vom Messia geweissaget
 haben/hat alles allein bisz auff den Vor-
 läuffer Christi Johannem den Täufer
 sollen wehren. Denn derselbig hat nicht
 vom künfftigen Christo geweissaget / wie
 die Propheten/sondern den gegenwertigen
 Christum mit Fingern gezeiget / vnd ge-
 sprochē: sihe/ das ist Gottes Lamb/
 dasz der Welt sünde tregt/Also/was
 die Opffer belanget/spricht Paulus / Es
 wird fast alles mit Blut gereinigt/
 nach dem Gesetz / vnd ohne Blut-
 vergiessen geschicht keine Verge-
 bung. So müssen nun der Himlischen
 ding Fürbilder mit solchen gereiniget wer-
 den / Aber sie selber die himlischen müssen
 besser Opffer haben/den jene waren. Den
 Christus ist nicht eingangē in das heilige/
 so mit händen gemacht ist (welches ein ge-
 genbild der rechtschaffen) sondern in dem
 Himmel selbst / nun zu erscheinen für dem
 Angesicht Gottes für vns / etc.

Iohan. 1.

Hebr. 9.

H ij

Da

Da denn Paulus lehret / daß die Opffer
 des Alten Testaments / durch welcher blut
 die Gefesz des Tempels gereinigt wurden /
 seyen ein Fürbild vnd Figur auff Chris-
 tum gewesen / daß er also vns Gläubige
 mit seinem Blut von Sünden reinigen
 würde / Item / Wie der Hohepriester alle
 Jahr einmal in das allerheiligste / welches
 mit Menschen henden gemacht ist gewe-
 sen / mit des Opffers Blut eingangen / ab-
 so sey Christus in das Heiligthumb des ewigen
 Lebens / welches nicht mit Menschen
 Händen gemacht ist / mit seinem eigen
 Blut / das er am Creutz vergossen / eingan-
 gen / vnd erschienen für dem Angesicht sei-
 nes Himlischen Vaters / mit welchem er
 vns versöhnet hat. Also ist nun (Wie hie
 S. Johannes sagt) die Warheit durch
 Christum worden / daß er alles an ihm sel-
 ber erfüllet hat / was die Propheten von
 ihm geweissaget / vnd die Opffer bedeutet
 haben.

Ob die
 Gläubigen
 im alten
 Testament
 auch das
 Euangelio
 um gehabt
 haben.

Hie möchte aber jemand fürwerffen :
 wie / wenn denn die Gnad / das ist / verge-
 bung der Sünden / vnd die Seligkeit durch
 Chris

Christum
 gen im
 um geh
 en & An
 es Euan
 es sprich
 Schrift
 em / zu
 usz all
 on mir
 Dosi / in
 Palmen
 Den
 gen / steh
 en von G
 weissagt
 der D
 Gottes G
 id / das
 irtung
 erte W
 er werde
 sein S
 stören
 schlecht /

Christum ist worden/so haben die Aegypten-
 bigen im Alten Testament kein Euanges-
 lium gehabt / wie seind sie denn selig wor-
 den & Antwort : Freilich haben sie auch
 das Euangelium gehabt/Wie denn Chris-
 tus spricht / Joh. 5. Forschet in der
 Schrift / denn sie zeuget von mir.
 Item / Luc. 24. spricht der HErr / Es
 muß alles erfüllet werden / was
 von mir geschrieben ist / im Gesetz
 Mosi / in den Propheten / vnd in
 Psalmen.

Denn wenn wir die Bücher Mose
 lesen / stehen nicht herrliche Weissagun-
 gen von Christo in denselbigen & Gen. 3.
 Weissagt Gott der HErr im Paradyß/
 daß der Weibsammen / das ist / Christus
 Gottes Sohn / welcher von einem Weib-
 bild / das ist / von einer Jungfraw / durch
 Wirkung Gottes des heiligen Geistes/
 werde Menschliche natur an sich nemen/
 der werde der schlangen / das ist / dem Teu-
 sel sein Koyß zertretten / das ist / sein Reich
 zerstören / vnd das arme Menschliche Ge-
 schlecht / auß seiner gewalt erledigen. Also

H iij

hat

Gen. 12. 22.

Gal. 3.
Eph 1.

Deut. 18.

hat Gott der ~~HERR~~ dem Erbauer Abrahams verheissen: Daß in seinem Samen/welcher ist Christus (wie es S. Paulus ausleget/sollen alle Völker auff Erden gesegnet / das ist/ von dem Fluch des Gesetzes erlediget / vnd mit himlischem seggen des ewigen Lebens gesegnet werden/
 Also spricht der Prophet Moses: Daß Gott der ~~HERR~~ dem Volck Israel ein andern Propheten aus ihren Brüdern erwecken werde/ den sollen sie hören / wie sie ihn gehöret haben. Also was die andere Propheten belanget/ so ist das ganze 53. Cap. Esaiæ durchaus eine Weissagung von Christo/von seinem Leiden/Sterben/Begräbnis vnd Auferstehung / vnd was er vns mit demselbigen für Gutthaten erworben hat/Nemlich/ daß wir durch seine Wunden seyen geheilet / Item / daß die straff auff ihm liege/ damit wir Friede haben/ Item/wie wir solcher Gutthaten durch die Erkänntnis Christi theilhaftig werden.

Also spricht der H. Prophet Daniel am 9. Cap. daß Christus werde getödtet werden/ vnd werde die Missethat versöhnen/vnd ein ewige Gerechtigkeit bringen.

Also spricht
 die der
 werde
 Sünde
 ewigen
 Restam
 durch
 Bund
 hat. A
 hat der
 viel von
 vnd Ke
 Psalm
 seye von
 umgeh
 sein dur
 man im
 er von j
 im in de
 Also re
 Christi
 der ord
 zum sel
 den/ da
 dens tr
 Das ist

Also spricht Zacharias am 9. daß der König der Tochter Zion/das ist/ der Messias werde die Gefangene / das ist / die arme Sünder / auführen aus dem Kerker der ewigen Verdammnis / durch das Blut des Testaments / das ist / durch sein eigen blut / durch welches er das Testament / oder den Bund mit uns seinen Christen bestetiget hat. Also/was die Psalmen belanget / so hat der Königliche Prophet David gar viel vom Leiden/ Sterben / Auferstehung vnd Reich Christi geweissagt/ als im 22. Psalm weissagt er durchaus/ wie Christus seye von den Einhörnern/ Löwen/ Hunden umgeben/ Item/wie im seine hand vñ fuß seyn durchgraben/nemlich am Creutz/das man im seine bein zelen könne/ doch werde er von ihnen errettet werden / vnd also von im in der ganken Welt gepredigt werden. Also weissaget der H. David vom Reich Christi/das er werde seyn ein Priester nach der ordnung Melchisedech/das seine feind zum schemmel seiner Füße sollen gelege werden/ daß er werde aus dem bach seines Leidens trincken/doch sein kopff empor heben/ das ist/ aus seinem leide wider erlöst werde.

Psal. 110.

Diß erzehl ich alles darumb / dieweil
 hie Johannes / der Teuffer sagt / das Gesez
 sey durch Mose gegeben / die Gnad sey
 durch Christum worden / damit niemand
 diese wort mißuerstehe / als ob im alten Tes-
 tament daß Euangelium nicht auch sey
 geprediget worden / dawider wir das wider-
 spiel bewiesen haben / daß es freylich dazumal
 auch sey verkündiget worden / vnd als
 so die Altgleubigen dazumal eben durch
 den Christum / durch welchen wir / seyn Sel-
 lig worden / Sey allein vnterschied der zeit
 gewesen daß er dazumal erst hat sollen kö-
 men / aber jetzt im neuen Testament ist er
 schon kommen / Warumb machet denn
 hie Johannes ein vnterschied zwischen
 Mose vnd Christo / daß das Gesez durch
 Mose sey gegeben / vnd die Gnad durch
 Christum worden & Antwort : Johannes
 zeigt an / daß der Prophet Mose sey der
 Diener gewesen / durch welchen Gott der
 H E R R dem Volck Israel das Gesez
 gegeben hat / Christus aber sey nicht dar-
 umb in diese Welt kommen / daß er al-
 ler erst das Gesez gebe / sondern daß er
 vns

Was der
 vnterschied
 sey zwischē
 Christo vnd
 Mose.

vns G
 des Ge
 te/wel
 Christi
 ist verk
 E
 Euang
 D
 chisch n
 wenn er
 gefange
 schafft g
 vorhan
 wolle /
 hat/auf
 sen/die
 wir die
 nen / v
 send P
 Pfund
 vnd
 schulde
 verder
 zuhan
 Botsch

uns Gnade/das ist/ erledigung vom fluch
des Gesetzes/ vnd die ewige Seligkeit breche
te/welche gutthaten denn uns der HERR
Christus in seinem Heiligen Euangelio
lest verkündigen.

So wollen wir nun hören / was das
Euangelium für eine lehr sey.

Das wort Euangelium ist ein Grie
chisch wort/heist ein fröliche botschafft/ als
wenn einer umb schulden willen im Thurn
gefangen ligt / vnd ihm die fröliche Bot
schafft gebracht wird/das ein reicher Man
vorhanden sey/der seine schulden bezahlen
wölle / vnd alle straffen / was er verdient
hat/außstehen. Also dieweil uns das Ges
etz/die heiligen Zehen Gebot anzeigen/das
wir dieselbige nit haltē noch erfüllen könn
en / vnd also in einem jeden Gebot Tau
send Pfund/ welches vberall zehen tausend
Pfund machet/schuldig sind/Matth. 18.
vnd von solcher schuld wegen müsten im
schuldenthurn der ewigen Verdammnis
verderben / So kömpt das Euangelium
zuhand / vnd verkündigt uns die fröliche
Botschafft/wie Gottes vnd Marien Son
nser

Was das
Euangelis
um für eine
lehr sey.

Christus
hat an vnser
stat das
Gesetz er
füllet.

vnser lieber H̄c̄c̄c̄ Christus vnser schulden bezahle / in dem er an vnser stat das Gesetz / die H. Zehen Gebot erfüllet / vnd daß er die Straffen vnser Sünden durch sein Leiden vnd sterben auff sich neme / vnd solche von vnser wegen außdawre. Denn erstlich / daß der H̄c̄c̄c̄ Christus an vnser stat das Gesetz vnd allen Willen Gottes erfüllet / vnd also mit seiner Gesetzes erfüllung vnser vbertrettung des Gesetzes erstattet habe / vnd vns Gläubigen solche seine Gerechtigkeit schencke / bezeuget S. Paulus / Rom. 5. da er schreibet: Wie nu durch eines Sünde die Verdammnis vber alle Menschen kommen ist / Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen kommen. Denn gleich wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden seind / also durch eines Gehorsam werden viel gerecht.

Mit welchen Worten der heilige Apostel lehret: Wie wir alle durch Adams fall seind Sünder vnd verdampfte Leute worden /

den /
gehorsam
füllet
das ist /
rechtig
und Ge
richtig
das ist /
Gerech
an Chri
tget / da
geproch
vom vñ
lich. Al
das de
Sinten
schwe
und sa
halt de
verdan
durch
igkeit
ms er
nach d
vern

den / Also auch durch des HERRN Christi
 gehorsam / der an vnser stat das Gesetz er-
 füllet hat / werden alle Gläubige gerecht /
 das ist / bekleidet vnd gezieret mit seiner ge-
 rechtigkeit / vnd durch solche Gerechtigkeit
 vnd Gehorsam Christi kömpt die Rechts-
 fertigung des Lebens vber alle Menschen /
 das ist / daß durch solchen Gehorsam vnd
 Gerechtigkeit Christi alle Menschen / die
 an Christum glauben / werden gerechtfert-
 igt / das ist / ledig vnd loß von Sünden
 gesprochen / für GOTTES Angesicht für
 from vñ gerecht gehalten / vnd leben ewig-
 lich. Also schreibt er auch / Rom. 8. Denn
 das dem Gesetz vnmüglich war /
 (sintemal es durch das fleisch ge-
 schwächt ward) das that Gott /
 vnd sandte seinen Sohn in der ge-
 stalt des sündlichen fleisches / vnd
 verdammet die Sünde im fleisch
 durch Sünde / auff das die gerecht-
 igkeit / vom Gesetz erfordert / in
 vns erfüllet würde / die wir nun nit
 nach dem fleisch wandeln / Son-
 dern nach dem Geist.

Auhie

Allhie bekendt Paulus/ daß es dem Gesetz
 unmöglich sey/ daß es von vnserm Fleisch
 oder Sündlichen Natur könne erfüllet
 werden/ Derwegen habe Gott der Himli-
 sche Vater seinen Son Christum gesand
 in der gestalt des Sündlichen Fleisches/
 Das ist/ sein Fleisch vnd Menschheit habe
 wol für der Welt ein ansehen gehabt/ als
 wenn es Sündlich were/ wie anderer Men-
 schen Fleisch/ so es doch ohne alle Sünd
 sey gewesen/ darumb habe es allein ein ge-
 stalt eines Sündlichen Fleisches gehabt/
 aber außershalb der Sünd/ so ist es ein war-
 hafftig Menschlich Fleisch gewesen/ daß
 er also ein warhafftige menschliche Seel
 vnd Leib gehabt/ vnd sey die Sünd/ das
 ist/ vnser Unreinigkeit vnd Ubertretung
 verdampt vnd gestrafft/ im Fleisch Chris-
 sti durch Sünde. Das ist/ durch sein Lei-
 den vnd Sterben/ welches ist gewesen ein
 Sündopffer oder Bezahlung für vnser
 Sünden/ wie er auch sagt/ 2. Corinth. 5.
 Daß Gott Christum/ der von keiner sün-
 de gewust/ das ist/ der ohne befleckung der
 Sünd gewesen/ habe gemacht zur Sünd/

das

das ist/
 für vnse
 aus da
 die Ge
 erforder
 die Ge
 Christi
 das Ge
 ren. G
 einer ar
 Noth se
 her/ der
 gesche
 uns selb
 der vne
 sam/ d
 sind/
 können
 die Br
 gin/ sei
 mittel f
 Dieses
 mit die
 Gerech
 Diem

das ist/ zum Sündopffer oder Bezahlung
für unsere Sünden. Vnd also / da Chri-
stus das Gesetz für vns erfüllet habe / sey
die Gerechtigkeit / welche Gott im Gesetz
erfordert / in vns erfüllet / das ist / es sey vns
die Gesetzesfüllung vnd Gerechtigkeit
Christi geschenckt worden / als wenn wir
das Gesetz erfüllet hetten / vnd gerecht wes-
ren. Eben als wenn ein reiche Jungfraw
einer armen Jungfrawen einen schönen
Rock schenckt / so gehet sie jetzt statlich da-
her / der Rock aber ist nit vō jr / sondern ist jr
geschenckt worden / also auch wir seind von
vns selber vngerecht / aber Christus schen-
cket vns sein Gesetz erfüllung vnd gehor-
sam / durch welche wir jetzt auch gerecht
seind / vnd für Gottes Angesicht bestehen
können / wie denn der 45. Psalm sagt / daß
die Braut des HERRN Christi / die Könis-
gin / seine Christliche Kirch / stehe da in ein-
eitel köstlichen Gold / in gülden stücken.
Dieses köstlich gülden stück oder Kleid / da-
mit die Christliche Kirch gezieret ist / ist die
Gerechtigkeit Christi die er ihr geschenckt.
Dieweil aber wir arme sündler von wegen
vns

Christus
hat die
straffen
vnsrer sünd
den durch
sein Leiden
vnd sterben
außgestans
den.

vnsrer Sünden solten in den Schuldenthurm der ewigen Verdammnis seyn gelegen/ vnd also die straffen der Sünden gelitten haben / So hat sich der H & X X Christus auch in diesem fall vber vns erbarmet/ die straffen vnsrer Sünden durch sein bitter Leiden vnd sterben auff sich genommen/ vnd vns also von den Straffen der Sünden erlediget / das also wir alle/ die wir von herzen an Jhn glauben / vnd vnsrer vertrauen auff ihn stellen/ nun mehr von den straffen der Sünden / Nämlich/ von Gottes zorn/ von gewalt des Teuffels/ Todes vnd der Hellen ledig/ vnd also Gottes Kinder vnd Erben des ewigen Lebens seind. Daher sagt der H. Prophet Esaias am 53. Das Christus vmb vnsrer Missethat willen seye verwundet / vnd das wir durch seine Wunden seyen von der seuch der Sünden geheilet/ Item / die straffliche auff ihm/ damit wir friede haben bey Gott dem himlischen Vater. Vnd S. Paulus spricht/ Rom. 8. Wer wil die Auszereelten beschuldigen? Gott ist hie/ der da gerecht machet/ Wer wil sie verdammen?

men?
gestorb
de auff
en G
richt
ist/ v
cht von
hott da
er vns
ig vnd
nd woll
rdamm
er für
und a
han h
gerech
stand
gen für
en wer
en der
rete v
er/ da
wollen
die S
lig m

men? Christus ist da / der für sie
gestorben ist / ja der auch vom To-
de auferwecket ist / ist zur Rech-
ten Gottes / vnd vertritt vns / Da
spricht Paulus / Wenn schon der Teuffel
da ist / vnd klagt vns an für Gottes Anges-
sicht von wegen vnser Sünden / so sey doch
Gott da / der vns gerecht mache / das ist /
der vns von vnsern Sünden absoluire / le-
dig vnd loß spreche : Sey der Teuffel da /
vnd wolle vns von vnser Sünden wegen
verdammten / So seye Christus da /
der für vnser Sünden gestorben /
vnd also für dieselbige gnug ge-
than hat / Ja er ist auch vmb vnser
gerechtigkeit willen vom tod auff-
erstanden / dasz wir von seinet wes-
gen für fromb vnd gerecht gehal-
ten werden / Er sey auch zur Rech-
ten der Allmacht Gottes / vnd ver-
trete vns bey dem himlischen Va-
ter / dasz vns derselbige vmb seinet
willen gnädig vñ barmhertzig sey /
die Sünden verzeihe / vnd vns ewig
selig mache.

Also

Also spricht auch der H^o Apostel Petrus / I. Pet. I. das wir von vnserm eiteln wandel / das ist / von vnsern Sünden seyen erkauft oder erlöset worden / nicht mit zergänglichlichen sachen / als Silber vnd Gold / sondern mit dem köstlichen Blut des vnbesleckten Lambs Gottes Christi. Wenn einer sonst vnter dem Teuffel gefangen ligt / so kan man ihn mit Geld vnd Gold erkauften / vnd ledig machen / da wir aber von wegen vnser Sünden vnter dem Teuffel gefangen gelegen / hat vns der H^{ERR} Christus von diesem Feind redimirt, erkauft vnd erlediget / nicht mit Silber vnd Gold / sondern mit seinem thewren Blut / welches er am Stamm des Creuzes / als das vnschuldige Lämblein Gottes / zu vnser erlösung vergossen hat. Vnd wie er vns nun durch sein Leiden vnd Sterben von den Sünden hat erlöset / also auch von der gewalt des Teuffels / welchem wir vmb der Sünden willen vnterworffen gewesen / wie denn der Prophet Esaias spricht am 27. das der H^{ERR} Christus die Schlangen vnd Meertrachen / das ist / das hellsche

Christus
hat vns erlöset
von den Sünden /
Teuffel /
ewigem
Tod vnd
Hellen.

the H
annes
ey er
Werc
Teuffel
Hell/di
ms fei
Wiede
Ose. I
seyn /
seyn. J
dem Lo
nun der
me Gi
se vns
solche g
ich sein
rit sche
und G
und He
durch e
ber wer
was se
halten /
will vn

sche Heer vmbgebracht habe/ vnd S. Johanneſſes ſaget/ 1. Joh. 3. Gottes Son
 ſey erſchienen/ das er des Teuffels
 Werck zerſtöre. Die Werck aber deß
 Teuffels/ ſeind die Sünd/ der Todt vnd die
 Hell/ die hat Chriſtus alle zerſtoret/ daß ſie
 vns kein ſchaden mehr zuſügen können.
 Wie denn der H^E R^E X^E Chriſtus ſpricht/
 Iſe. 13: Todt ich wil dir ein Gift
 ſeyn/ Dell ich wil dir ein Peſtilentz
 ſeyn. Ich wil ſie (meine Gläubigen) von
 dem Todt vnd der Hell erlöſen. Also hat
 nun der H^E R^E Chriſtus dieſe Feind / wie
 eine Gift vnd Peſtilentz hingericht / daß
 ſie vns nicht mehr ſchaden können. Nun
 ſolche gutthaten Chriſti/ daß er vns nemz
 lich ſein Geſetz Erfüllung vnd Gerechtig
 keit ſchencket / vnd vns durch ſein Leiden
 vnd Sterben von Sünden/ Teuffel/ Todt
 vnd Hellen erlöſet hat / eignen wir vns zu
 durch ein waren Glauben. Denn zu glei
 cher weiß/ wenn man einem armen Man
 etwas ſchencket / ſo muß er die Hand her
 halten / vnd ſolches empſahen / Also / die
 weil vns der H^E R^E Chriſtus ſo groſſe guts
 thaten

Die Gute
 thate Chriſti
 eignen
 wir vns zu
 durch ein
 waren
 Glauben.

thaten schencke / müssen wir die Hand des
 Glaubens aufheben / damit wir uns sol
 che gutthaten zueignen / vnd uns desselbi
 gen theilhaftig machen. Es ist aber dieser
 Glaube nicht allein ein Wissenschaft der
 Histori oder Geschicht vom Leiden vnd
 sterben Christi / sondern auch ein herzliches
 vertrauen vnd Zuversicht auff die Geseß
 erfüllung / Leiden vnd sterben Christi / daß
 er nemlich von vnser wegen das Geseß
 erfüllet / auch von vnser wegen Todt vnd
 Marter gelidten habe / damit wir durch in
 gerecht / von allen Sünden / Teuffel / Tode
 vnd Hellen ledig / vnd ewig selig würden.
 Dis heist der seligmachende Glaube an
 Christum / vnd diesen Glauben wird die
 Rechtfertigung oder Gerechtigkeit in der
 H. Schrift zugeschrieben / daß wir nem
 lich durch den Glauben an Christum ge
 recht / das ist / ledig vnd loß von Sünden /
 vnd für Gottes angesicht für from vnd ge
 recht gehalten / vnd ewig selig werden / wie
 denn Gott der H^{er} X^{ristus} spricht / Esa. 53.
 Mein Knecht der gerecht wird viel
 durch sein erkändtnis gerecht ma
 chen / das ist / der H^{er} X^{ristus} / der

knechts
 und viel
 erkentn
 in / der d
 Christi /
 richt de
 Berech
 en / das
 gerech
 es glau
 rauen
 und selig
 us / Joh
 geliebe
 Bohn
 glau
 sonder
 Da spr
 Welt /
 solieb g
 et hab
 het sich
 ben / da
 sen vni
 dern er
 sus an

Knechts gestalt an sich genommen/Phil. 2.
 wird viel/das ist/alle Gläubige/durch sein
 Erkenntnis/das ist/durch ein waren Glau-
 ben/der da ist die seligmachende Erkenntnis
 Christi/ gerecht vnd selig machen. Also
 spricht der Prophet Abacuc am 2. Der
 Gerecht wird seines glaubens le-
 ben/das ist/ der für Gottes Angesicht/sol
 für gerecht gehalten werden / der wird sei-
 nes glaubens / das ist / des herrlichen ver-
 trawens auff den Verdienst Christi leben/
 vnd selig werden. Also spricht Chris-
 tus/Joh. 3. Also hat Gott die Welt
 geliebet/das er seinen eingebornen
 Sohn gab / auff das alle/die an in
 glauben/ nicht verlohren werden/
 sondern das ewige Leben haben.
 Da spricht Christus / **W**as habe die
 Welt / das ist/ das Menschlich geschlecht
 so lieb gehabt/ das er derselbigen geschen-
 cket hab seinen eingebornen Sohn (verste-
 het sich selber) auff das alle/die an in glau-
 ben/das ist/die sich herrlich auff in verlas-
 sen vnd trösten/nicht sollen verlohren/son-
 dern ewig selig werden. Da fordert Chris-
 tus auch den glauben. **I ij** **Al**

Also spricht S. Paulus / Rom. 3. Wir halten dafür / das der Mensch gerecht werde / durch den Glauben / ohne die Werck des Gesetzes. Also spricht er / Gal. 2. Phil. 3. Das die gerechtigkeit aus dem Glauben herkomme.

Ob der Mensch allein durch den Glauben gerecht vnd selig werde.

Nun wird aber hie gefragt / ob denn der Mensch allein durch den Glauben / oder durch den Glauben / sampt den guten Wercken gerecht vnd selig werde? Da wollen wir die H. Schrift hören / was sie uns fürhelt. S. Paulus in vorangezogenem ort / Rom. 3. spricht: Wir werden gerecht durch den Glauben / ohne die Werck des Gesetzes. Allda bezeuget der heilige Apostel ausdrücklich / das wir durch den Glauben / nicht sampt den Wercken / sondern ohne die Werck gerecht vnd selig werden / Darumb auch D. Luther des Apostels meynung wol erkläret / vnd gesagt hat: Das der Mensch allein durch den Glauben ohne die Werck des Gesetzes gerecht werde. Denn dieweil wir durch den
Glaub

Gla
setz
vn
dur
selig
auch
wor
Gla
Gott
cken
Ally
lich:
den
sond
bert
ben
Ch
ergr
verd
ligt
nes
für
dar
be
W

Glauben/ohne die Werck desz Gesetzes gerecht werden / so folget je vnwidersprechlich/dasz wir allein durch den Glauben gerecht vnnnd selig werden. Wie denn S. Paulus auch schreibet / Eph. 2. Ihr seyd selig worden aus Gnaden durch den Glauben / nicht aus euch / Es ist Gottes Gab / nicht aus den Wercken / damit sich niemand rühme. Allhie sagt Paulus deszgleichen außdrücklich: Dasz wir selig werdē aus gnaden / nit aus vnserm eigē verdienst / sondern aus Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes / durch dē glauben / mit welchem wir / Nemlich Christum / sampt seinen gutthaten ergreifen / nicht aus vns / dasz wirs verdienen können / sondern die Seligkeit vn̄ das ewige Leben ist Gottes gab vn̄ Geschenck durch Christum. Nicht aus vnsern Wercken / darmit sich niemand rühme / er habe den Himmel mit seinen guten Wercken verdienet. Allda hören wir

Rom. 6.

I iij

desz

deßgleichen hell vñ klar/das wir selig werden durch den Glauben / nicht aus vns/ noch aus vnsern Wercken/ So folget dervhalben/das wir allein durch den Glauben an Christum selig werden. Wie denn S. Paulus auch spricht / Galat. 2. Doch dieweil wir wissen/das der mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird/Sondern durch den glauben an Jesum Christum / So gläuben wir auch an Jesum Christum / auff das wir gerecht werde durch den Glauben an Christum/ vnd nit durch des Gesetzes werck. Denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Allda spricht S. Paulus deßgleichen klärlich/ das wir nicht durch die Werck des Gesetzes/ sondern durch den Glauben an Christum gerecht werden / vnd setzet hinzu ein hellen spruch: Es werde kein Fleisch oder Mensch durch die werck des Gesetzes gerecht.

Aus diesen Sprüchen der Heiligen Schrift ist erwiesen/ das der Mensch allein

lein durch den Glauben an Chri-
stum / ohne seine gute Werck ge-
recht vnd selig werde.

Denn allein der Glaub ist das Mit-
tel vnd Werkzeug / mit welchen wir Chri-
stum / sampt seinen Gutthaten ergreifen /
der ursach wird ihm auch allein die Recht-
fertigung / Gerechtigkeit vnd Seligkeit zu-
geschrieben / daß der Glaub allein gerecht
vnd selig mache / Nämlich / dieweil er allein
Christum mit allen seinen Gutthaten er-
greift vnd annimpt. Daraus ist offenbar /
daß das Papstthumb irret / da man fürgi-
bet : Der Mensch werde nicht al-
lein durch den Glauben / Sondern
auch durch die guten Werck ge-
recht vnd selig. Denn aus den erzelten
Sprüchen das Widerspiel erwiesen ist :
Daß wir allein durch den Glauben
/ ohne die gute Werck gerecht
vnd selig werden.

Hierauff wird jetzt weiter gefragt : Ob man
Wenn denn allein der Glaub gerecht vnd gute werck
selig mache / Ob man keine gute Werck thun solz
thun solz

I iij

Ants

Antwort: Darauff antwortet S. Paulus von stund an / Ephes. 2. Denn nach dem er gesagt hat / daß wir selig werde aus gnaden / durch den Glauben: Nicht aus vns / noch aus vnsern Wercken / so setzt er hinzu: Doch seyen wir in Christo zu den guten wercken erschaffen / daß wir darinnen sollen wandeln: Als wolte Paulus sagen / wiewol wir nicht aus den Wercken selig werden / jedoch sollen wir gute Werck thun / Denn wir seind darzu erschaffen / vnd auch von Christo darumb erlöset / daß wir in den guten wercken wandeln sollen. Also in der Epistel an die Römer / nach dem er statlich außgeführt hat den Articul von der Rechtfertigung / daß wir nemlich allein durch den Glauben ohne die Werck des Gesetzes gerecht werden / So nimpt er hernach im 12. Capitel ganz herrlich für sich die Lehr von den guten Wercken / vnd vermahnnet vns ganz ernstlich zu denselbigen / sprechende: Ich ermahne euch / liebe Brüder / durch die Barmhertzigkeit Gottes / daß jr ewere Leib begebet zum
Opffer/

Opffer / das da lebendig / heilig /
 vnd Gott wolgefellig sey / welches
 sey ewer vernünfftiger GÖttes=
 dienst / &c. Da denn der H. Apostel vns
 alle zum höchsten vermahnet / als immer
 möglich / nemlich / durch die Barmherzig=
 keit Gottes / daß wir vnser Leib Gott zu
 einem Opffer geben sollen / nicht daß wir
 vnser Leib tödten / Darumb spricht er / wir
 sollen ein lebendig Opffer opffern / daß wir
 vnser lebendige Leib zu ein Opffer erge=
 ben / vnd zu ein solchen Opffer / das da heis=
 lig / vnd Gott wolgefellig sey / vnd erkläret
 sich selber / welches Opffer sey vnser ver=
 nünfftiger Gottesdienst / das ist / daß wir
 leben Gottselig / gerecht vnd züchtig / wie es
 S. Paulus Tit. 2. außleget: Gottse=
 lig gegen Gott / dem lieben Gott
 seine befohlene Gottesdienst zu
 leisten / gerecht gegen dem Nächst=
 sten / ihm die brüderliche Liebe zu=
 erweisen / vnd züchtig gegen vns
 selber / allerley Sünde mit fressen
 vnd sauffen / vnzucht vnd vnkeusch=
 heit / Doffart vnd dergleichen zu
 meiden.

I v

Der

Wir verbieten die gute wercke nicht.

Dargegen so geschicht vns vnrecht / wenn von vns außgesprenget wird : Wir verbieten gute Werck. Denn wir solche nicht allein nicht verbieten oder verwerffen / sondern höchlich gebieten vñ rühmen / doch nicht in der meynung / daß wir mit denselbigen vnser Sünden büßen / vnd den Himmel verdienen können (Denn allein der HErr Christus / wie droben bewiesen / mit seinem einigen Verdienst vnser Sünden gebüßet / vnd vns den Himmel verdienet hat) sondern daß wir vnsern Glauben mit guten Wercken bezeugen / vnd vnserm HErrn Christo für seine gutthaten danckbar seyn sollen. Den es spricht S. Paulus Gal. 5. Das der Glaube thätig sey durch die Liebe. Wie nun das Feuer durch die hize thätig ist / vnd sich durch die hize erzeiget / also erzeiget sich auch der Glaube durch die Liebe / daß man aus der Liebe sihet / das der Mensch nicht ein Maul Christ sey / welcher den Glauben allein auff der Zungen habe / sondern daß er solchen auch mit guten Wercken beweise.

Warumb man gute werck thun sol.

Deß

De
viel gute
Warten
wir auch
gegen ih
e Sacha
vñ in sein
Das wir
wihm d
ung/in
vn gefä
Da
ns / D
Christo
vñ Feind
vnd Hell
ibenlan
in nicht
Vater f
in in
welche d
vñ in f
die ex
in hat.

Desgleichen/dieweil vns Christus so
 viel guts bewiesen hat / daß er Todt vnd
 Marter für vns gelidten hat / So sollen
 wir auch vns mit vnsern guten Wercken
 gegen ihm danckbar erzeigen / Wie der alte
 Zacharias / Johannis des Täuffers Vater
 in seinem Lobgesang spricht / Lucæ I.
 Daß wir erlöset aus der Hand vnser Feind
 de / ihm dieneneten ohne furcht vnser Lebens
 lang / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die
 ihm gefällig ist.

Da spricht dieser alte Priester Zacharias
 / Dieweil wir von dem H E R R N
 Christo seind erlöset / aus der Hand vnser
 rer Feind / der Sünden / des Teuffels / Tod
 vnd Hellen / so sollen wir ihm dienen vnser
 lebenslang / ohne knechtliche furcht / daß wir
 ihn nicht als ein Richter / Sondern als ein
 Vater fürchten sollen / vnd sollen ihm die
 nen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / nicht
 welche die Menschen in ihren Menschenen
 lehren fürgeben / Sondern die ihm gefällig
 ist / die er in seinem heiligen Wort besoh
 len hat.

Damit

Erklärung
des Christ-
lichen glaub-
bens.

Damit aber mancher einfältiger Ley/
der nicht schreiben vnd lesen kan/ sehe/ daß
eben diese Lehr / was ich bisher gepredigt
habe/ stehe in seinem Catechismo/ vñ zwar
in dem Christlichen Apostolischen Glaub-
ben/ so wollen wir denselben kürzlich erwe-
gen.

Du sprichst: Ich gläube an Gott/
das ist/ Ich setze mein vertrauen auff den
einigen Gott / bekennest also / daß nur ein
einiger Gott/ vnd nicht viel Götter seyen.
Denn du sprichst nicht: Ich gläube an
die Götter/ als wenn ihrer viel seyen / son-
dern an Gott / das ist / an einen einzigen
Gott.

Wer ist dieser einige Gott? Du
sprichst: Vater den Allmächtigen. Item/
Ich gläube an Jesum Christum / Item/
Ich gläube an den heiligen Geist. Das
mit bekennest du / daß zwar nur ein einiger
Gott/ ein einiges Göttliches Wesen sey/
Aber in diesem einigen Göttlichen wesen/
oder in dieser einigen Gottheit / seyen drey
Personen/ Gott der Vater/ Gott der sohn/
vnd Gott der heilige Geist.

Von

Von Gott dem Vater sprichst du:
 Vater den Allmächtigen/Schöpffer/Hi-
 mels vnd der Erden/das ist/du bekennest/
 daß Gott der Vater erschaffen habe/Hi-
 mel vnd Erden/vnd alles was drinnen ist/
 vnd also hat er auch vns erschaffen vnser
 Leib vnd Seel/sampt allen Gliedern/vnd
 erhelte dieselbige auch also.

Von Gott dem Sohn sprichst du:
 Vnd an Jesum Christum/seinen (Gott
 des Vaters) eingebornen Sohn/vnsern
 HERRN/das ist/du bekennest/das Jes-
 sus Christus sey der eingeborne Sohn
 Gottes/welcher von Gott dem Vater von
 ewigkeit aus seinem Göttlichen wesen ist
 ein wahrer Gott geboren/vnd ist also glei-
 ches wesens vnd Gottheit/mit Gott dem
 Vater vnd dem heiligen Geist. Dieser
 ewige/eingeborne Sohn Gottes ist ein
 wahrer Mensch/empfangen von dem H.
 Geist/geboren aus Marien der Jungfra-
 wen/das ist/Er ist von Gott dem heiligen
 Geist also aus dem Fleisch vnd Blut der
 Jungfrauen Marien ein warer Mensch
 empfangen/vnd aus der Jungfrau Ma-
 rien

rien ein wahrer Mensch geboren. Derwegen so ist der HERR Christus in einer einzigen Person ein wahrer Gott / vnd ein wahrer Mensch / hat in einer Person zwei unterschiedliche Naturen / die Göttliche vnd die Menschliche. Nach der Göttlichen Natur / ist er Gott des Vaters ewiger eingeborner Sohn / gleicher Gott / mit Gott dem Vater vnd dem heiligen Geist. Nach der Menschlichen Natur / ist er der Jungfrauen Marien Sohn / hat ein wahrhaftige menschliche Seel vnd Leib / vns gleich / außgenommen die Sünde.

Dieser vnser HERR Christus / Gottes vnd Marien Sohn / hat gelidten vnter Pontio Pilato / ist gecreuziget / gestorben / vnd begraben / abgefahren zur Hellen / am dritten Tag widerumb auffstanden von den Todten / das ist / Dieweil wir arme Sünder seind / vnd mit vnsern Sünden die ewige Verdammnis verdienet haben / so hat er vmb vnsern willen vnter dem Gotteslosen Richter Pontio Pilato Todt vnd Marter gelidten / hat sich lassen creuzigen
vnd

vnd tödten/ auff daß er vns erlöse von allen vnsern Sünden / von der gewalt des Teuffels / des ewigen Todts vnd Verdammnis / vnd vns erlangete das ewige Leben.

Also weist vns vnser Christliche Apostolische Glaube / auff welchen wir leben vnd sterben sollen / nicht auff die Heiligen / noch auff vnser gute Werck / noch auff andere sachen / sondern allein auff daß heilige Leiden vnd Sterben **JESU CHRISTI** / durch dasselbige seind wir erlöset / vnd widerumb zum ewigen Leben gebracht worden.

Dieser vnser **HERR** Christus ist auch begraben worden / vnd hat mit seiner Begräbnis vnser Gräber geheiligt / daß sie Schlaffkammerlein vnd Ruhebettlein seyn sollen / darinnen vnser Leiber schlaffen vnd ruhen sollen / biß an jüngsten Tag / da sie dann der **HERR** Christus widerumb wird aufferwecken / mit der Seel vereinbaren / vnd vns also mit Leib vnd Seel zu sich in die ewige Freude cinnemen.

Es

Es ist aber vnser HErr Christus im Grab nicht geblieben/sondern am dritten Tag widerumb von Todten auffgestanden/hat vns also mit seiner Siegreichen auffstehung erlanget ein fröliche auffstehung vnfers Leibs am jüngsten Tag/das vnser Leiber auch nicht sollen dahinden bleiben/sondern mit freuden widerumb auffstehen.

Nach dem nun vnser HErr Christus am dritten tag widerumb ist von den todten auffgestanden/hat er sich nach seiner auffstehung vierzig tage lang vnter seinen Jüngern sehen lassen/vnd mit ihnen vom Reich Gottes geredt/Actor. I. Hernach am vierzigsten tag nach seiner auffstehung ist er auffgefahen gen Himmel/sizet zur Rechten Gottes des Allmächtigen Vaters/das ist/Er ist warhafftig mit seinem Leib gen Himmel gefahren/vnd ist jetzt sichtbarlich in dem Himmel/in dem ewigen Leben/da er denn von den Engeln vnd Auserwehlten Gottes gesehen wird/Aber doch ist er noch bey vns auff Erden/vnsichtbarlich/wie er denn verheissen hat/
Matth.

Matth
nde de
siner
Diewe
er Sü
er vns
auffge
sinn S
mit ihm
dann de
el sagt
Christu
könig
nenen
m/we
chor a
D
schen g
ottes
denr
Die D
scher
und A
reich
Dan

Matth. 29. Er wöll bey vns seyn/biß ans
 ende der Welt. Was hat er vns aber mit
 seiner Himmelfarth zu wegen gebracht?
 Dieweil vns der Himmel zuuor von vns
 ser Sünden wegen verschlossen ward/hat
 er vns denselben durch sein Himmelfarth
 auffgeschloffen/das wir jetzt ihme / als vns
 serm König vnd Häupt nachfolgen / vnd
 mit ihm in das ewige Leben eingehen / wie
 denn der Prophet Micheas am 2. Capis
 tel sagt: Das der Durchbrecher/nemlich
 Christus/sür vns herauff fahre / vnd dieser
 König für vns hergehe / vnd der H E R R
 fornen an / vnd also werden wir ihm fol
 gen/werden auch durchbrechen / vnd zum
 Thor aus vnd einzichen.

Wir sprechen aber weiter im Christo
 lichen glauben: Er sitzt zur Rechten hand
 Gottes des Allmächtigen Vaters. Was
 ist denn sein sitzen zur Rechten Gottes?
 Die Rechte hand Gottes ist nicht ein leibs
 licher ort im Himmel/sondern die Krafft
 vnd Allmacht Gottes/wie Gott der HERR
 spricht/ Esa. 48. Er habe mit seiner
 Hand den Erdboden gegründet/
 S VND

Vnd mit seiner rechten Hand den
 Dummel umbspannet: Da er denn
 durch seine Hand vnd rechte Hand nichts
 eufferliches/ Sondern sein Göttliche All-
 macht verstehet/ mit welcher er den Erdbos-
 den gegründet / vnd den Himm̄el umbspan-
 net habe. Derwegen sitzen zur Rechten
 Gottes heisse nicht an ein gewissen ort im
 Himm̄el sitzen / sondern im Himm̄el vnd auff
 Erden vber alle Creaturen herrschen / vnd
 regieren. Nun ist Christus nicht aller erst
 nach der Gottheit zur Rechten Gottes ge-
 setzt worden/ denn nach der Gottheit / ist er
 der ewige Sohn Gottes / der mit G. D. e.
 dem Vater vnd dem heiligen Geist in ei-
 nem gleichen Wesen von ewigkeit regie-
 ret/ Sondern zur rechten des Vaters ist er
 in der zeit gesetzt worden/ nach der mensch-
 heit/ wie S. Paulus lehret/ Eph. I. Das
 Gott der Vater Christum von tod-
 ten aufferwecket habe / (Er hat ihn
 aber von Todten aufferwecket nach seiner
 Menschheit/ die gestorben ist.) Vnd hat
 ihn gesetzt zu seiner Rechten / in
 den Dummel. Zeiget darmit an / daß
 Gott

Gott de
 nach de
 wecke
 zu seiner
 W
 Rechten
 Paulus
 setzt zu
 mel / v
 walt / L
 es wa
 allein i
 nder z
 er Vat
 zu sein
 allein al
 Mensch
 uren se
 as ist / v
 König
 alles / w
 Welt g
 r anzei
 ment a

Gott der Vater den Christum/ welchen er nach der Menschheit von den todten auff-erwecket hat/ auch nach der Menschheit zu seiner Rechten gesetzt hat.

Was ist es denn/ daß er ihn zu seiner Rechten gesetzt hat? Das erkläret Sanct Paulus/ vnd spricht: Er habe ihn gesetzt zu seiner Rechten in dem Himmel/ vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ vnd alles was genent mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigē/ das ist/ Es hat Gott der Vater diesen Menschen Christum/ also zu seiner Rechten gesetzt/ daß er ist nicht allein als ein Gott/ sondern auch als ein Mensch in einer Person herrschen vnd regieren sol/ vber alle Fürstenthumb/ Genant/ das ist/ vber alle Engel/ Erzengel/ Keyser/ König/ Fürsten vnd Herrschafften/ ja vber alles/ was in dieser vnd in der künfftigen Welt genennet mag werden/ Ja damie er anzeige/ daß nichts von seinem Regiment außgeschlossen sey/ So spricht er:

R ij

Es

Es sey ihm alles vnter seine Füße
gethan / das ist / Alle Creaturen / sie ha-
ben Namen / wie sie wollen / seind ihm vnt-
terworffen.

Weiter sprechen wir in dem Christo-
lichen Glauben: Von danen er Kom-
men wird zu richten die Lebendi-
gen vnd die Todten. Damit wir bes-
kennen / daß Christus / wie er sey sichtbar-
lich gen Himmel gefahren / Also werde er
auch widerumb sichtbarlich am Jüngsten
tage vom Himmel kommen / in den Wol-
cken mit grosser Herrligkeit erscheinen / vñ
richten die Lebendigen / die der jüngste Tag
im Leben ergreifen / vnd die Todten / das
ist / die schon gestorben seind: Die Gläu-
bigen vnd Frommen wird er mit tröstli-
chen Worten anreden: Kompt her ihr
Gebenedeyeten meines Vaters / er-
erbet das Reich / das euch bereitet
ist von anbegin der Welt: Die Gott-
losen aber wird er hinweisen / vnd sprechen:
Gehet hin ihr Vermaledeyeten in
das ewige Feuer / das dem Teuffel
vnd seinen Engeln bereitet ist.

Matth. 25.

Von

Von der dritten Person der Gottheit/
 von Gott dem heilige Geist sprechen wir :
 Ich glaub an den heiligen Geist :
 Das ist/wie ich glaub an Gott den Va-
 ter/vnd den Sohn/ Also gläube ich auch
 an den heiligen Geist/ welcher ist die dritte
 Person der Gottheit / gleicher Gott mit
 Gott dem Vater vnd dem Sohn. Der-
 selbige hat mir durch die Predigt vnd an-
 hörung des Göttlichen worts den Glau-
 ben an Christum gegeben/mein Herz mit
 Christlicher Liebe erkündet / vnd tröste
 mich in Creuz vnd Trübsal.

Ich glaub ein heilige Christ-
 liche Kirche. Ich gläube / daß Gott
 der HERR hie auff Erden hab ein Christ-
 lich Volk/ welches sein heiliges Euange-
 lion lieb hat/vnd demselbigen folget.

Ich glaub ein Gemeinschafft
 der Heiligen. Die Heiligen seind/ wel-
 che durch das Blut Christi von ihren sün-
 den seind gereiniget/ vnd geheiliget / Wie
 S. Paulus spricht/ 1. Cor. 6. Ihr seid
 abgewaschen/Ihr seid geheiliget/
 Ihr seid gerecht worden / durch

K ij

den

den Namen des Herrn Jesu/ vnd durch den Geist vnsers Gottes. Diese Heilige/ das ist/ alle gläubige Christen/ haben eine gemeinschaft/ haben einen Gott/ einen himmlischen Vater/ einen glauben/ eine Tauff/ Ephes. 4. Vnd also auch durch Christum ein ewiges Leben zu erwarten.

Ich gläube Ablass oder vergebung der Sünden. Das ist / Das mir Gott der himmlische Vater durch das Leiden vnd sterben seines Sohns Christi/ welches er vnter Pontio Pilato verrichtet hat / meine Sünde verzeihet vnd vergibet.

Ich gläub ein auferstehung des Fleisches. Das ist / das mein Fleisch oder Leib am Jüngsten Tag / durch Krafft vnd Wirkung der Auferstehung Christi von den Todten / ganz herrlich wird auferstehen/ mit meiner Seel vereinbaret/ vnd ich also mit Leib vnd Seel ewig bey meinem Seligmacher Christo seyn werde im ewigen Leben.

Ich gläube ein ewiges Leben.
Das

Das ist/ da
menst Ch
en/ die ei
Wer
schen Gl
in wir au
nt/ Wer
ellen/ vn
sey.
Da
du so
Himmel/
ist vn
st/ wer
Heilig
sind n
so hat
stet bet
Heiligen
So
Bitt: L
hent/ b
und Er
Lufft/

Das ist/das ich durch den gemelten Verdienst Christi / werde haben das ewige Leben/ die ewige Freud vnd Seligkeit.

Wenn wir nun jekunder im Christlichen Glauben vnterrichtet seind / so sollen wir auch aus dem H. Vater vnser lernen/ Wen wir anruffen / Was wir bitten sollen/ vnd wer vnser Fürbitter vnd Mittler sey.

Da lehret dich das H. Vater vnser/ daß du solt anruffen/vnsern Vater in dem Himmel/das ist/Gott den Allmächtigen/ der ist vnser Vater. Derwegen ist es vnrecht/wenn man die Mutter Gottes/ oder die Heiligen/oder die Engel anruft: Denn sie sind nicht vnser Vater im Himmel: So hat vns Christus auch nicht also gelehret beten: Du Mutter Gottes/ oder ihr Heiligen/ oder ihr Engel im Himmel.

Erklärung
des heiligen
Vater
vnser.

So verstehestu/das du in der vierdten Bitt: Vnser täglich Brot / gib vns heut/begerest zeitliche Güter/ als Speiß vnd Trancck/ Kleidung / Gesundheit / gute Luft/ guten Frieden/ gut Wetter / etc.

¶ iij

In

Die dritte Predigt/

In den andern sechs Bitten begerest du Geistliche sachen/ Nemblich/ daß Gottes Name von vns Menschen durch wahren Glauben/ vnd ein Gottselig leben/ geheiliget werde. Sein Reich/ beydes sein göttlich Wort / vnd das ewige Leben zu vns kommen/ Daß/ wie sein Will in dem Himmel von den Engeln geschehe / daß er auch also von vns Menschen hie auff Erden geschehe/ Vnd wir auch also nach Gottes willen im Creuz gedültig seyn / Item/ daß er vns unsere Schulden/ da wir ihm die 10. Zehen Gebot schuldig seind/ vnd solche nicht erfüllen können / gnädiglich vmb das verdienst Christi willen vergeben vnd nachlassen wolle / wie wir auch unsern Schuldigern/ das ist/ unsern nächsten Menschen/ der vns mit Worten oder Wercken beleidigt hat/ durch Gottes gnädige hülff vergeben/ Item/ daß er vns nicht in versuchung führe / das ist / daß er vns nicht in ein schädliche versuchung / als in falsche Lehr/ oder in ein sündlich Leben/ gerathen lasse / Sondern daß er vns erlöse vom Vbel/ das ist / von allen dem/ das Gott

Gottes G
schädlich
De
dessen Na
hülfliche
er einig
Sohn J
nem th
hülfliche
unser Ge
Mittlers
Vater v
Mutter
auch die
nicht vn
Paulus
Mittler
Mensch
Christ
Mittler
Mensch
Gott ve
als ein
sus wa
Se

Gottes Ehr/ vnd vnserm Leib vnd Seel
schädlich ist.

Der Mittler aber vnd Fürbitter / in
dessen Namen wir vnser Gebet Gott dem
himlischen Vater fürtragen sollen / ist vn-
ser einiger Heyland / Gottes vnd Marien
Sohn Jesus Christus / welcher vns mit
seinem thewren Verdienst mit Gott dem
himlischen Vater hat versöhnet / bringet
vnser Gebet für / Vnd allein vmb dieses
Mittlers willen / wil Gott der himlische
Vater vnser Gebet erhören / Daß also die
Mutter Gottes vnd andere Heiligen / wie
auch die Engel / bey Gott dem HERRN
nicht vnser Mittler seind. Daher Sanct
Paulus sagt / 1. Timoth. 2. Es ist ein
Mittler zwischen Gott vnd den
Menschen / der Mensch JESUS
Christus / das ist / Es ist nur ein einiger
Mittler / der sich zwischen Gott vnd den
Menschen darzwischen legt / vnd vns mit
Gott versöhnet / vñ vnser Gebet bey Gott /
als ein Versöhner fürträgt / nemlich / Chris-
tus warer Gott vnd Mensch.

Ferner / dieweil aber wir Menschen
K v schwache

Schwache Sünder seind / vnd offermahl
grosse anstoß im Glauben leiden / So hat
der HERR Christus zur sterckung vnser
Glaubens eingesetzt die heiligen Sacra-
menta / als Göttliche Siegel / nemlich / die
heilige Tauffe / vnd das Hochwürdige
Nachtmahl.

Von der
H. Tauff.

Matth. 28.

In der H. Tauff wird der Mensch
nach der Einsetzung Christi getaufft mit
Wasser / im Namen Gott des Vaters /
des Sons vnd des heiligen Geistes / Da
denn Gott der Vater dem getaufften ver-
spricht / daß er wolle sein Vater seyn / vnd
ihn zu seinem Kind annemen. Gott der
Sohn reiniget vnd wäschet ihn allda mit
seinem thewren Blut / Leiden vnd sterben /
von allen seinen Sünden / Gott der heiligi-
ge Geist newgebiert ihn / daß er aus einem
Kind der Sünden / vnd der ewigen Ver-
damnis wird ein Kind Gottes / vnd ein
Erb des ewigen Lebens. Item / Erneuert
ihn / daß er in seinem Verstand anzündet
das Liecht der Erkendnis Gottes / vnd in
seinem Willen anrichtet er geistliche be-
wegung

begunge
ma / er wi
nem Hi
in willen
gen Todt
wige seli
Also
MS
vnd er
Sünden
Christum
ten des
me / das
das Liech
em / in v
die geis
dem g
Sünde t
uel mer
infräsi
Paulus
Gott se
der Wi
des D
lich vb

wegungen zu dem guten: Vnd in summa/er wird durch die heilige Tauff in seinem Glauben gestercket/das er vmb Christi willen sey ledig von Sünden/vom ewigen Todt/Teuffel vnd Hell / vnd habe die ewige seligkeit.

Also auch/das Gott der heilige Geist VNS in der heiligen Tauff new gebere vnd erneuere / das ist / aus Kindern der Sünden / vnd des ewigen Todts durch Christum Kinder Gottes mache / vnd Erben des ewigen Lebens / Item / vns reformire/das er in vnserm verstand anzünde das Liecht des glaubens an Christum / Item/in vnsern herten vnd kräfte anrichte die geistliche bewegungen / das wir lust zu dem guten / vnd ein mißfallen an der Sünde tragen / vnd durch seine hülff (so viel menschliche schwachheit leidet) vns vnsträflich erzeigen / Das lehret vns S. Paulus / Tit. 3. da er spricht: Das vns Gott selig mache / durch das Bad der Widergeburt/vnd Ernewrung des H. Geistes/welchen er reichlich vber VNS ausgegossen hat.

Da

Da den der H. Apostel anzeigt/ die H.
 Tauff sey ein bad der widergeburt/ das wir
 alda der sündliche geburt/ die wir von Bas-
 ter vnd Mutter haben / erledigt / vnd von
 neuen geboren werden / Also/ da wir von
 der sündlichen geburt her seind Kinder des
 Eph. 2. Zorns vnd der ewigen Verdammnis / So
 werden wir jekunder in der heiligen Tauff
 vmb des Verdiensts Christi willen / Kin-
 der Gottes/ vnd Erben des ewigen lebens/
 Item/ wir werden in der H. Tauff erneu-
 ert/ daß/ da wir von der sündlichen geburt
 her/ so viel die geistlichen sachen belanget/
 in vnserm Verstand blind seyn / vnd in
 vnserm Willen vnd Kräfften zum guten
 erstorben / So erneuert vns Gott der hei-
 lige Geist in der heiligen Tauff also / daß
 er in vnserm Verstand vertreibet die geist-
 liche Blindheit / anzündet das Liecht der
 Erkändnis Gottes/ vnd in vnserm Wil-
 len vnd Kräfften vertreibet er die Wider-
 spenstigkeit wider Gottes Wort vnd Ge-
 bot/ vnd richtet an geistliche bewegungen/
 daß wir zu den geistlichen sachen lust vnd
 liebe / vnd dagegen ob den sünden ein miß-
 fallen

fallen tr
 schwach
 Geistes
 böse sache
 heilige
 vnd erne
 Da
 die Sel
 sinem
 geschenck
 mus/ Ma
 gläub
 selig. Z
 Mensch
 land / v
 täuffen/
 in der he
 tet/ vnd
 W
 am 3.
 durch
 su. De
 die ha
 Allhie b
 in der

fallen tragen / Auch (so viel Menschliche
Schwachheit leidet) durch hülff des heiligen
Geistes dem guten nachtragen / vnd das
böse fahren lassen. Auff solche weiß ist die
heilige Tauff ein Bad der Widergeburt/
vnd erneuerung des heiligen Geistes.

Daß vns auch in der heiligen Tauff
die Seligkeit / welche vns Christus mit
seinem Leiden vnd sterben verdienet hat/
geschencket wird/bezeuget der HErr Chri-
stus/Marc. am 16. da er spricht: Wer
gläubet vñ getaufft wird/der wird
selig. Da er denn lehret / daß / wenn ein
Mensch gläubet an Christum seinen Hei-
land / vnd läset sich auff seinen Namen
täußen/so wird er selig/das ist/es wird ihm
in der heiligen Tauff die seligkeit geschens-
cket/vnd zugeeignet.

Erklärung
etlicher
Sprüche
der heiligen
Schrift/
von der N.
Tauf.

Wie denn S. Paulus spricht/ Gal.
am 3. Ihr seid alle Gottes Kinder
durch den glauben an Christo Jesu.
Den so viel ewer getaufft sind/
die haben Christum angezogen.
Allhie bezeuget der heilige Apostel/das wir
in der heiligen Tauff Christum angezo-
gen

gen haben / vnd also durch den Glauben an Christo Jesu Kinder Gottes seyen. Derwegen vns Gott der Vater in der H. Tauff durch Christum zu Kindern annimpt. Also auch / daß wir in der heiligen Tauff mit dem Blut Christi von Sünden gewaschen werden / vnd allda von Christo vergebung der Sünden empfangen / bezeuget S. Petrus / Actor. 2. Da er zu den bekehrten Jüden spricht : Thut Buße / vnd ein jeglicher lasse sich tauffen / auff den Namen IESU Christi. Da zeigt er an / daß wir zur vergebung der Sünden getaufft werden / das ist / daß wir in der heiligen Tauff vergebung der Sünden empfangen.

Also spricht S. Paulus / Ephes. 5. Christus hat geliebet die Gemeine / vnd hat sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff daß er sie im selbst darstellte ein Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen flecken

flecken o
was / son
msträfl
Apostel P
us sein G
gegeben ha
in reinige
Wasserbad
in Tauff/
us Wort v
in dem them
in der V
hen vnd
in herrlich
flecken ode
heilig vnd
ir von v
ind / daß
in unseln d
och so wo
Tauff mit
it hinwe
Berechtigt
eine gesch
E J Z

flecken oder runtzeln / oder desß et-
 was / sondern dasz sie heilig sey vnd
 vnsträfflich. Lehret hiermit der heilige
 Apostel Paulus / dasz Christus sich für
 vns (sein Christliche Kirchen) in den tode
 gegeben habe / auff das er vns von Sün-
 den reinigete / vnd heiligete / habe vns im
 Wasserbad im Wort / das ist / in der heili-
 gen Tauff / welche ist ein Wasser mit Got-
 tes Wort verbunden / da habe er vns mit
 seinem thewren Blut / Leiden vnd sterben /
 von der Unreinigkeit der Sünden gewa-
 schen vnd gesaubert / auff das er an vns
 ein herrliche Braut hette / die nicht habe
 Flecken oder Runzel / Sondern die da sey
 heilig vnd vnsträfflich / das ist / Wiewol
 wir von vns selber ein heßliche Braut
 seind / dasz **WIR** mit den Flecken oder
 Runzeln der Sünden besleckt seind: Je-
 doch so wäschet Christus in der heiligen
 Tauff mit seinem Blut solche Unreinig-
 keit hinweg / vnd schencket vns so seine
 Gerechtigkeit / dasz wir jekunder durch
 seine geschenckte **G E R E C H T I G-
 K E I T** / heilig vnd vnsträfflich seind /
 Wie

Wie es denn stehet im 45. Psalm: Das die Braut neben dem Brutigam/ dem Herrn Christo stehe / in einem gülden Stück / welches denn ist die Gerechtigkeit Christi / mit welcher wir Gläubigen bekleidet seind. Vnd dieweil wir in der H. Tauff durch das Blut Christi von Sünden gewaschen seind: So hat auch der Teuffel/ Todt noch Hell keine gewalt mehr vber vns/ welche sie allein vmb der Sünde willen vber vns gehabt haben. Denn dieweil vns die Sünde in der heiligen Tauff vergeben ist / so hat dieser geistlichen Feinde gewalt ein end.

Aus diesen eingeführten vnd erklärten Sprüchen der heiligen Schrift ist offenbar/ was wir für grosse Gutthaten in der heiligen Tauff empfangen / deren wir vns denn auch herzlich wider alle ansechtung trösten sollen. Denn da dir der Teuffel deine Sünde fürwirfft / so kanstu sprechen: Christus sey für deine Sünden gestorben/ vnd habe dich in der heilige Tauff mit seinem Blut von allen deinen Sünden

den gewas
Teuffel/ sei
einer gem
mit der Ta
kanstu sp
nd Hellen
gewalt
be er dir
Also/ d
Teuffel v
haben/
Tauff/ G
H. X
Gutthater
von S
ig bist.
heilige
wert/ do
nd ein V
der gan
Da
nd/ wir
nd Wei
Blut Ch
igt hat:

den gewaschen / Er habe auch ihm / dem
 Teuffel / sein Kopff zertreten / vnd dich von
 seiner gewalt erlöset. Wenn nun köm-
 met der Todt / vnd Hell / vnd schreckē dich /
 so kanstu sprechen : Christus hat den Todt
 vnd Hellen überwunden / vnd dich von ih-
 rer gewalt erlediget / Vnd solche Gutthat
 habe er dir in der heiligen Tauff zugeeig-
 net / Also / daß diese Feinde / Sünde / Todt /
 Teuffel vnd Hell / kein anspruch mehr zu
 dir haben / Sondern du bist in der heiligen
 Tauff / Gottes Kind worden / Es hat dir
 der HERR Christus in der H. Tauff die
 Gutthaten seines Tods zugeeignet / das
 du von Sünde / Todt / Teuffel vnd Hell /
 ledig bist. So hat dich der heilige Geist in
 der heiligen Tauff newgeboren vnd er-
 newert / daß du jekunder Gottes Kind bist /
 vnd ein Wohnung des heiligen Geistes /
 ja der ganzen H. Dreyfaltigkeit.

Das hochwürdige Nachtmal belan-
 gend / wird vns in demselbigen mit Brodt
 vnd Wein gereicht der wahre Leib vnd
 Blut Christi / Wie denn der HERR ge-
 sagt hat : **Esset / das ist mein Leib /**

Von dem
 H. Nach-
 mahl.

L

der

der für euch gegeben wird: Trincket ALLE daraus / das ist mein Blut des newen Testaments / das für euch vñ für viel vergossen wird zur vergebung der Sünden. Derwegen die Sacramentirer / als nemlich die Zwingler vnd Calvinisten sehr irren / welche fürgeben / dieweil Christus gen Himmel gefaren / daß sein Leib vnd Blut nicht im Nachtmahl sey. Aber wir sollen den Worten Christi glauben / welche vns anders lehren.

Was auch seine Himmelfarth betrifft / wissen wir / daß er zwar gen Himmel gefahren / Aber doch sey er noch auff Erden vns sichtbar / wie er spricht / Matth. 28. Sihe / ich bin bey euch alle tag bis an der Welt ende. Vnd eben in dem H. Nachtmal gebe er vns / laut seiner Einsetzung / mit Brot vnd Wein / sein Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken.

So verstehen wir auch aus seinen Worten / da er spricht: Trincket ALLE: daß man das H. Nachtmal / beydes den
Geist

Christlichen
ruchen / Da
schicht /
mehret.
at befohlen
im Leib sol
ten / So g
Bapsthum
el auffopf
agen vnd
nicht gesag
auff / Sondi
weil offe
nden Co
mal sey a
das er di
rollende
gen Leb
bedarf es
Wesopffe
verkleiner
mugsam
were gew
durch das
den.

Geistlichen vnd Leyen in beyder gestalt sol
reichen/Darumb im Pappsthum vnrecht
geschicht/das man den Leyen den Kelch
enkehret. Item: Dieweil der H. K. K.
hat befohlen/das wir im H. Nachtmahl
sein Leib sollen essen/vnd sein Blut trin-
cken/ So geschicht desgleichen vnrecht im
Pappsthum/das man sein Leib vnd Blut
wil auffopffern/für die Sünde der Lebens-
digen vnd der Todten. So doch Christus
nicht gesagt hat: Nemet hin vnd opfferts
auff/Sondern/ Esset vnd trincket. Item/
dieweil offenbar ist/zun Hebreern am zes-
henden Capitel: Dasz Christus ein-
mal sey auffgeopffert worden/vnd
dasz er durch sein einig Opffer vns
vollendet habe/die wir zum ewi-
gen Leben geheiliget werden/ So
bedarf es keines auffopffern mehr/ Ja das
Mehopffer/ ist dem Creuzopffer Christi
verkleinerlich/ als ob dasselbige nicht ein-
gnugsame bezahlung für vnser Sünden
were gewesen/vnd also vnser seligkeit erst
durch das Mehopffer müsse vollendet wer-
den.

L ij

Was

Was denn letztlich belanget die Schlüssel des Himmelreichs / das ist / die tröstliche Absolution / da ein Kirchendiener einem bußfertigen vñ gläubigen Sünder spricht Absolution oder Vergebung aller seiner Sünden / im Namen Gott des Vaters / Sohns vnd heiligen Geistes. So dienet dieselbige auch zu sterckung des glaubens / daß der arme Sünder wird vergewisset / wie ihm da der Kirchendiener im Namen des lieben Gottes hat gesprochen verzeihung der Sünden / also seyen ihm alle seine sünden durch das Leiden vnd sterben Christi verziehen vnd vergeben / wie denn Christus spricht zu seinen Jüngern / Johan. 20. Welchen ihr die Sünde vergebet / denen seind sie vergeben. Matt. 16. sagt er zu Petro / vnd vnter seinem Namē zu allen Aposteln : Ich wil dir die Schlüssel des Himmelreichs geben / Alles / was du auff Erden lösen wirst / sol im Himmel loss seyn / Wie er denn solche wort gleich im folgenden 18. Cap. an alle Jünger spricht vnd widerholet : Warlich / ich sage euch /
Was

Was ih
det / sol
eyn / V
en wer
loss seyn

Dies
mit des
dummb ei
ie Johan
ert die g
in das G
im / Also
Beser / die
welff Ar
und das
ramenta
Nachtm
Himmel
rt zu der
manche
schreiber
sich aus
zu berich
zu wissen

Was ihr auff Erden binden werdet / sol auch im Himel gebunden seyn / Vnd was ihr auff Erden lösen werdet / sol auch im Himmel loss seyn.

Diese Erklerung der sechs Hauptstück des Christlichen Catechismi / hab ich darumb eingeführt / damit E. L. sehe / Wie hie Johannes der Täufer im verlesenen Text die ganze heilige Schrifft abtheilet in das Gesetz / vnd Gnad oder Euangelium / Also gehören die Zehen Gebot zum Gesetz / die andere fünf Stück / nemlich / die zwelff Articul des Christlichen Glaubens / vnd das H. Vater vnser / die beyde Sacramenta / die heilige Tauff / vnd das H. Nachtmahl / sampt den Schlüsseln des Himmelreichs oder der Absolution / gehört zu dem H. Euangelio : Vnd da etwan mancher gemeiner Mann schon nicht schreiben vnd lesen kan / das er dennoch sich aus seinem Catechismo so viel wisse zu berichten / so viel ihm zu seiner seligkeit zu wissen von nöten ist.

L iij

Also

Beschluß
dieser Pre-
digt.

Also hat E. L. gehöret die Erklärung
der verlesenen wort Johannis des Teuf-
fers / welcher spricht: Das Gesetz sey
durch Mosen gegeben/ Die Gnad
aber vnd warheit sey durch Jesum
Christum worden. Da ich denn an-
gezeigt habe/wie Gott der H^g x x durch
den H. Propheten Mosen die Zehen Ge-
bot gegeben habe / damit wir hieraus uns-
sere Sünde erkennen / vnd daß wir mit
solchen Sünden die ewige Verdammnis
verdienen hetten. Darnach in dem Eu-
angelio werde uns fürgehalten/wie Jesus
Christus Gottes vnd Marien Sohn/ uns-
ser einiger Seligmacher / uns durch seine
Gesetz erfüllung/ Leiden vnd Sterben bey
Gott dem himlischen Vater erlangt ha-
be Gnad / das ist / Vergebung der Sün-
den/ware Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/
vnd das ewige Leben / vnd daß durch ihn
die Warheit sey worden/das ist/daß er alle
Weissagungen der H. Propheten/vnd alle
Figuren des alten Testaments/die auff
ihn gegangen/ erfüllet habe / welche Guts-
thaten Christi / wir uns durch ein wahren
Glaw

Glauben /
auff ihn / zu
mit einem
werden solle
ung des g
an kurze C
ten vnsers

Bitte a
ute vnd a
der Lehr b
ich nicht
hen. V
liche Kir
lehr fürtr
Christi w
em. Der
Krafft ni
Kirchendi
wegen.

Br
das Bay
mand de
se desgl

Glauben / vnd ein herzliches Vertrauen
auff ihn / zueignen / auch solchen Glauben
mit einem Christlichen leben erweisen vnd
zieren sollen / vnd habe also zu vnterwei-
sung des gemeinen Mannes einge-
zogen ein kurze Erklerung der sechs Hauptstü-
cken vnser Christlichen Catechismi.

Bitte also E. L. als meine liebe Landts-
leute vnd alte Pfarrkinder / daß ihr bey sol-
cher Lehr beständig wöllet verharren / vnd
euch nicht hieruon lassen abwendig ma-
chen. Vnd dieweil die jetzige Euange-
lische Kirchendiener euch gleichförmige
Lehr fürtragen / So wöllet ihrer Lehr vmb
Christi willen / als dessen diese Lehr ist / sol-
gen. Denn die Christliche Lehr hat ihre
Krafft nicht von wegen der Hoheit des
Kirchendieners / Sondern von Christi
wegen.

Vnd was den Gegentheil / nemlich /
das Papsthum belanget / sollet ihr Nie-
mand der Religion halben hassen (wie
sie desgleichen auch nicht thun sollen)
L. iij. Sonz

Sondern viel mehr für alle die jenigen/
welche anderer Religion zugethan seind/
bitten / daß sie Gott der himlische Vater/
durch sein heiliges Wort wolle erleuchten
ihnen Glück vnd Heil im Regiment / vnd
sonst alle wolffahrt zu Leib vnd Seel gnäs-
diglich verleihen / Wie denn auch der
Herr Christus die Lehr der Phariseeer ge-
straffe/aber dennoch bey den Mahlzeiten
ihrer gegenwart nicht gemieden (Luc. 7.
14.) Desgleichen der Prophet Jeremias
für den König vnd die Stadt Babel / die
Heiden gewesen / gebetet / vnd die Jüden
dahin auch vermahnet hat (Jerem. 29.)
Aluff solche weiß kan viel guts in den Res-
ligions streiten außgerichtet werden/

Daß verleyhe nu die H. Drey-
saltigkeit / Gott Vater/
Son vnd heiliger
Geist/ Amen.



Die

Die IV. Predigt/ Von der Christlichen Kirchen.

Aus dem 46. Psalm.

D Ennoch sol die stad
Gottes sein lustig
bleiben / mit ihren
Brunnlein / da die heiligen
Wohnungen des Höchsten
sind. Gott ist bey ihr drin-
nen / darumb wird sie wol
bleiben / Gott hilfft jr frue.

Auslegung.

D H R Geliebten im dem
H R R R R / Wir sprechen in
unserm Christlichen Glauben:
L v Ich

Ich glänbe ein heilige Christliche
Kirchen / eine Gemeinschaft der
Heiligen / das ist / Ich gläub / daß Gott
der H E R R hic auff Erden habe ein heis-
lig Christlich Volck / welches seinem H.
Göttlichen Wort anhanget / vnd demsel-
bigen folget / Dasselbige Volck ist heilig /
das ist / Sie seind durch das Blut
Christi von allen iren Sünden ge-
reiniget / vnd geheiliget / vnd haben
ein gemeinschaft / das ist / Ein Gott /
ein Vater / ein Seligmacher / einen
Glauben / eine Tauff / vnd ein ewi-
ges Leben durch Christum zuerer-
ben / Eph. 4.

Vnd wiewol dieses Volck grosse an-
stoß vnd Verfolgung leidet / vom Teuffel
vnd seinen Gliedmassen / dennoch so erhelt
Gott der H E R R solch Volck / vñ Christ-
liche Kirchen / bis zu ende der Welt. Dies-
ser Artikel vnser Christlichen Glaubens
wird in den verlesenen Worten des Königs-
lichen Propheten Davids auch gehandelt:

Inhalt die-
ser predigt.

1. Denn erstlich vergleicht er die
Christliche Kirche einer feinen
lustig

Von der
lustigen
Stadt.
Darnach
der D
ze vnd
Von diese
bismal v
hören.

So spr
David
Gotte
H. Dav
vermelde
Gott dem
die Chr
mehr ange
Gott ist
eine hu
s troffen
r vns nic
tergieng
s Meer s

lustigen vnd wolzugerichten
Stadt.

II. Darnach zeiget er an/wie Gott
der Herr solche Stadt schütze
vnd schirme.

Von diesen beyden theilen wollen wir
auff ditzmal vermittelst Göttlicher hülffe
auch hören.

I. Theil.

Also spricht nun der heilige Prophet
David: Dennoch sol die Stadt
Gottes fein lustig bleiben/2c.

Der H. David in den vorgehenden wor-
ten/vermeldet sein vertrauen / welches er
zu Gott dem Allmächtigen treget: Wenn
schon die Christliche Kirch von den Fein-
den sehr angefochten werde/ Denn spricht
er: Gott ist vnser zuuersicht vnser
ckel/ eine hülff in grossen nöten/ die
vns troffen habē. Drumb fürchtē
wir vns nicht/wen gleich die Welt
vnter gieng / vnd die Berge mitten
ins Meer süncken/Wen gleich das

In den
grossen nö-
ten der
Christli-
chen Kir-
chen/ sol
man auff
Gott ver-
trauen.

Meer

Meer wütet vnd waltet / vnd von
 seinem vngestümb die Berg einfielen/
 Sela: Das ist so viel geredt: Es
 treffen vns grosse Nöten vnd Widerwer-
 tigkeiten / vnd hat offte mit der Christlichen
 Kirchen das ansehen / als wenn Himmel
 vnd Erden wolten vntergehen / Als wenn
 grosse Erdbiedem weren / daß die Berg ins
 Meer süncken / als wenn das Meer wütet /
 daß die Berg einfielen / vnd die Christliche
 Kirch müsse zu grund gehen / Aber in dies-
 sen grossen Nöten verzagen wir darumb
 nicht / Sondern setzen vnser vertrauen zu
 Gott / Er werde dennoch seine Christliche
 Kirchen erhalten. Vnd jekund so saget er
 drauff in den verlesenen Worten / Wenn
 schon ein solche grosse vngestümigkeit
 vnd Verfolgung ergehete wider die Christ-
 liche Kirchen: Dennoch wird die
 Stadt Gottes fein lustig bleiben/
 mit ihren Brunnlein.

Die Christ-
 liche Kirch
 wird einer
 feinen Stadt
 verglichen.

Inn diesen Worten vergleicht er die
 Kirche Gottes einer feinen lustigen Stad/
 Das wollen wir nu vernemen. Wenn man
 sonst eine feine lustige Stadt wil bauen / so
 besleißt

Von der
 leibt man
 und lege /
 te auf Sa
 hette kein
 stücken / oder
 würde sie fe
 der Her
 weiser
 ht auff S
 en / dam
 das Ger
 ben kan
 Also / die
 Stadt ()
 dt nennet
 schiffen G
 selb ist G
 apostel Pa
 dern Gr
 en / anser
 er ist Jes
 Wie nu
 dt / die ei
 Wind vn
 auch die

besleißt man sich / daß man ein guten Grund lege / Denn wenn man eine Stadt wolte auff Sand oder in die Psüße bawē / vnd hette keinen guten Grund von Felsenstücken / oder andern starcken Steinen / so würde sie keinen bestandt haben / Wie denn der HERR Christus sagt / Matth. 7. Ein weiser Man bawet sein hauss nicht auff Sand / sondern auff ein felsen / damit / wenn die Winde oder das Gewässer angehen / daß es bleiben kan.

Der grund
der Christo-
lichen Kir-
chen.

Also / dieweil Gott der HERR diese seine Stadt (wie sie denn David Gottes Stadt nennet) bawet / so legt er ihr ein guten steiffen Grund. Derselbige Grund vnd Fels ist Christus / Wie denn der heilige Apostel Paulus sagt / 1. Cor. 3. Einen andern Grund kan zwar niemand legen / außer dem der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus.

Wie nun sonst ein Haus oder eine Stadt / die ein guten Grund hat / wider alle Wind vnd Wasserguß wol bestehet : Also auch die Christliche Kirch / sie werde vom

vom

vom Teuffel vnd der Welt angefochten/
wie sie wolte / doch dieweil sie ist auff Chris-
stum erbawet vnd gegründet / so wird sie
wol ein bleibens haben. Darumb Chris-
tus auch spricht/Matth. 16. Dass die
Pforten der Welten sein Kirchen
nicht sollen vberweltigen.

Ob die
Christliche
Kirche
auff S.
Peter ge-
bawet sey.

Möchte aber jemandt sprechen : Es
spricht aber Christus am selben ort / das er
wölle sein Kirchen auff S. Peter bawen.
Denn sagt er : Du bist Petrus / vnd
auff diesen Felsen wil Ich meine
Kirchen bawen. Antwort : Der HErr
Christus hat die Apostel mit einander ge-
fraget : Wer sagen die Leute / das
dies Menschen Sohn sey ? Darauff
sie antworten : Etliche sprechen / Du
seyest Johannes der Täufer / die
andern / Du seyest Elias / Etliche /
Du seyest Jeremias oder der Pro-
pheten einer : Darauff fragt der HErr
seine Jünger : Was denn sie von ihm
halten : Hierauff antwortet Petrus /
nicht allein in seinem Namen / Sondern
auch

Von d
ach in seine
Christ
gen Got
Mit we
Christus nie
ihn ande
D
Bnd
verheissen
ist.
Solch
HERR
us sey se
ihm so
ndern se
in diesem
ist / selbig
Briechi
ist selbig /
ist / auff
die er je
der D
welche d
berwelt

auch in seiner Mitapostel Namen: Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes.

Mit welchen Worten er bekennet/das Christus nicht allein ein Mensch sey / das für ihn ander Leute gehalten / Sondern auch **G D E S** Sohn/ ein wahrer Gott: Vnd das Er sey Christus / das ist/ der verheissene Messias vnd Heyland der Welt.

Solche Bekändnis Petri bestätiget der **H E R R** Christus/ vnd spricht: Petrus sey selig: Fleisch vnd blut habe ihm solches nicht offenbaret / sondern sein Vater im Himmel. Vnd von diesem Bekendtnis heisse er Petrus/ das ist/ felsig/ Wie denn der Nam Petrus in Griechischer vnd Lateinischer Sprach heist felsig / Vnd auff diesen Felsen/ das ist/auff diese seine Christliche bekendtnis/die er jetzt von Christo gethan / wölle er/der **H E R R**/ seine Kirche bauen/ welche der Wellen Pforten nicht überweltigen sollen.

Dar

Daraus denn offenbar/das die Christliche Kirche nicht auff die Person Petri/ oder des Papsts/ oder eines einigen Menschē/ sondern auff Christum / vnd auff die Lehre von Christo gebawet ist. Daher der alte Lehrer Augustinus schreibt: Ipse enim Petrus in Apostolorum ordine primus, in Christi amore promptissimus, sæpè vnvs respondit pro omnibus. Ipse denique Domino IESV CHRISTO requirenti, quem nam homines dicerent eum esse, & opiniones varias hominum discipulis respondentibus, rursusque Domino interrogante & dicente, Vos autem quem me esse dicitis? Respondit Petrus: Tu es Christus filius Dei viui. Vnus pro multis dedit responsum, vnitas in multis. Tunc ei Dominus ait: Beatus es Simon Bar Iona, quia non reuelauit tibi caro & sanguis, sed pater meus, qui est in coelis. Deinde addidit, Et ego dico tibi: Tanquam diceret, Quia tu dixisti mihi, Tu es Christus filius Dei viui, & ego tibi, Tu es Petrus.

Tom. 10.
de verbis
Dom. sec.
Matth.
Serm. 13.

Matt. 16.
Schöner
spruch S.
Augustini.

Don d
Petrus Sin
ar. Hoc au
pellaretu
, & hoc
Ecclesiam.
Petrus popu
um princi
us a petra,
modo non
Christo C
go, inquit
um, quan
ram, q
es Chri
Ecclesia
um Filii
ciam m
non me
Denn e
ng der
ordini
tus / w
eine ord
der ordn

Petrus. Simon quippe ante vocabatur. Hoc autem nomen ei, vt Petrus appellaretur, à Domino impositum est, & hoc, vt ea figura significaret Ecclesiam. Quia enim Christus Petra, Petrus populus Christianus. Petra enim principale nomen est, ideò Petrus à petra, & non petra à Petro, quomodo non à Christiano Christus, sed à Christo Christianus vocatur. Tu es ergò, inquit, Petrus, & super hanc petram, quam confessus es, super hanc petram, quam cognouisti, dicens: Tu es Christus filius Dei viui, ædificabo Ecclesiam meam, id est, super me ipsum Filium Dei viui, ædificabo Ecclesiam meam, super me ædificabo te, non me super te.

Das ist:

Denn er Petrus ist der erste in der ordnung der Apostel (vnd diß heist maiortas ordinis non potestatis) das ist / daß Petrus / wie sonst vnter den gelehrten Leuten eine ordnung gehalten wird / Der erst in der ordnung vnter den Aposteln gewesen

M sen/

sen/ hat aber nicht mehr Gewalts vber die
 Christliche Kirchen gehabt / denn die an-
 dere Apostel / wie auch das geistlich Recht /
 Dist. 22 q. 1. loquitur, bezeuget) Vnd
 dieser Petrus ist in Christi Liebe inbrün-
 stig gewesen / hat oft einer für alle geant-
 wortet / Er lezlich / als der H^{er} X^{us} Jesus
 Christus fraget / Wer die Leut sagten / daß
 er were / vnd die Jünger anzeigten / wie die
 Leut so mancherley meynungen von ihm
 hetten / Vnd der H^{er} X^{us} widerumb fras-
 get / vnd sprach : Wer saget ihr aber /
 das ich sey ? Hat Petrus geantwortet :
 Du bist Christus der Sohn des
 lebendigen Gottes. Einer hat für
 viel die antwort gegeben / Die Einigkeit
 in vielen. Also denn sage der H^{er} X^{us} zu
 ihm : Selig bistu Simon / Jonas
 Sohn / denn Fleisch vnd Blut hat
 dirs nicht geoffenbaret / Sondern
 mein Vater im Dimmel. Darnach
 hat er hinzu gethan / Vnd sage dir / Als
 wolt er sprechen : Dieweil du mir gesaget
 hast / Du bist Christus / der Sohn
 des lebendigen Gottes / Vnd Ich
 sage

Die
 lege dir : D
 ger Simo
 trus gene
 auferlegt
 daß solc
 Denn E
 Christlich
 Selbst / ist
 Petrus
 nicht pet
 genennet
 ristiano,
 dem ein C
 d. Derh
 Petrus / L
 chen du b
 den du er
 ist Chris
 endigen C
 rchen b
 llos / der
 ottes / v
 en / Auf
 vnd n

sage dir: Du bist Petrus/ denn zuvor hiez er Simon. Dieser Name aber/ das er Petrus genennet ward/ ist ihm vom HErrn auferlegt worden/ Vnd dasselbig darumb/ das solche Figur die Kirchen bedeutet. Denn Christus ist der Fels/ Petrus das Christliche Volck/ Denn petra oder der Fels/ ist der Häptman/ Darumb so wird Petrus à petra, das ist/ vom Felsen/ vnd nicht petra, das ist/ der Fels von Petro genennet/ Gleich wie nicht Christus à Christiano, das ist/ von einem Christen/ sondern ein Christ von Christo genennet wird. Derhalben spricht Er: Tu bist Petrus/ Vnd auff diesen Felsen/ welchen du bekennet hast/ auff diesen Felsen/ den du erkennet hast/ Sprechend: Du bist Christus/ der Sohn des lebendigen Gottes/ Wil Ich meine Kirchen bauen/ das ist/ auff Mich selbs/ den Sohn des lebendigen Gottes/ wil ich mein Kirchen bauen/ Auff mich wil ich dich bauen/ Vnd nicht mich auff dich.

Wij

Bisher

Bissher die wort des heiligen Augustini / aus welchen wir verstehen / daß er diese Wort Christi eben ausleget / wie wir / Nämlich / daß Petrus allhie nicht allein in seinem / sondern auch in seiner Mit Apostel Namen geredet habe / Darumb auch die Antwort Christi / da der H. G. R. R. her nacher zu ihm saget : Ich wil dir des Himmels Reichs Schlüssel geben / was du auff Erden lösen wirst / sol auch im Himmel loss sein / nicht allein Petrum / sondern auch die andern Apostel angehet / Wie er denn bald hernach / Matth. 18. zu den Aposteln allen saget : Was ihr auff Erden lösen werdet / sol auch im Himmel loss seyn. Item / Daß Christus seine Kirch nicht auff Petrum / oder auff ein einigen Menschen / sondern auff sich selber gebawet habe.

Derwegen der Papst diese wort Christi vbel auff sich zeucht / als wenn Christus die Kirchen auff S. Peter / vnd auff die Päpst gebawet / vnd sie zum Haupt der Christlichen Kirchen gemacht hette / So doch Christus die Kirch auff sich selber gebawet /

Don der
Auch G
Christlichen Ki
1. bezeug
setzt zum
aber S. J
Christe
Grund
Ist ni
der Pr
sondern a
denn Chr
5. Daß
Abrah
16. La
Prophe
Darum
auff Me
Gottes w
Gott der
daß wir a
vnd zu d
des daruo
nicht der H
ichts dar
bierte / vn

hawet / Auch Er selber das Haupt der
 Christlichen Kirchen ist / wie S. Paulus/
 Eph. 1. bezeuget: Dasz Christus sey
 gesetzt zum Haupt der Kirchen.
 Dasz aber S. Paulus sagt/ Ephes. am 2.
 Die Christen seyen gebawet auff
 den Grund der Propheten vnd A=
 postel / Ist nicht dahin zuuerstehen / daß
 sie auff der Propheten vnd Apostel Per=
 son/sondern auff ihr Lehr gebawet seyen/
 Wie denn Christus selber sagt von Mose/
 Joh. 5. Dasz derselbige von ihm zeuge.
 Item/ Abraham sagt zum reichen Man/
 Luc. 16. Laß sie hören Mosen vnd
 die Propheten.

Darumb ist die Christliche Kirche
 nicht auff Menschen Lehr/sondern allein
 auff Gottes wort gegründet / der vrsachen
 vns Gott der H^{er} so fleissig vermahn=
 net/das wir allein seinem Wort sollen fol=
 gen/ vnd zu demselbigen nichts dazu/auch
 nichts daruon thun lassen / Denn also
 spricht der H^{er} / Deut. 4. Ihr solt
 nichts darzu thun / das ich euch
 gebiete/vnd solt auch nichts dar=
 zu thun

Die Christl:
 iche Kirch
 sol auff
 Gottes
 Wort ach=
 tung geben.

M iij von

von thun. Also sagt der H^E X^X / Esa. 8.
Sol nicht ein Volck seinen Gott
fragen? Oder sol man die Todten
für die lebendigen fragen? ja nach
dem Gesetz vnd Zeugnis. Werden
sie das nicht sagen / so werden sie
die Morgenröth nicht haben.

Da spricht der H^E X^X: Man sol
nicht die Todten fragen / das ist / die Ges-
penst / welche vnter der gestalt der Todten
erscheinen / wie mit den Kumpelgeistern
geschehen ist / Sondern man soll Gott den
H^E X^X fragen / in seinem Gesetz vnd
Zeugnis / das ist / in seinem H. Göttlichen
Wort / denn wenn man das nicht thue / so
werde vns die Morgenröte / oder das Liecht
der Erkendtnis Gottes nicht erscheinen.

Also weist vns der H^E X^X Chris-
tus selber zu der heiligen Schrift / Joh. 5.
vnd spricht: Forschet in der schrift /
denn die zeuget von mir. Also / da der
reiche Mann / Luc. 16. begert / daß Abra-
ham solte den abgestorbenen Lazarum auff
Erden senden / daß er seinen Brüdern pres-
digte / damit sie nicht an diesen ort der qual
kommen /

Die v
man spri
Wosen v
dieselbig
Paulus / 2
GOTT
zur str
strigung
Mensch
zu all
t.
Mit wel
heilige Sc
gegeben
man dar
tion lern
zur S
Jerthu
zur be
im Leben
zur 3
und vnd
man ab
führe / d
sep vo
guten we
den best

kommen/Spricht Abraham: Sie haben Mosen vnd die Propheten/lasz sie dieselbige hören / zc. Also spricht S. Paulus/ 2. Tim. 3. Alle Schrifft von GOTT eingegeben / ist nütz zur Lehr/zur straff/ zur besserung / zur züchtigung der Gerechtigkeit/das ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allen guten Wercken geschickt.

Mit welchen Worten er bezeuget/ daß die heilige Schrifft/als welche von Gott eingegeben ist / nütz sey zur Lehr/ daß man daraus die Artikel Christlicher Religion lerne.

Zur Straff / daß man daraus lerne die Irrthumb erkennen.

Zur besserung / das ist / daß man sich im Leben bessere.

Zur züchtigung / das ist / Daß die Sünd vnd Laster daraus gestrafft werde/ vnd man also ein gerecht vnd Gottselig leben führe/damit ein Mensch Gottes/ein Christ/sey vollkommen/das ist/tüchtig zu allen guten Wercken / daß er sich allerley Tugenden bestreibe.

M iij Das

Daß er aber spricht: Vollkommen/ Vers
 stehet er nicht / daß ein Mensch in diesem
 sündlichen Leben könne in der Gottselig-
 keit vollkommen werden (denn er spricht/
 Rom. 7. von sich selber: Ich weis daß
 in meinem Fleisch nichts guts wo-
 net) sondern erkläret sich gleich in den fol-
 genden Worten / vnd spricht: Zu allen
 guten Wercken geschickt/das ist/das
 er nicht allein einer Tugend anhangt/ vnd
 entgegen in andern Lastern lige / Als da
 einer in der Ehe keusch ist/ vnd ist sonst ein
 Säuffer / etc. Sondern daß er sich aller
 Tugenden beflisse / in welchen er doch in
 diesem Leben nimmermehr so vollkommen
 wird werden/das er keine Sünde mehr an
 ihm habe. Desgleichen spricht Petrus/
 2. Pet. 1. Wir haben ein festes Pro-
 phetisch Wort/ vnd ihr thut wol/
 daß ihr darauff achtet / als auff
 ein Liecht / das da scheint in ei-
 nem tuncckeln ort/ biss der Tag an-
 breche/ vnd der Morgenstern auff-
 gehe in ewren Hertzen. Da verma-
 net S. Petrus/ daß wir auff das Prophe-
 tisch

Von der
 Wort soll
 in Morgen
 meile He
 mis Gottes
 Also ist nun
 tes/die Ch
 und im verl
 auf Christi
 also/Wir
 ma und
 Wo aber
 tes auch
 von/Also
 der Stad
 den Kirch
 ohnung
 Was se
 ist das Ha
 Chrslich
 eine Gorte
 Wortes/n
 dige Sac
 heget th
 in Christen
 e wir se

tisch Wort sollen achtung geben / denn es sey ein Morgenstern oder Liecht / daß vnserre tunckele Herzen erleuchtet / mit der Erkänntnis Gottes.

Also ist nun diese lustige schöne Stadt Gottes / die Christliche Kirche / Wie sie hie David im verlesenen Text nennet / gebawet auff Christum / vnd auff die Lehr von Christo / Wird derwegen wider alle Ansechtung vnd Anstoß wol stehend bleiben.

Wo aber sonst schöne Städt seind / da hat es auch schöne Häuser vnd Wohnungen / Also spricht hie David : Dasz in dieser Stadt Gottes in der Christlichen Kirchen / seyen die heiligen Wohnungen des Höhesten.

Was seind diß für Wohnungen ? Es ist das Haus Gottes / die versammlung der Christlichen Kirchen / da man vbet die schöne Gottesdienst / mit auflegung Gottes Wortes / mit aufspendung der Hochwürdige Sacrament / da man das Christliche gebet thut für alles anliegen der ganzen Christenheit / auch Gott dem Hg Rg Rg für seine Gutthaten lob vnd danck

Was die Stadt / die Christliche Kirch für Wohnungen habe.

Explicit: xli
 Dispositio: Sacr.
 sagt. pro
 G. 1. net:

M v

sagt. pro

G. 1. net:

sagt. Von welchen schönen Gottesdien-
 sten der liede David spriche / Psalm. 84.
 Wie lieblich sind deine Wohnun-
 gen / **HERR** Zebaoth / Mein Seel
 verlanget vnd sehnet sich nach den
 Vorhöfen des **HERRN** / Mein
 Leib vnd Seel frewet sich in dem
 lebendigen Gott / Denn der Vo-
 gel hat ein Haus funden / vnd die
 Schwalb ihr Nest / da sie Junge
 heckē / nemlich / deine Altar **HERR**
 Zebaoth / Mein König / vnd mein
 Gott / Wol denen / die in deinem
 Hause wohnen / die loben dich im-
 merdar / Sela.

In diesen worten rühmet der heilige
 David die Wohnung Gottes / das ist / die
 Christliche Kirchen / spricht / daß solche
 Wohnungen sehr lieblich seyen / vnd daß
 sich sein Leib vnd Seel nach denselbigen
 sehne / vnd wie der Vogel ein Haus findt /
 vnd die Schwalb ihr Nest / Also sey ihm
 auch wol / daß er Gottes Haus / die Altar
 oder Christliche Kirch funden habe : Vnd
 wol sey denen / die den **HERRN** immer-
 dar

Vonder
 in seinem
 nach im 42.
 mit dem
 am Hauß
 werten / unter
 bezeugt D
 herliche fr
 ict Gottes
 oder walle
 Gottesdien
 komme S
 hingen / V
 in Kranck
 ieder oder
 in Hauß de
 und recht f
 der Stad
 en Kirche
 in des höch
 das ist / G
 ungen / dar
 die die
 wie die
 wie sind /
 in man h
 in Gott be

dar in seinem Haus loben. Also sprichet er auch im 42. Psalm. Ich wolt gern hingehen mit dem hauffen/ vnd mit inen wallen zum Hause Gottes/mit frolocken vnd dancken / vnter dem hauffen die da seynen. Da bezeugt David desgleichen/das es im ein herrliche freude sey / wenn er mit dem Volck Gottes / zum Gottes Haus sol gehen oder wallen/vnd also seynen oder schone Gottesdienst halten. Also verspricht Esa. 38. der fromme König Hizkia Gott dem Allmächtigen/Wann er ihm von seiner tödlichen Kranckheit auffhelfe/ so wolle er seine Lieder oder geistliche Gesäng singen/in dem Haus des HERRN/Darumb sagt David recht hie im verlesenen Psalm/das in der Stad Gottes/das ist/in der Christlichen Kirchen seyen die heilige Wohnungen des höchsten/Es sind heilige Wohnungen/das ist/Es seind nicht weltliche Wohnungen/darinn man weltliche sachen verricht/wie die Gerichthäuser/Item/Kauffhäuser seind / sondern solche Wohnungen/darin man heilige sachen/das ist/die rechte von Gott befolene Gottesdienst verrichtet.

Dera

Derwegen so ist das ein selige Stadt oder Dorff/ da solche heilige Wohnungen des Höchsten seind/ das ist/ da Gottes Wort rein vnd lauter wird verkündiget / vnd die Sacramenta nach der Einsetzung Christi außgespendet / das Christliche Gebet/ Dancksagung vnd Lobgesang verrichtet werden.

Brülein
der Christe
lichen Kir
chen.

ES wird aber auch zu einer feinen Stad erfordert/ daß sie gute frische Brunnen habe / durch welche Menschen vnd Vieh getränktet vnd erquicket werden. Denn da eine Stadt mangel an gutem Trinctwasser hat/ ist es ein grosse beschwerung. Daher auch (wie Cornelius Tacitus der Römer vor 1560. Jahren von Teutschland geschrieben hat) die alten Teutschen ihre Städte vnd Dörffer gemeiniglich bey den Brünnen vnd Flüssen gebawet haben / damit sie die Gelegenheit mit dem Wasser hetten / Wie denn vnser Vaterland diese Stadt Sibrach von alten zeiten darumb in diß Thal zwischen den Bergen gesetzt worden/ dieweil sie hat eine solche schöne Gelegenheit mit dem
Allen

Von der
brunnen
Trinctwasser g
hellen Ba
vnd mi
warzenba
Also sprich
Die
ig bleibe
an/dafi
Brünnen
Wasser?
am 4. spr
blein: W
wird/ d
ewiglic
das W
werde /
unn des
das ewige
Alhie leh
er uns G
sch Was
on dürste
ist der
wie er i

Allenbrunnen (welcher der ganken Stadt
Erinckwasser gnug / vnd darzu ein schö-
nen hellen Bach gibt / der durch die Stadt
läufft) vnd mit dem Fluß der Riß / auch
Schwarzenbach / versehen ist.

Also spricht hie David im verlesenen
Psalm: Die Stadt Gottes sol fein-
lustig bleiben / mit ihren Brünlein.

Zeiget an / daß die Christliche Kirche auch
ihre Brünnen hab. Was ist denn diß für
ein Wasser? Unser HERR Christus / Jo-
han. am 4. spricht zu dem Samaritischen
Weiblein: Wer dess Wassers trin-
cken wird / das ich ihm gebe / den
wird ewiglich nicht dürsten / Son-
dern das Wasser / das ich ihm ge-
ben werde / das wird in ihm ein
Brunn des Wassers werden / das
in das ewige Leben quillet.

Alhie lehret der HERR Christus /
daß er vns Gläubigen ein Geistlich oder
himlisch Wasser gebe / wer dasselbige trin-
cke / den dürste nicht in ewigkeit: Solch
Wasser ist der HERR Christus selber /
Denn wie er ist ein Himmelbrot / Joh. 6.
daß /

*Aqua Ficta
Christi*

Daß/wer von hertzen an ihn gläubet / der
 sol des ewigen Todes nicht sterben / Also
 ist er auch ein himlisch Wasser / daß alle
 Gläubige durch ihn zum ewigen Leben ge-
 träncket werden / Darumb spricht er : Das
 Wasser / das er ein gebe / träncke einen
 also / daß ihn nicht mehr dürste / das ist / daß
 er an dem ewigen Gut kein mangel mehr
 hab / sondern es sol ihm ein Brun des was-
 sers werden / das in das ewige leben quillet /
 das ist / durch welches er zum ewigen Leben
 geträncket wird. Von diesem Wasser
 spricht auch David im 23. Psal. Daß der
 HERR Christus sein guter Hirte sey / der
 ihn füre zu einem frischen Wasser / vnd im
 seine Seele erquicke. Denn wie ein dur-
 stig Schäflein sich erquicket vnd erlabet /
 bey einem frischen Brunnwasser / Also wir
 Gläubige / als Schäflein Christi / werden
 von dem gute Hirten Christo zu dem geist-
 lichen Wasser geführt / welches Wasser
 er selber ist / vnd werden von ihm wider alle
 Ansechtung vnd Trübsal erlabet / Wie er
 denn David desgleichen spricht : Wie der
 Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so
 schreyet

Von der
 eret meine
 der nach G
 Wenn u
 Gottes An
 David
 den Hund
 nach ein fr
 unter müdig
 und auch vo
 Gottlosen
 Saul v
 andern Ai
 sich auch d
 Gottes
 werde. 2
 nach Wass
 ungen erq
 cufferlic
 so gibt er d
 Exempel
 Christus se
 west / G
 aupt
 / dieweil

schreyet meine seel Gott zu dir / Meine seel
 dürstet nach Gott / nach dem lebendigen
 Gott / Wenn werde ich dahin kommen / daß
 ich Gottes Angesicht schaue & Da zeiget
 der H. David an / wie ein Hirsch / wenn er
 von den Hunden gejagt wird / sich verlan-
 get nach ein frischen wasser / damit er sich
 in seiner müdigkeit erlaben könne / Also sey
 David auch von den Hunden / das ist / von
 der Gottlosen Welt / als dem Gottlosen
 König Saul vñ seinem hofgesinde / Item /
 von andern Anfechtungen gejagt / daß er
 freylich auch des geistlichen Wassers / des
 lieben Gottes begeret / damit er von jm er-
 labet werde. Wie ist denn Christus vnser
 geistlich Wasser / daß er vns in allen An-
 fechtungen erquicket vnd erlabet & Also / du
 habest cusserliche vñ innerliche anfechtun-
 gen / so gibt er dir trost / vnd hilfft dir. Als
 zum Exempel: Wenn du arm bist / so helt
 dir Christus sein Exempel für / Er sey auch
 arm vñ vest / Er habe nicht gehabt / wo er
 sein Haupt hinneige / Du solst getrost
 seyn / dieweil er auch die Vogel speise /
 die

Psal. 42.

Der H. E. I. H.
Christus
erlabet vns
in allerley
anfechtun-
gen.

Matth. 6.8

die nicht seen noch erndten / so wöll er dich
auch erhalten. Also wenn du krank bist /
so heilt er dir für / wie er am Stamm des
Creukes von vnser sünden wegen so grosse
schmerzen außgestanden / derwegen sollen
wir vnser Krankheit auch gedültig auff
vns nemen / er wölle vns in solcher krank-
heit außhelffen / entweder zur zeitlichen ges-
undheit / oder daß er vns zu sich in den
Frewdensaal des ewigen Lebens auffne-
men. Also wenn wir Exules seind / daß
wir vnschuldige vertrieben werden / wil er
vns mit seinem Exempel trösten / daß er
auch in Egypten vom König Herode ins
Elend verjaget worden / wöll er vns in sol-
chem Elend ein außkommen geben. Be-
gegnet denn vns Geistliche Ansechtun-
gen / als der sünden / so ist Christus da / der
tröstet dich / das er alle deine Sünden am
Creuz an seinem Leib getragen / vnd für
dieselbige gnug gethan habe / 1. Pet. 2.
1. Joh. 2. Nichtet dich an der böse Feind
der Teuffel / so ist Christus widerum dein
lebendig Wasser / vnd tröstet dich / daß er
der Schlangen / dem Sathan / habe den
Kopff

Don der
aufzutreten.
Zuathen / d
vertragen / d
den / Esa. 2
Werkzeug
liches er der
re aus den
oben / vnd
ber den S
erwiesen
erlabet die
ein lebend
Rodi / Dse
Biff / od
he (meine
tten. Al
gen Job sa
mein L
wird mie
außerw
dieser m
den / das
it vnd alle
bekomme
in Fleisch

Kopffzutreten. Gen. 3. Er habe den gro-
 ßen Leviathan/die krumme Schlang vnd
 Meertrachen / die hellische Geister über-
 wunden/ Esa. 27. Er habe dem Teuffel
 seine Werkzeug zerstöret / I. Joh. am 3.
 Welches er denn auch hiermit erzeiget/
 daß er aus den Besessenen die Teuffel auß-
 getrieben / vnd sich also als ein Überwin-
 der über den Satan / vnd ein ganzes
 Reich/erwiesen hat. Sichtet dich der Todt
an/so erlabet dich Christus/ wie ein Aqua
vita, ein lebendig Wasser/ vnd spricht zu
dem Todt/ Dse. 13. Todt ich wil dir
ein Giffst/ oder ein Todt seyn / Ich
wil sie (meine Gläubigen) vom Todt
erretten. Also kanstu klärlich mit dem
heiligen Job sagen/ Job 19. Ich weis
das mein Erlöser (Christus) lebet/
der wird mich wider von der Er-
den auferwecken/ Vnd ich werde
mit dieser meiner Haut vmbgeben
werden / das ist/ Ich werde diese meine
Haut vnd alle meine Gliedmassen wider-
umb bekommen / Vnd werde in mei-
nem Fleisch Gott sehen / denselbi-
N
gen

gen werde ich mit sehen / vnd meine Augen werden ihn schawen / vnd kein Frembder / das ist / Ich werde am Jüngsten tage diesen meinen Leib widerumb haben / wiewol er als denn wird nicht also elend / sondern herrlich seyn / vnd wird meine Seel mit meinem Leib widerumb vereinbaret werden / vnd werde also in meinem Fleisch oder Leib Gott sehen / Ich werde ihn für mich sehen / vnd nicht ein frembder an meine stat.

Also / wenn dich die Hell ansichtet / so ist Christus das lebendige wasser vorhanden / vnd zeigt dir an / Er sey darumb zur Hell hinunter gefahren / damit er dir vnd allen Gläubigen die Hell zerbreche / vnd dich von ihrer gewalt erledige / Daher er spricht / Ise. 13. Hell ich wil dir ein Pessilenz seyn / Ich wil sie (meine Gläubige) von der Hell erretten. Auff welchen spruch S. Paulus sihet / I. Cor. 15. vnd sagt : Hell wo ist dein Siege? Als wolt er sagen / Du Hell / du hast den fewrigen Rachen auffgesperret / vnd männiglich wollen verschlingen / wo ist dein sieg? Was richteſtu aus?

Don der
Nichts.
ab gefahren/
deine macht
en von wege
ogen. Als
wider die
erner das
den Mensc
wider den
widerum
tet uns zu
m sagt / Jo
m wird / das
nicht dür
en haben.
acht / Psal.
re zu dem fr
m seel. We
nem bruü
schöpfen
an schöpff
ms selber d a
ms in das er
wir ein schö
und vertra

aus & Nichts. Christus ist darumb zur hell
hinab gefahren/das er dich hat zerstört/vñ
dir deine macht/welche du vber die Mens-
schen von wegen der sünden gehabt hast/
enkogen. Also tröstet vns nu Christus
auch wider die anfechtung der Hellen.

Ferner das irrdisch frische wasser erqui-
cket den Menschen in diesem zeitlichen Les-
ben/wider den zeitlichen durst/welcher doch
bald widerumb kömmt: Aber Christus er-
quicket vns zu dem ewigen Leben/Wie er
denn sagt/ Joh. 4. Wer des wassers trin-
cken wird/das ich im gebe / den wird ewig-
lich nicht dürsten / das ist / er wird ewiges
Leben haben. Daher auch der H. David
spricht/Psal. 23. Der gute Hirt Christus
füre in zum frischen wasser/ vñd erquick mit
sein seel. Wenn man aber sonst ein wasser
aus ein brunen schöpfen wil/so muß man
ein schöpfen oder instrument habē/dann
man schöpft. Also dieweil der HErr Chris-
tus selber das lebendige wasser ist/welches
vns in das ewige leben träncket / so haben
wir ein schöpfen/das ist/ der ware Glaub
vñd vertrauen auff Christum / das wir

Mit was
schöpfen
wir die
Wasser
Christum
schöpfen
hnd genö-
sen.

N ij

nemlich

nemlich vns von herten auff den H^{ER}N
 X^{PI} Christum verlassen/das er vns mit
 seinem thewren Leiden vnd sterben habe
 erlöset von allen vnsern Sünden/von der
 Gewalt des Teuffels / des ewigen Todts
 vnd Verdammis / vnd vns erlangt das
 ewige Leben / durch solchen Glauben er-
 greiffen wir Christum/das er als denn vn-
 ser geistlich Wasser ist / welches vns tränk-
 et zum ewigen Leben.

Darumb sagt er David in offte ange-
 zogenem 23. Psalm/das dieser gute Hirt
 Christus seine Schäflein zum frischen
 Wasser wolle führen/vnd ihre Seel erquis-
 cken. Diß seind aber die Schäflein Chri-
 sti/welche die stim Christi hören / vnd ihm
 durch ein wahren Glauben folgen / wie er
 selber spricht. Derwegen welcher dieses
 Wassers des H^{ER}N Christi wil theilhaff-
 tig werdē/ der muß von herten an in gläu-
 ben. Solcher Glaube aber ist nicht allein
 ein wissenschafft der histori oder Geschicht
 vom Leiden vnd Sterben Christi / welche
 wissenschafft auch der böse Geist vnd die
 Jüden haben Denn sie wissen wol / das
 Christus

Johan. 10.

Von der C
 ristus am Er
 uch ein hert
 vnd Sterb
 H^{ER} X^{PI} C
 rben Vns
 in guten au
 löse von C
 vnd vns er
 ist der rech
 Christum/ in
 von hinner
 ferner/wo
 frischen /
 sie denselb
 el in alle C
 lüger vnd C
 theilhaftig
 tadt Gotte
 frische Q
 H^{ER} X^{PI} sel
 Wasser d
 gern in die
 stlichen S
 el seind d
 auff/vnd

Christus am Creuz gestorben) sondern es ist auch ein herzlich vertrauen auff das Leiden vnd Sterben Christi / daß nemlich der H. G. X. Christus solches sein Leiden vnd sterben Uns/ vnd ein jeden insonderheit/ zu guten außgestanden hat / damit er vns erlöse von Sünd / Todt/ Teuffel vnd Hell/ vnd vns erwürbe das ewige Leben. Dis ist der rechte seligmachende Glaube an Christum/ in welchem wir leben / vnd selig von hinnen abtrucken sollen.

Ferner/wo etwan ein Stadt ein herrlichen frischen / springenden Brunnē hat/ pflegt sie denselbigen durch Canales oder Zeichel in alle Gassen zu leiten/damit alle Bürger vnd Einwoner desselbigen können theilhaftig werden. Also/dieweil diese Stadt Gottes / die Christliche Kirche/ lustige frische Brünlein hat / da Christus der H. G. X. selber das Wasser ist/so wird solch Wasser auch durch Zeichel zu vns Bürgern in diese Stadt Gottes / in der Christlichen Kirchen geleitet. Solche Zeichel seind die H. Sacramenten / die H. Tauff/vnd das H. Nachtmal. Denn

Durch wj
Zeichel das
Wasser in
unsere her
zen geleitet
werde.

N ij in

in der H. Tauff werden wir Christo eingeleibet / daß wir aller Gutthaten seines Leidens vnd sterbens / nemlich die Verzeihung der Sünden / der waren Gerechtigkeit vnd des ewigen lebens theilhaftig werden / wie denn S. Paulus Gal. 3. spricht: So viel ewer getaufft seind / so habt jr Christum angezogen / das ist / Ihr getaufften habt Christum lauter eigen / daß er euch alle Gutthaten seines Verdiensts in der heiligen Tauff geschencket vnd vbergeben hat.

Der ander Theil ist das heilige Abendmahl / da vns der HERR Christus mit seinem Leib vnd Blut auch die Gutthaten seines Leidens vnd sterbens vbergibt / wie er denn sagt: Das ist mein Leib / der für euch / das ist / zu ewer Erlösung / gegeben wird: Das ist mein Blut / welches zu vergebung ewer sünden vergossen wird. Als wolte der HERR sagen: Ihr empfahet allda nicht allein mein Leib vnd Blut / Sondern auch alle die jenige gutthaten / die ich euch mit hingebung meines Leibs in den todt / vnd mit vergießung
meines

Don der
meines Bluts
gung der
heit. Denn
für euch /
Sünden /
lichemal sei
gegeben /
er zu verg
nen hat / zu
hiermit d
hingebun
seines B
Wie abe
Stadt
aben / dau
beraubt n
ind der Te
nden / wie
Geistlich
t wird /
möchte a
lich / was
zeiten er
gebe / daß
wege der

meines Bluts erworben habe/nemlich/die
 verzeihung der sünden/vnd die ewige Sel-
 ligkeit. Denn das heist in sich das wörtlein
 für euch/Item/zu vergebung ewer
 Sünden/Nemlich/dieweil er vns im H.
 Nachtmal sein Leib/ den er für vns in den
 todt gegeben/zu essen/ vnd sein Blut /wel-
 ches er zu vergebung vnser Sünden ver-
 gossen hat/zu trincken gibt /so gibt er vns
 auch hiermit die Gutthaten/ die er mit sol-
 cher hingebung seines Leibs vnd vergies-
 sung seines Bluts vns zuwegen gebracht
 hat. Wie aber sonst ein Feind / der vor
 einer Stadt ligt/ pflegt die Teichel abzu-
 graben/ damit die Bürgerschaft des was-
 sers beraubt werden/ Also hat sich der böse
 Feind der Teuffel zu jeder zeit auch vnter-
 standen / wie er die Teichel / durch welche
 diß Geistliche Wasser Christus zu vns ge-
 leitet wird/Nemlich / die H. Sacramen-
 ten/möchte abgraben vñ verfälschen. Vñ
 erstlich/was die H. Tauff belanget / hat er
 verzeiten erwecket die Pelagianer / welche
 sargebē/das die kinder kein Erbsünd hettē/
 derwegē der Tauff nicht nottürffig werē/

Der böse
Feind vns
tersteht sich
diese Tei-
chel durch
die falsche
Lehrer ab-
zugraben.

N iij Eben

gt/
 hristo eingo
 n seines Le
 e verzeihun
 heigkeit v
 werden
 vricht: S
 so hab
 s ist/ Ihr
 r eigen / d
 Verdien
 ket vnd v
 ilige Aben
 istus mit
 Gutthat
 r gibt / w
 eib/der
 ng / geg
 / welche
 en verge
 e X X sag
 in mein
 alle die j
 gebung
 vergies
 men

Eben wie er zu vnsern zeiten erwecket hat die Widertäufer / welche desgleichen die Kindertauff verwerffen. Wider diese falsche Lehrer sol man wissen / daß alle Kinder in Sünden empfangen vnd geboren werden / Psal. 51. Derwegen sie der H. Tauff nothdürfftig seind / darmit sie in derselbigen durch das Blut Christi von sünden gereiniget / vnd also Gottes Kinder werden / Eph. 5. Act. 2. Gal. 3.

Also wider das H. Nachtmal hat er Bapstische vnd Sacramentirische Irthumb erweckt / wie in der nechsten Predigt gemeldet worden / da man zum theil dem gemeinen Man das H. Sacrament vnter einer gestalt gibt / Item / ein Messopffer daraus machet / Zum theil fürgeben wird / daß der Leib vnd Blut Christi im heiligen Nachtmal nicht zugegen sey / Von welchen Irthumben denn nehermals geredt worden.

II. Theil.

Derweil aber von nöten ist / wenn man ein seine lustige Stadt bauet /

Von d
 das dies
 alle Anl
 richt der
 Gott
 wird
 ihr fr
 der heilig
 schirmherr
 die Chri
 Allmechti
 Es ist so
 tadt ihre
 welche
 tadt aber /
 schuhherrn
 ist ein H
 ung aller
 Denn
 ihr dri
 hnet in die
 sie daru
 Wenn sie
 ed sie durc
 haben.

wet/das dieselbige auch wider die Feinde
 vnd alle Anlauff beschirmet werde / So
 spricht der Königliche Prophet David
 weiter: Gott ist bey ihr drinnen/dar-
 umb wird sie wol bleiben/ **GOTT**
 hilfft ihr frühe. In diesen Worten leh-
 ret der heilige David / wer Schutz vnd
 Schirmherr sey über diese Stadt Gottes/
 über die Christliche Kirche/ nemlich/ Gott
 der Allmechtige.

Es ist sonst bräuchlich/ das ein jedere
 Stadt ihre Obrigkeit oder Herrschafft
 hat / welche dieselbige beschirmet. Diese
 Stadt aber/ die Kirche Gottes / hat einen
 Schutzherrn/der ist über alle Schutzherrn/
 der ist ein **HERR** aller Herrn / vnd ein
 König aller Könige / Nemlich / der liebe
 Gott. Denn spricht David : **GOTT** ist
 bey ihr drinnen / das ist/ der liebe Gott
 wohnet in dieser Stadt/ schützet vnd schir-
 met sie/darumb wird sie wol bleiben / das
 ist/Wenn sie schon die Feind anfechten/so
 wird sie durch Gottes schirm ihr bleibens
 wol haben.

Wer der
Christliche
Kirchen
Schirm-
herr sey.

N o Gleich

Gleich wenn ein gewaltiger König oder Fürst in einer Stadt woneet / vñ schon ein Feind für dieselbige kömpt / so kan er denselben bald abtreibe / Also haben wir in dieser Stadt der Christlichen Kirchen ein allmächtigen Schirmherrn / daß da sich schon die Feind wider dieselbige zusammen rottiren / so kan er sie bald verjagen. Es geschieht aber vnterweilē / daß die Herrschafften mit ihrer hülff zu lang verziehen / dar durch der Feind eine Stadt oder eine Besetzung einnimpt : Wie hat es denn mit dieser Stadt Gottes ein gelegenheit / Es möcht Gott auch sein hülff zu lang einstellen / daß vnser vbel gewartet würde. Hierauff spricht David / Er hilfft frue / das ist / Er leste sein hülff nicht zu lang anstehen / sondern er kömpt zu rechter zeit / vnd hilfft / darumb wird er Psal. 9. Adiutor in opportunitatibus, das ist / ein schutz in der noth genennet / vnd im 121. Psalm spricht David : Sihe / der Hüter Israel schleffet noch schlummert nicht. Der HER behütet dich / der HER ist dein schatten vber deiner rechten hand /

Von d
hand / das
recht strech
Nachts.
für allem v
Der HER
eingang
nt. Allda
rael / der
schlummert /
Christlic
ist vnser
kann nicht
Nacht besch
Erübsa
den hand
Her sü
Einga
ein oder
die ewigkei
Der HER
Mensch
lingen s
er vns er
Ström
ngen wa

hand/das dich desz tags die Sonn
 nicht steche/noch der Mond desz
 Nachts. Der **HERR** behüte dich
 für allem vbel/ er behüte deine seel.
 Der **HERR** behüte deinen ausgang
 vñ eingang/von nu an bisz in ewig-
 keit. Allda spricht David/ daß der Hüter
 Israell / der liebe Gott nicht schleffet noch
 schlummert/ sondern wachet fleissig vber
 sein Christliche Kirch/ behüllet dieselbige/
 Er ist vnser schatten / daß vns bey tag die
 Sonn nicht steche /noch vns der Mond zu
 Nacht beschwerlich seye/ Das ist/daß vns
 kein Trübsal weder zur Rechten noch zur
 linken hand schaden sol. Also wil vns nu
 der **HERR** für allem vbel behüten / Er wil
 vnser Eingang vnd Ausgang seyn/wenn
 wir ein oder außgehē/wil er vns bewarē in
 alle ewigkeit. Daher spricht auch David : Psal. 24.
 Wo der **HERR** nicht bey vns were / wenn
 die Menschen sich wider vns setzen/so ver-
 schlängen sie vns lebendig / wenn ihr zorn
 vber vns ergrimmet/so ersäuffte vns Was-
 ser/ Ströme giengē vber vnser Seele/ Es
 giengen wasser all zu hoch vber vnser seele.
 Das

Das ist/ Wo Gott der HERR bey seiner
 Christlichen Kirchen nicht hiele/ so wür-
 den vns unsere Feinde lebendig verschlin-
 gen/ Sie ersäufften vns wie ein groß was-
 sergusß/ das anlaufft/ alles erträncket vnd
 verschwembt/ was es antrifft. Aber spricht
 David: Gelobet sey der HERR/
 dasz er vns nicht gibt zum Raub in
 ihre Zäen/ Unser Seel ist entrun-
 nen/ wie ein Vogel dem strick des
 Voglers/ Der Strick ist zurissen/
 vnd wir sind loss/ das ist/ Es stellen vns
 zwar unsere Feinde nach/ wie ein Jäger
 dem Gewild/ vnd ein Vogler dem Vogel
 nachstellet/ Aber Gott hat vns diesen Jä-
 gern in ihr Netz/ noch diesen Voglern in
 ihren Strick nicht geben/ sondern vns hie-
 von erlediget/ also dasz ihr Netz vnd Strick
 zurissen/ vnd wir frey sind. Denn unsere
 hülf stehet nicht bey den Menschen/ son-
 dern im Namen des HERRN/ der Hims-
 mel vnd Erden gemacht hat/ Derwegen
 er stärker ist/ denn alle unsere Feinde/ kan
 vns also leichtlich erretten. Welches er
 denn mit allerley Exempel in der heiligen
 Schrift

Von de
 Schrift erwi
 Die Kind
 ein mäch
 arao/wal
 adt Gottes
 vnd sie/
 men gewa
 Denn da
 die der Jhr
 werffen/ vnd
 liebe Gott
 Debammer
 wiffen/ vnd
 das der H
 men/ ehe sie
 schwere
 Volck je l
 an das
 menschlicher
 wiff Gott
 hete Mos
 gen/ da th
 wie ein
 mittin mi

Schriſſe erwieſen hat/ vnd noch täglich erweiſet.

Die Kinder Iſrael hetten in Egyptenland ein mächtigen Feind an dem König Pharaon/ welcher auch vermeinete/ dieſe Stadt Gottes/ das Volck Iſrael außzuſtilgen/ vnd ſie/ wie ein Gewild oder Vogel in ſeinen gewalt zu bringen/ Aber es fehlet ihm/ Denn da er den Hebammen beſah/ daß ſie der Iſraeliten Knäblein ins Waſſer werffen/ vnd erſtrecken ſolten/ verhütet der liebe Gott ſolchen Kindermord/ daß die Hebammen Gott fürchten/ ſolches vnterließen/ vnd bey dem Könige fürwenderen/ daß der Hebreer Weiber ihre Kinder geben/ ehe ſie darzu kommen/ Item/ da er ihnen ſchwere Fröhndienſt aufflegt/ wechſt das Volck je lenger je mehr/ Item/ da er ſie biß an das Rote Meer verſolget/ vnd Menſchlicher weiß kein entrinnen ward/ da hilfft Gott früe ſeinem Volck/ leſt den Propheten Moſe mit ſeinem ſtab ins Meer ſchlagen/ da theilt es ſich/ ſtehet zu beyden ſeiten/ wie ein Mauer/ daß die Kinder Iſrael mitten mit truckenem Fuß hindurch gehen/

Exempel der heiligen Schriſſe/ wie Gott ſeine Kirch ſamt ihrem Gliedern/ allweg errettet hat. Exod. 1. 20 3. 14.

t/ bey ſeiner t/ ſo würd verſchlin groß wa äncke vnd ber ſpricht D R X Kanb in entru rick deſſ zuriffen/ ſtellen vns ein Jäger em Vogel dieſen Jü Voglern in rn vns hie vnd Stru enn vnſer chen/ ſon r/ der Him Derwegen Feinde/ kan Welches er er heiligen Schriſſe

3. Re. 19, 23

gehen/der König Pharao aber mit seinem reißigen Zeug in demselben erschuffet wird. Also der fromme David hat ein Todfeind am Gottlosen König Saul/ der stellt ihm nach seinem Leben tag vnd nacht/ ist David offtermaln in grosser gefahr/ als da der Saul den spieß nach im scheust/ Item/ da er in zu nacht im bett wil lassen auffheben/ Item/ da er in am Berg vmbbringet/ Aber Gott der HErr ist bey ihm/ hilffte ihm frue/ vnd errettet ihn aus der hand dieses jägers vnd Voglers. Denn da er den spieß nach ihm scheust/ so fehlet er/ desgleichen da er in im Bett wil lassen auffheben / lest ihn sein Weib Michal/ des Sauls Tochter zum Fenster hinab. Item/ da er am Berg vmbbringet wird/ schicket Gott dem Saul vnerschens seine Feinde die Philister ins Land/ daß ihm eilend Post kömpt / Er soll wider die Philister vmbkehren / muß also den David fahren lassen.

4. Re. 18. 19

Ez. 36. 37.

Also zog der Gottlose König von syrien/ mit namen Sennaherib/ mit grosser Heerskrafft in das Jüdische Land / der meynung/ die Stadt Jerusalem/ vnd den frommen

frommen König Hiskia in seine gewalt zu bringen/ lestert auch den Gott Israel/ daß er den Hiskia aus seiner Hand nicht erretten könne/ aber Hiskia bittet zu Gott/ klagt ihm sein grosse noth/ vermeldet auch herzlich/ wie dieser Gottlose Sennaherib/ ihn den lieben Gott schende vnd schmehe. Was geschieht? Gott erhöret das Gebet des Hiskia / schicket in derselbigen Nacht ein Engel/ welcher dem Gottlosen Tyrannen 185. tausent Mann erschlegt / Also daß Sennaherib in sein land fleucht/ läuft set in sein Götzkirchen / sellet für seinen Gözen nider/ vnd wird allda von seinen beyden Söhnen getödtet/ welche auch hier über Landreumig worden.

Also/der Gottlose König in Syrien/ mit Namen Antiochus Epiphanes / richtet ein grausame verfolgung an wider das Jüdische Volk/ vnd vnterstehet sich mit gewalt vnd mit allerley Tyranney sie von irer waren Religion zu dem Heydentumb zu zwingen/ worden auch viel fromme Jüden
mit

1. Maccab.
2.3.6.
2. Macc. 96

die ihm nicht folgen wollen / hierüber ge-
tödtet. Aber doch erweckt Gott die from-
me Machabeer / welche für ihr Volk strei-
ten / vnd viel herrliche Sieg wider ihn er-
halten / welches ihm also wehe gethan / daß
er für Herkleid Franck ward / gehet ein grau-
samer Gestanck aus seinem Leib / vnd stir-
bet jämmerlich.

Actor. 12.

Also der Herodes verfolget die Christo-
liche Kirch / lest den Apostel Jacobum ent-
haupten / Petrum lest er in ein wol verwah-
ret Gefängnis einsetzen / der meynung / ihn
auch tödten zu lassen. Aber die Christliche
Kirch bittet für Petrum / vnd erhelt / daß
Gott der H E R R in der Nacht seinen
Engel zu Petro in die Gefängnis sendet /
lest ihn aufwecken / die Ketten vom Leibe
abthun / vnd durch die Wächter vnd Krie-
gekleut aus dem Gefängnis vnd zum
Stadthor hinaus ledig zu führen.

Wonden
H. Mär-
terern.

Hierauff aber möcht von den Mär-
terern jemand fürwerffen / Gott ist zwar ein
Schirmherr seiner Stad / der Christlichen
Kirchen / daß er viel erlöset / Wie viel seind
aber vmb seines Namens willen getödtet
worden /

Wonden
als vnt
Jacobus
causent M
Keyfern
Ex R all
wort: Got
weiß / Ers
saher mit
neuen Fuß
Petro (wie
nach so hil
mer vnd S
mens wegen
verjagen
en gibt er
Glauben /
Ende / Also
wonden leide
danck sag
seines Nam
wonden H. M
befehl eine
wurden /
Angesicht
wonden / v

wordē/als vnter dem gemelten Antiocho/
also Jacobus vnter Herode / Item / sonst
viel tausent Märterer / vnter den Heidni-
schen Keysern zu Rom. Wo hat Gott der
HERR allda sein Kirchen beschirmet?
Antwort: Gott hilfft den seinen auff zwei-
erley weiß / Erstlich / leiblich/ da er sie aus
der gefahr mit gewalt heraus reisset/ vnd
auff freyen Fuß setzet/ wie er mit dem Apo-
stel Petro (wie vorgemelt) gethan hat.
Darnach so hilfft er geistlich / da er seine
Bekenner vnd Märterer lesset von seines
Namens wegen gefänglich einsehen / ins
Elend verjagen oder gar tödten/ Aber den
selbigen gibe er beständigkeit in Christli-
chem Glauben/ Gedult im Creutz/ vnd ein
seligs Ende/ Also/ daß sie ihre Verfolgung
mit freuden leiden/ vnd Gott dem HERRN
lob vnd danck sagen / daß sie würdig seyn
vmb seines Namens willen zu leiden / wie
wir von den H. Aposteln lesen/ Act. 5. Da
sie aus befehl eines Raths zu Jerusalem
gesteupeet wurden/ daß sie frölich von des
Raths Angesicht giengen / daß sie würdig
gewesen weren / vmb seines Namens wil-
len/

D

len/

Actor. 7.

len schmach zu leiden. Also da der heilige
 Märterer S. Stephan umb des Christ-
 lichen Glaubens willen von den Jüden
 versteiniget ward/erzeigt ihm der HERR
 Christus in solcher marter geistliche hülff/
 daß er den Himmel offen/ vnd die Herrlig-
 keit Gottes sahe/ vnd des Menschen Son-
 Christum sahe zur Rechten Gottes stehen/
 welchem er auch sein Seel befohl / vnd
 sprach: DERR Jesu / nim meinen
 Geist auff. Item/ Er bittet für seine Fein-
 de/ vnd sprach: DERR behalt ihnen
 diese Sünde nicht / vnd als er das
 gesagt/ entschlief er.

Niceph.
 Hist. Eccl.
 lib. 2. c. 36.

Also schreiben die Kirchenhistori schrei-
 ber/ von dem Apostel S. Petro/ da er hat
 sollen umb des heiligen Euangelij willen
 gecreuzigt werden/ daß er begeret hat/ man
 sol ihn mit seinen Füßen am Creuz ober
 sich gen Himmel kren/ denn er seye nicht
 werth / daß er mit auffgerichtetem Haupt
 gecreuziget werde/ wie sein HERR vnd
 Seligmacher Christus: Hat also solche
 marter des Creuzes williglich außgestan-
 den/ vnd ist seliglich in Christo verschie-
 den.

Von de
 Derwege
 Glaubt
 und gete
 er ihne
 Erüßsal g
 Christlichem
 Also hat
 in des 46.
 heil:
 Zum er
 Christlich
 Stadt vergl
 welcher
 die Leh
 ohne Won
 Gottesdien
 werden/ Item
 in versehen
 Christus selb
 asser/ daß
 im ewigen
 um/ den wi
 und würdige
 manen befo

den. Derwegen/wenn schon der liebe Gott
seine Gläubige etwan lest gefangen / ver-
sagt vnd getödtet werden / dennoch so er-
zeiget er ihnen geistliche Hülff/ daß sie sol-
che Trübsal gedültig außdauern / vnd in
Christlichem Glauben seliglich verhar-
ren.

Also hat E. L. aus den verlesene wo-
ren des 46. Psalmen gehöret diese zwey
Theil:

Beschluß
dieser Predi-
digt.

Zum ersten / Wie der heilige David
die Christliche Kirch einer feinen lustigen
Stadt vergleicher / die ein guten Grund
hat/welcher Grund ist Christus der H^{er}re
vnd die Lehr von Christo / Item / daß sie
schöne Wohnungen hat/ nemlich/ die seine
Gottesdienst/ welche in derselbigen geübet
werden/ Item/ Sie ist mit feinen Brunn-
lein versehen/Nemlich/daß der H^{er}re
Christus selbst ist vnser Lebendmachend
wasser/ daß er vns träncket vnd erquicket
zum ewigen Leben/welches Wasser Chri-
stum/den wir durch ein wahren Glauben
vnd würdigen gebrauch der H. Sacra-
menten bekommen vnd genießen.

Dij

Zum

Zum andern/haben wir vernommen/
 wie Gott der H^o X^o selber seye der schutz
 vnd Schirmherr vber diese Stadt die
 Christliche Kirch/ das er bey ihr drinnen
 ist/ vnd ihr frue hilff / das sie also wol blei-
 ben wird: Welche hülff er denn entweder
 leiblich erzeiget/ Nemlich/da er sie aus der
 gefahr in ein leibliche versicherung brin-
 get / oder da Er sie lesset die Gefahr
 vnd die Marter außstehen / das Er
 ihr geistliche hülff erweist / in dem er ihre
 gedult im Creuz vnd Beständigkeit im
 Glauben / vnd ein seligen Abschied aus
 diesem Jammerthal gnädiglich verleihet.
 Dieser Schirmherr der liebe Gott wolle
 vns auch gnädiglich durch seinen lieben
 Sohn Jesum Christum/vnsern eini-
 gen Seligmacher im Leben
 vnd sterben beystehen/
 AMEN.



Die

Dom v
 Die V
 Von d
 S
 / Gib m
 ter / da
 let ihner
 ng darnac
 ohn alles
 me vber
 achte er se
 Da er
 et hatte /

Die V. Predigt/
Von dem verlohrenen
Sohn/ Luc. 15.

Text.

Wnd er sprach / Ein
Mensch hatte zween
Söhne / vnd der jüngste
sprach zu dem Vater
/ Gib mir Vater das theil der
Güter / das mir gehört / vnd er
theilet ihnen das Gut / vnd nicht
lang darnach samlet der jüngste
Sohn alles zusammen / vnd zog
ferne vber Land / vnd daselbs
brachte er sein Gut vmb mit prass
sen. Da er nun alle das seine ver
zeret hatte / ward eine Theerung
D iij durch

durch dasselbige ganze Land / vnd
 er fieng an zu darben. Vnd gieng
 hin / vnd henger sich an einē Bür-
 ger desselbigen Landes / der schi-
 cket in auff seinen Acker der Säu-
 z zu hüten / Vnd er begerte seinen
 Bauch zu füllen mit Eräbern / die
 die Säu assen / vñ niemand gab
 sie ihm / Da schlug er in sich / vnd
 sprach : Wie viel Tagelöhner hat
 mein Vater / die Brots die fülle
 haben / vnd ich verderbe im Hun-
 ger. Ich wil mich auffmachen /
 vnd zu meinem Vater gehen / vnd
 zu ihm sagen : Vater / ich habe ge-
 sündigt in den Himmel / vnd für
 die / vnd bin fort nicht mehr wert /
 daß ich dein Sohn heisse / mache
 mich / als einen deiner Tagelöner.
 Vnd er machte sich auff / vnd kam
 zu seinem Vater. Da er aber noch
 ferne

Vom va
 me von de
 in Vater
 vnd sie
 d löset ih
 nach zu ih
 indiget in
 Ich bin
 ich dein
 Vater s
 Bring
 vnd th
 ein Sin
 Schuf
 nget ein
 d schlach
 d frölich
 John war
 ndig wor
 d ist fund
 an fröli

ferne von dannen war / sahe ihn
sein Vater / vnd jammerte ihn /
lieff vnd fiel im vmb seinen halß /
vnd küßet ihn / Der Sohn aber
sprach zu ihm : Vater / ich hab ge-
sündigt in den Himmel / vnd für
dir / Ich bin fort nicht mehr wert /
daß ich dein Sohn heisse. Aber
der Vater sprach zu seinen knech-
ten : Bringet das beste Kleid her-
für / vnd thut ihn an / vnd gebet
ihm ein Fingerreiff an seine hand /
vnd Schuh an seine Füße / vnd
bringet ein gemestet Kalb her /
vnd schlachtets / Lasset vns essent
vnd frölich seyn / Den dieser mein
Sohn war todt / vnd ist wider le-
bendig worden / er war verlorren /
vnd ist funden worden. Vnd siens
gen an frölich zu seyn.

D iiii

Ausz

Die fünffte Predigt/
Auslegung.

Shr geliebten im HErrn/
wir habē in der andern Predige
gehört die Lehr von der Christli-
chen Busz aus dem H. Pro-
pheten Joel/ jekunder wollen wir von dem
verlohrnen Sohn ein Exempel der Busz
vernemen/ vnd solches auch darumb / dies
weil wir allhie in dem Christlichen / tägli-
chen/allgemeinen Frügebet diß Exempel
des verlohrnen Sohns einziehen / Näm-
lich/das wir mit ihm Gott den himlischen
Vater anruffen / vnd sprechen: O Va-
ter/ich habe gesündigt in den Him-
mel vnd wider dich. Deszhalben
ich nicht werth bin/dein Kind ge-
nennet zu werden/Sey gnedig mir
armen Sünder. Damit wir nu solch
andächtigt Gebet desto besser verstehen / so
wil ich jekt E. L. diß Euangelion von dem
verlohrnen Sohn auslegen vnd erklaren/
vnd daraus anzeigen:

Inhalt dies-
ser predigt.

Erstlich/Wie sich dieser ver-
lohrne Sohn anfänglich

so

so vbel gehalten/vnd wie er
hernach busz gethan habe.
Zum andern/Wie sich sein Va-
ter gegen ihm/als er sich be-
keret hat/erzeiget habe.
Hicruon fürzlich mit Gottes hülf.

I. Theil.

Es sagt hic der HErr Christus von
diesem verlohrenen Sohn / das er
sein Väterlich Erbtheil zu sich ge-
nommen/in ein frembd Land gezogen/vnd
dasselbig mit prassen vnnützlich verzehret
habe. Dieser verlohrene Sohn seind wir
Menschen alle. Denn Gott der himlische
Vater hat vns erstlich in grosse Güter
eingesetz / weleche wir vnnützlich verthan
haben. Denn er hat vns anfänglich zu
seinem Ebenbild erschaffen/Gen. 2. Dies-
ses Ebenbild Gottes aber ist kein leibliche
Bildnis / denn Gott ist ein Geist oder ein
geistlich wesen / Johan. 4. Darumb so ist
dieses Ebenbild Gottes / zu welchem er vns
erschaffen hat / kein leibliche / sondern ein

Wir seind
alle der ver-
lorue sohn.

D. v

geist

In was
herrlichem
stand vns
Gott an-
fänglich ers-
chaffen
habs.

geistliche Bildnis. Was es nun für ein
Bildnis seye/erfletet der H. Apostel Pau-
lus/Eph. 5. da er also schreibet: Erne-
ert euch im Geist ewers Gemüths/
vnd ziehet den newen Menschen
an/der nach Gott geschaffen ist/
in rechtschaffener Gerechtigkeit/
vnd Heiligkeit. Mit welchen Worten
vns Paulus alle vermahnet / daß wir den
alten sündlichen Menschen hinlegen/ vns
im Geist vnsers Gemüths erneuere/ vnd
den newen Menschen anziehen sollen/wel-
cher neue Mensch nach Gott / das ist / zu
Gottes Bildnis / geschaffen ist / Was ist
den diese bildnis? Er spricht: In recht-
schaffener Gerechtigkeit vnd Hei-
ligkeit/Als wolle er sagen: Der Mensch
ist anfänglich zum Ebenbild Gottes er-
schaffen gewesen in rechtschaffener gerech-
tigkeit vñ Heiligkeit / daß sein ganzer will
vnd alle Kräfte seind gerecht vnd heilig
gewesen/vnd mit Gottes willen zugestim-
met haben / Item / So ist sein Gemüth
new oder Gott wolgefällig gewesen / daß
er hat vollkommene Erkentnis Gottes ge-
habt

Dom ve
vnd het
herrlicher
Deshalb
Creatur
herrlich W
er der Ge
schaffen hette.
schöner G
franchhei
gewesen.
ex dem D
und Fisch v
gest zu ei
boden. E
der Mensch
Väterl
Gott der h
Wie hat a
gelegt. Es
Sohn h
graffen vñ
en leider/wi
seind zwai
schaffen gewe

habt / vnd hette der Mensch auch in sol-
 chem herrlichen Standt verbleiben könn-
 nen. Desgleichen wie die Seel ein edle/
 heilige Creatur gewesen / also ist der Leib
 ein herrlich Werkzeug der Seel gewesen/
 daß er der Seel zu allen guten Wercken
 geholffen hette. Item / Des Menschen Leib
 ist ein schöner gesunder Leib gewesen / der
 keiner krankheit / ach vnd wehe unterworfa-
 fen gewesen. Item / So hat Gott der
 Herr dem Menschen alle Thier / Bos
 gel vnd Fisch unterthänig gemacht / vnd
 ihn gesetzt zu einem Verwalter vber dem
 Erdboden. Ein solche herrliche Creatur
 ist der Mensch vor dem fall gewesen : Dis
 ist sein Väterlich Erbtheil gewesen / das
 ihm Gott der himlische Vater vertrauet
 hat.

Wie hat aber der Mensch dasselbige
 angelegt. Es sagt Christus hie / dieser ver-
 lohren Sohn hab sein Väterlich Erbtheil
 mit prassen vnmützlich verschwendet / Also
 haben leider / wir Menschen auch gethan.
 Wir seind zwar in einem herrlichen stand
 erschaffen gewesen / aber mit darin gebliebē /

Der
 Mensch
 hat sein
 herrlichen
 Stand
 durch die
 Sünd ver-
 lohren.

forts

sondern vns muthwilliglich vnd wissentlich aus demselbigen in die Sünd vnd in allen Jammer an Leib vnd Seel zeitlich vnd ewiglich gestürzet. Denn als Gott der H E X X unsere erste Eltern Adam vnd Eua in das Paradeis gesetzt/ vnd ihnen von allerley Bäumen zu essen verläubet/ allein den einigen Baum des wissens Gutes vnd Bösen verbotten/ auch darbey gedräwet / welche stund sie hievon essen würden/ daß sie des Todts sterben solten/ da hat sich die alte Echlang der Teuffel ins Paradeis zu unsern gemelten Eltern verfüget/ vnd mit der Eua ein lustig Gespräch angefangen. Denn als er die Eua gefragt / Warumb sie nicht von diesem Baum essen / hat sie geantwortet/ dz Gott ihnen solches verboten / auch darbey den Todt gedräwet / Darauff der verlogene Teuffel das widerspiel fürgeben/ daß wenn sie schon von diesem Baum essen / sie keines wegs des Todts sterben / sondern viel mehr Gott gleich werden / darauff sich die arme Eua bereden lassen/ vom verbotenen Apffel gessen/ vnd dem Adam unserm ersten/

Gen. 3.

Dom ve
 in Vater auch
 diese beyde
 und durch di
 rafften/den
 ihnen Gott
 alle ihre Na
 menschliche
 der verlohre
 teil schendli
 hat/ Also hab
 Adam vnd E
 herkomme
 Erbtheil /
 ben vns Bo
 Sünd vnd d
 und an vns
 men/daß/da
 stigen in v
 trennet hab
 voller vner
 von Gott
 Will vnd
 gerichtet ge
 Gott zur S
 vor der Lei

sten Vater auch zu essen gegeben / haben
 also diese beyde vnser erste Eltern die sün-
 de / vnd durch die Sünde zeitliche vnd ewig
 ge straffen / den zeitlichen vnd ewigen Tod /
 wie ihnen Gott gedräwet hat / auff sich vnd
 auff alle ihre Nachkommen / auff das ganz
 ke menschliche Geschlecht gebracht. Wie
 nun der verlohrene Sohn sein Väterlich
 Erbteil schendlich mit prassen verschwen-
 det hat / Also haben wir Menschen (die wir
 in Adam vnd Eva Lenden gewesen / vnd
 vnser herkommen von ihnen haben) auch
 vnser Erbtheil / die Bildnis Gottes / zu
 welchen vns Gott erschaffen gehabt / durch
 die Sünd vnd des Teuffels betrug verloh-
 ren / vnd an vns die sündliche Bildnis ge-
 nommen / das / da wir zuuor Gott den All-
 mächtigen in vnserm verstand vollköm-
 lich erkennen haben / Tzunder vnser Ge-
 müth voller vnerkändnis Gottes / zweifere-
 lung von Gott / stecket. Item / Da zuuor
 vnser Will vnd alle Kräfte auff Gott
 seind gerichtet gewesen / so seind dieselbige
 von Gott zur Sünde abgewandt / Item /
 wie zuuor der Leib der heiligen Seel zu ab-
 len

Unser ver-
 stand / will
 vnd Kräfte
 seind
 durch die
 Sünd in
 den Geists-
 lichen sache
 verderbet.

tem guten gefolget / Also folget er jekun-
der der sündlichen Seel zu allen Sünden/
vnd seind also alle Kräfte an Leib vnd
Seel zum guten erstorben / vnd zur Sünd
ganz willig vnd geneigt. Daher sagt der
H. Apostel Paulus von der finsternis des
verstands in Göttlichen sachen / 1. Cor. 2.
Der natürliche Mensch vernimpt
nichts vom Geist Gottes / Es ist
ihm ein thorheit / vnd kan es nicht
erkennen.

In diesen worten lehret der heilige
Apostel / daß der natürliche Mensch /
das ist / wie er von seinen Eltern in diese
Welt geboren ist / vnd seinen natürlichen
verstand hat / vernimpt nichts vom Geist
Gottes / das ist / er verstehet die Geistliche
sachen nicht / welche die seligmachende Er-
kennung Gottes / vnd die ewige Seligkeit
betreffen / sondern solche Sachen seind ihm
eine thorheit / vnd kan auch dieselbige aus
seinen eignen Kräfte nicht erkennen. Als
zum Exempel / da der Apostel Paulus zur
Hohenschuel gen Athen kam / Actor. 17.
vnd prediget den gelehrten Leuten von

dem

Vom v
gekreuzig
hießen ihn
alle vnser
den Arti
sohelt sit
vns Go
von der hei
der Person
wahrer Ge
wir auff fe
das Leid
ohns haben
das im hoch
stücklein 2
eins der ga
stem / daß
werden auf
denn Got
helt die v
zum theil
wissen wisse
vnser nari
gen nemen
wint hier am
vnd in de

dem gecreuzigten Christo / verlachten sie ihn / hießen ihn ein Lotterbuben. Also / wenn wir alle vnser Vernunfft raths fragen von den Artickeln der Christlichen Religion / so heelt sie solche für eine Thorheit / Als wenn vns Gottes Wort fürhelet den Artikel von der heiligen Dreyfaltigkeit / Item von der Person Christi / wie er in einer person wahrer Gott vnd Mensch seye / Item / daß wir auß kein ander weiß / denn allein durch das Leiden vnd Sterben Gottes Sohns haben können erlöset werden. Also / daß im hochwürdigen Nachtmahl bey einem Stücklein Brots / vñ bey einem Trückerlein Weins der ganze Leib vnd Blut Christi sey / Item / daß die Todten am Jüngsten tag werden auferstehen / diß alles / vnd was vns denn Gottes Wort fürhelet zu gläuben / helet die Vernunfft zum theil für nârrisch / zum theil für vnmüglich. Aber wie Christen wissen aus Gottes Wort / daß wir vnser nârrische Vernunfft müssen gesangen nemen (wie in der 1. Epistel an die Corinthier am 10. Cap. geschrieben stehet) vnd in den gehorsam Christi vnterswerffen /

werffen/ vnd also einfeltig gläuben / was
 vns Gott in seinem heiligen Wort fürhelt/
 diß erzehl ich allein darumb/ daß wir sehe/
 wie wir das herrliche Ebenbild Gottes
 verlohren/ daß wir in vnserm verstand von
 vns selber kein rechte Erkendnis Gottes
 haben/sondern in vnwissenheit Gottes ste-
 cken/Also/ was belanget den Willen vnd
 die Kräfte des Menschen/seind sie nicht
 mehr zu Gott/sondern von Gott zur sünde
 gewendt/ wie denn Gott der H^{er} X^{rist} von
 vns Menschen bezeuget/Gen. 6. 8. Der
 Gedancke des Menschen Hertzen
 ist böse von jugend auff/damit er an-
 zeigt/was der Mensch von seiner jugend/
 ja von seiner Empfängnis an gedencet/
 daß ist böß vnd sündlich. Gleich wie ein
 junger Wolff in Mutter Leib schon Wolf-
 ses art an ihm hat/daß er begert die Schaf-
 zuzerreißen/Also seind die Kinder in Mut-
 ter Leib schon in Sünden empfangen/daß
 sie nicht anders begeren/denn zu sündigen.
 Also spricht der Prophet Jeremias am 17.
 Es ist das Hertz ein trotzig vnd
 verzagt ding/ Wer kan es ergrün-
 den/

Vom ver-
 Das ist/
 der Trost wi-
 hung hat /
 gen/Es si-
 mand/ au-
 ligkeit wei-
 Also sprich-
 schlich g-
 dschafft-
 das Fleisc-
 trachtet/ist
 dschafft-
 H^{er} X^{rist}
 Also sprich-
 nd nicht tr-
 gedencen
 von Gott / d-
 durch die G-
 wir von vn-
 n eigen l-
 können/so-
 tüchtig sei-
 n spricht/ V-
 s beides z-
 ngen.

den? Das ist / des Menschen Herz steckt voller Eros wider Gott / vnd wenn es ansechtung hat / so ist es verzagt / daß es wil verzagen / Es steckt so voller Sünden / daß es niemand / ausserhalb G D E / der alle heimligkeit weiß / ergründen kan.

Also spricht S. Paulus / Rom. 8. fleischlich gesinnet seyn / ist eine feindschafft wider Gott / Das ist / was das Fleisch oder vnser Herz tichtet vnd trachtet / ist kein Liebe Gottes / sondern ein feindschafft wider Gott / denn es Gott dem HERRN vnd seinem Wort zu wider ist.

Also sprichet er auch / 2. Cor. 3. Wir seind nicht tüchtig von vns / etwas zgedencken / sondern was wir tügen / ist von Gott / da sprichet der Apostel / daß wir durch die Erbsünd also verderbet seyn / daß wir von vns / als von vns / das ist / aus vnsern eigen Kräfften / nichts guts gedencken können / sondern daß wir etwas tügen oder tüchtig seind / so ist es von Gott / wie er denn spricht / Phil. 3. Gott wircket in vns beides das wollen vnd vollbringen.

P

Also

Also auch/wie vnser Glieder vor dem
fall seind gewesen/ Wassen vnd ein werck-
zeug der Gerechtigkeit/das ist / daß sie der
Heiligen Seel zur Gerechtigkeit / vnd zu
den guten Wercken gedienet haben / Also
seind sie jekund nach dem Fall Wassen/
vnd ein Werkzeug der Ungerechtigkeit/
daß sie der sündlichen Seel zu allerley sün-
den dienen.

Was darnach die eusserliche walfart
vnfers Leibs/Nemlich/die Gesundheit bes-
langet/so haben wir solche durch die Sün-
de auch verlohren / vnd seind jekund viel
vnd mancherley Kranckheit / Schmer-
zen/ vnd endlich dem Todt vnterworffen.
Item/So haben wir nicht mehr die fürcht
vber die Thier/ Vogel vnd Fisch / daß sie
vns fürchten müssen/sondern sie wüten wi-
der vns/daß wir sie fürchten müssen / wie
mit den Lewen/Beeren/Wölffen/Walff-
schen/ etc. bewußt ist / von welchen offter-
mals die Menschen angriffen vnd gefres-
sen werden.

Diß ist aber der größte Jammer/daß
der Mensch vmb der Sünde willen auch
dem

Dem ver
ewigen E
unterworffen
vnter Adam v
die fund sie
werden/sol
ewigen Tod
Weisheit a
Gott
Waffen zum
macht zur
sol/wie
uffels Ne
elt Korin
Gott der S
ewigen Leb
Waffen/aber
solche seli
verführet/
Also sprich
s. Derho
menschen d
Welt / v
ind/vnd i
menschen d
ill sie alle g

dem ewigen Todt / der ewigen Verdammnis unterworffen ist / Wie denn Gott der HERR Adam vnd Eva getrewet hat / das welche stund sie vom verbotenen Baum essen werden / sollen sie des Todts / nemlich des ewigen Todts sterbe. Daher im Buch der Weißheit am 2. Capitel geschrieben stehet: Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / vnd in gemacht zum Bild / dasz er gleich seyn sol / wie er ist. Aber durch des Teuffels Neid ist der Todt in die Welt komen: Da sagt der weise Mann / dasz Gott der HERR den Menschen habe zum ewigen Leben / vnd zu seinem Bildnis erschaffen / aber der Teuffel hab dem Menschen solche seligkeit mißgünnet / vnd in die sünd verführet / vnd also in den todte gestürmet. Also spricht auch S. Paulus / Rom. am 5. Derhalben wie durch einen Menschen die Sünd ist komen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünd / vnd ist also der todte zu allen Menschen durchgedrungen / die weil sie alle gesündigtet haben.

Der Mensch hat in der Sünd die ewige Verdammnis verdient.

P ij Da

Da lehret Paulus/das durch einen Menschen / Nemlich / durch Adam vnd Eua/ die Sünd/vnd durch die Sünd der Todt/ Nemlich der ewige Tod/ sey in die Welt/ vber das ganze Menschliche Geschlecht kommen/ denn wir haben alle gesündigt. Spricht darnach ferner hierauff : Wie nun durch eines Sünd die Verdamnis vber alle Menschen kommen ist/Also seye auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen kommen/das ist/ Wie wir alle durch Adams fall seind Sünder vnd verdampte Leut wordē. Also durch des einigen **HERRN** Christi / vnser lieben Seligmachers Gerechtigkeit od̄ gehorsā/ist die rechtfertigūg des Lebens/ das wir von Sünden gerechtfertiget/ ledig vnd loß seind / vnd ewig leben/vber vns Gläubige kommen.

Dieweil wir nun alle Sünder seind/ vnd durch die Sünde die ewige Verdamnis verdienet haben/so seind wir freylich der verlohrene Sohn / welcher sein Väterlich Erbtheil vnmüklich verthan / vnd also
mit

Dom ve
den Säwe
mit dem E
ig verdam

Nun/wie
ohn/da er i
t Spric

wort:n/Ge
men gangen

gesprochen

Wie vie

ater/die

ich verd

mich au

m Vater

m: Vater

den Him

fort nich

in Sohn

nen deine

Was er

zu seinem

m thut/vnd

et.

et.

mit den Säwen hetten fressen müssen/das
ist/mit dem Teuffel vnd seiner gesellschaft
ewig verdampt vnd verlohren seyn mü-
ssen.

Nun/wie helt sich aber der verlohrene
Sohn / da er in solchem grossen Jammer
stecket? Spricht Christus in den verlesenen
worten/Es sey ihm solche Noth wol zu
herken gangen/habe derwegen bey sich selb-
ber gesprochen :

Der verloh-
rene Sohn
bekert sich.

Wie viel Tagelöhner hat mein
Vater/die Brot die fülle haben/
vnd ich verderbe im hunger / Ich
wil mich auffmachen/vnd zu meis-
nem Vater gehen/vnd zu ihm sas-
gen : Vater/ Ich hab gesündigt
in den Himmel vnd für dir / vnd
bin fort nicht mehr werth / daß ich
dein Sohn heisse/mache mich als
einen deiner Tagelöhner.

Was er fürnimpt/das thut er/daß er
also zu seinem Vater gehet/ ein fußfall für
ihm thut/vnd ihn vmb verzeihung herzlich
bittet.

P iii

Allhie

Wir sollen
erstlich vn-
sere sünden
erkennen/
vnd reu-
vnd leid
drüber tra-
gen.

Alhie hören wir / wie dieser verlohre-
ne Sohn sich zu seinem Vater bekehret/
daß er erstlich seinen Ungehorsam wider
seinen Vater / vnd sein Gottloß thun er-
kennet/bekennet vnd beweinet/vnd spricht:
Er habe gesündigt in den Himmel vnd
wider ihn / das ist / Er habe sich so vbel ge-
halten / daß er auch den Himmel nicht darff
anschawen/wie auch der Zöllner thut/ Luc.
18. welcher sich also scheucht von wege sei-
ner sünden/daß er in einen Winckel stehet/
darff den Himmel nicht ansehen / sondern
schlegt an seine Brust/ vnd spricht: Ach
Gott sey mir armen Sünder gnä-
dig / Also sollen wir mit diesem auch ler-
nen unsere Sünden erkennen / bekennen
vnd berewen / wie wir newlich aus dem
heiligen Propheten Joel gehöret haben/
Dasz wir vns zu dem **D E R X X I I**
bekeren sollen mit fasten vnd wei-
nen/vnd sollen zerreißen nicht vn-
sere Kleider/ sondern unsere Herz-
tzen / Das ist / von herten grund unsere
Sünden beweinen. Also hat ihm gethan

Der

Dom v
Prophet
bruch vnd
über her
nicht derweg
erkenne
eine Sün
in dir alleit
vbel fü
dazumal
ünden erke
König M
Magdalena
ulus vnd a
Dieser v
nicht in se
über erhen
vndern er g
den Fußf
ich nur d
en/das ist
de/das er se
sol ihn al
lassen/d
in habe.

der Prophet David / welcher / als er ein
 Ehebruch vnd Todtschlag begangen / hat
 er hierüber herzlich reu vnd leid getragen/
 spricht derwegen im 51. Psalm: Denn
 ich erkenne meine Missethat / vnd
 meine Sünde ist immer für mir/
 An dir allein hab ich gesündigt/
 vnd vbel für dir gethan. Also/
 wie dazumal gehöret worden / haben ihre
 Sünden erkennet / bekennet vnd bereweet
 der König Manasse / S. Petrus/Maria
 Magdalena / der Schecher am Creuz/
 Paulus vnd andere.

Dieser verlohrene Sohn verzweifelt
 aber nicht in seinen Sünden / daß er sich
 hierüber erhencket/wie Judas gethan hat/
 Sondern er gehet zu seinem Vater / thut
 ihm den Fußfall / vnd bittet: Ach lass
 mich nur deiner Tagelöhner einer
 seyen/das ist/ Er erkennet / er seye nicht
 werdt/daß er sein Sohn genennet werde/
 Er sol ihn allein seiner Tagelöhner einen
 seyn lassen / darmit er doch das Brot zu
 essen habe.

Der glaubt
 an Christo
 stum vnd
 fern eini
 gen Seliga
 maker.

P iij

Also

Also sollen wir ihm auch thun / wenn wir
 vnser Sünden bereuen / so sollen wir dar
 umb in denselbigen nicht verzagen / Son
 dern Gott den himlischen Vater bitten /
 wiewol wir vmb vnser Sünden willen nicht
 würdig seyen / daß wir seine Kinder genen
 net werden / dennoch so wolle er vns / als ein
 Tagelöhner / in sein Haus des ewigen Le
 bens annemen / vnd vns lassen das Brot
 der ewigen Seligkeit mit ihm essen. Also
 hat ihm gethan der liebe David / welcher
 zwar seine Sünden bereuet / Er tröstet sich
 aber der Barmhertzigkeit Gottes im ver
 dienste Christi / vnd spricht : **D** **D** **E** **R** **R**
 sey mir gnädig nach deiner Güte /
 vnd tilge meine Sünde nach deis
 ner grossen Barmhertzigkeit / wa
 sche mich wol von meiner Misse
 that / vnd reinige mich von meinen
 Sünden. Item / bald hernach spricht er :
Entschuldige mich mit Isopen / das
 ich rein werde / wasche mich / das
 ich schneeweisz werde / das ist / Er ruf
 fet an die Gnad vñ Barmhertzigkeit Gots
 tes / daß er ihm seine Sünde abtilgen / ihn
 hier

Vom v
 von wasch
 er rein vñ
 an / wod
 Sünden gere
 Isop / das
 welches durch
 ist bedeu
 Also ha
 wiesen auff
 Gotted
 im andern
 ch zum
 er ist
 dultig /
 so der Pro
 Gebet / a
 Ott dem
 Dolchs Sü
 er an d
 Sünde
 xxx
 Sohns
 ch erhören
 nach de
 das / we

hieruon waschen vnd reinigen wolle / dar-
mit er rein vnd schneeweiß werde. Zeiget
aber an/wodurch er entschündiget / oder von
Sünden gereiniget werde/ nemlich/durch
den Ysop/das ist/ durch das Blut Christi/
welches durch den Ysop im alten Testa-
ment ist bedeutet worden.

Also hat der Prophet Joel vns auch
gewiesen auff die Gnad vnd Barmher-
zigkeit Gottes im Verdienst Christi/ da
er im andern Capitel spricht: **B**ekehrer
euch zum **D** E X X X eroren Gott/
denn er ist gnädig / barmhertzig/
gedültig / vnd von grosser Güte.
Also der Prophet Daniel in seinem schö-
nen Gebet/am 9. Capitel / Nach dem er
Gott dem **H** E X X X seine vnd seines
Volcks Sünde nach der lenge beichtet/ so
ruffet er an die Gnade Gottes/ daß er inen
ihre Sünde verzeihen / vnd sie vmb des
H E X X X / das ist / vmb seines eingebor-
nen Sohns Jesu Christi willen / gnädig-
lich erhören wolle. Also der liebe Da-
uid/ nach dem er im 130. Psalm bekenn-
et/ daß/ wenn Gott wolle ansehen / was

P v

Sünd

Sünd vnd vnrecht gethan seye / so könne kein Mensch für ihm bleiben / So sprichet er hernacher: Ob bey vns ist der sünden viel/bey Gott ist viel mehr gnaden/Sein hand zu helffen hat kein ziel/wie groß auch sey der schadē/ Er (Christus) ist allein der gute hirt/ der Israel erlösen wird/aus seinen Sünden allen. Da spricht David/wen schon seine vnd anderer Menschen Sünden sehr viel seyen / so seye doch Gottes Hand nicht verkürzt/ Er könne vns wol von den Sünden helffen. Denn Christus seye der gute Hirt / der Israel vnd ALLE Gläubigen erlösen werde (vnd schon erlöset hat) von allen seinen Sünden. Also Maria Magdalena/ da sie vber ire Sünden rew vnd leid tregt/ gläubt sie an Christum/das er ihr Sündenbüßer vnd Sündenbezahler seye/ vnd sie also durch ihme vergebung ihrer Sünden habe / Darumb Christus zu ihr spricht: Dein Glaube hat dir geholffen.

Also / Petrus weinet bitterlich vber seinen Fall / aber er tröstet sich des Verdiensts

denks Christi
gnaden ange
hat rew vnd
erüffet an d
vnd spricht:
der gnädig

Also soll
wir unsere S
ben/so soll
en vnd vert
Vater anru
ben Sone
glich wolle

Br
Anh
gen
habe.
Christus: Z
von danne
er/ vnd ja
im vmb

diensts Christi / vnd wird also wider zu gnaden angenommen. Also der Zölner hat reu vnd leid vber seine Sünden / aber er ruffet an die Barmherzigkeit Gottes / vnd spricht: Ach Gott sey mir Sünder gnädig.

Also sollen wir ihm auch thun / wenn wir unsere Sünden erkennen vnd bereuen haben / so sollen wir aus eim rechten Glauben vnd vertrauen Gott den himlischen Vater anrufen / daß er uns vmb seines lieben Sons willen unsere Sünden gnädiglich wolle vergeben.

II. Theil.

Wenn wir wollen aber zum andern anhören / wie sich der Vater gegen seinem bekerten Sohn gehalten habe. Hieruon spricht der HERR Christus: Da der Sohn noch ferne von dannen war / sahe ihn sein Vater / vnd jammert ihn / lieff vnd fiel ihm vmb seinen halz / vñ küßet in.

Wie sich der Vater gegen dem verlohrenen bekerten Sohn gehalten habe.

Auda

Allda hören wir die grosse Barmherzigkeit des Vaters/das/da er den Sohn noch von ferne sieht/ so thut sich sein Herr gegen ihm auff/gehet ihm entgegen/ felt ihm umb den halß/ vnd küsset ihn/ O du barmherziges Väterliches Herr/ Ach wie gnädig / wie gedültig / wie liebeich bist du? Mancher hett ein solchen Sohn für seine Augen nimmermehr sürgelassen/ aber dieser Vater/da er seinen Son noch von fernem sieht/ gehet er ihm entgegen/ felle ihm umb den halß/ küsset ihn.

Gottes
gnade ges
gen den bes
Parten sün
Deru.

Hiermit wird vns abgemahlet das gnädige / liebeiche Herr Gottes vnsers himlischen Vaters / welcher vns seinen Kindern / wenn wir vns zu ihm bekehren/ entgegen gehet/ vmbfänget vns mit seiner vnaussprechlichen güte/ vergibt vns durch Christum alle vnsere Sünden/ vnd macht vns ewig selig/wie denn der Prophet Joel sagt: Der D E X X sey gnädig/gedültig vnd von grosser Güte / Vnd im 103. Psalm vergleicher sich Gott der H E R R mit eins Vaters Herr: Wie sich ein Vater erbarmet vber seine
Kleine

Keine Kind
er D E X X
en. Es ist
das klein
es Gott au
wircket/di
rsten hülf
Die sich ein
erbarmet/
also erbar
Menschen
Sünden
Vater / v
er werde
Christi
nden anme
den/ vnd sie
weret er au
18. vnd
war ich
Sünd
sich beke
et ein End
be/das ist
wolle er der

Kleine Kinder / Also erbarmet sich
 der D E X X vber die / so ihn fürch-
 ten. Es ist den Vätern bewust / daß all-
 weg das kleinst Kind zum liebsten ist / wels-
 ches Gott auch darumb in der Väter hers-
 gen wircket / die weil das kleinst Kind zum
 meisten hülf bedarff / darumb sagt David /
 Wie sich ein Vater vber seine kleine Kin-
 der erbarmet / also / daß er sie in keiner noth
 lest / also erbarmet sich der H E X X vber
 alle Menschen / so ihn fürchten / das ist / die
 ihre Sünden bereuen / fürchten Gott / als
 ein Vater / vnd haben das vertrauen zu
 ihm / er werde sie vmb seines lieben Sohns
 Jesu Christi willen / als seine Kinder zu
 gnaden annemen / ihnen ihre Sünden ver-
 zeihen / vnd sie selig machen. Darumb so
 schweret er auch im Propheten Ezechiel
 am 18. vnd 33. ein Eynd / vnd spricht :
 So war ich lebe / ich wil den Todt
 des Sünders nicht / sondern das
 ersich bekere / vnd lebe / Da schweret
 Gott ein Eynd bey seiner Gottheit / So war
 er lebe / das ist / So war er Gott Gott seye /
 so wolle er den Todt des Sünders nicht /
 das

Das ist/er begere nicht/ habe auch kein wol
 gefallen hierab/ daß der Sünder in seinen
 Sünden sterbe oder verdampt werde/ son-
 dern viel mehr / daß sich der Sünder von
 seinem Gottlosen wesen bekehre/ vnd ewig
 lebe. Diß lehret er vns auch mit dem
 Gleichnis von dem verlornen Schäflein/
 daß/ wie der Haußvater umbläufft in den
 Wälden/ suchet das verlohrne Schäflein/
 vnd wenn ers findet / so leget ers auff seine
 Schultern/ tregts heim / vnd verkündigt
 seinen Freunden vnd Nachbawren/ damit
 sie sich mit ihm freuen/ Luc. 15. Also thut
 ihm auch Gott der himlische Vater / daß
 er vns verlohrne Schäflein oder Sünder
 suchet/ durch sein heiliges Wort/ lockt vns
 zur bekehrung/ da wir ihm nun durch seine
 gnad folgen / so nimmet er vns auff seine
 Schultern / tregt vns in den Pferrig oder
 Schafstall der Christlichen Kirchen / zeig-
 gets den lieben Engeln an/ daß er sein ver-
 lohren Schäflein funden habe / darüber
 sich das ganze Englische Heer sehr er-
 freuen.

Nun wir wollen hören was dieser Va-
 ter

Vom v
 dem bekeh
 ten erweise
 Christus: D
 Knecht
 Leid herfu
 gebet ih
 Hand
 Brü
 vnd s
 vnd fr
 im Soh
 lebendig
 vnd
 vnd
 Wir hö
 gethan
 Vaterhe
 im Sohn
 Sohn seine
 men/ vnd
 im finger

ter / dem bekehrten Sohn ferner für Guts-
 thaten erweist & Es spricht der H & X X
 Christus: Der Vater sprach zu sei-
 nen Knechten: Bringet das beste
 Kleid herfür / vnd thut ihn an/
 vnd gebet ihm ein Fingerreiff an
 seine Hand / vnd Schuh an seine
 Fuß / Bringet ein gemestet Kalb
 her / vnd schlachtets. Lasset vns
 essen vnd frölich seyn / denn dieser
 mein Sohn war todt / vnd ist wi-
 der lebendig worden / Er war ver-
 lohren / vnd ist wider funden wor-
 den / Vnd fiengen an frölich zu
 seyn.

Wir hören allhie / daß dieser Vater
 alles gethan hat / was möglich / damit er
 sein Vaterherz gnugsam gegē seinem be-
 kehrten Sohn außschüttet / Er leste von dem
 Sohn seine zerrissene wüste Kleider hinweg-
 nemen / vnd ihm newe Kleider / sampt ein
 güldin fingering vnd newe schuh anlegen /
 Er

Er lest ein gut gemestes Kalb meßgen /
eine herrliche Malzeit zurichten / vnd ist
frölich / Denn spricht er / dieser sein Son
sey geistlich in Sünden todt gewesen / jzt
in seiner bekerung sey er widerumb leben-
dig / er sey in Sünden verloren gewesen /
jzt inn seiner Befehrung sey er wider
funden.

Der Va-
ter lest dem
Sohn ein
Kalb meß-
gen.

Was ist das für ein Kalb / das Gote
der Vater schlachten lest / Es ist sein lies-
ber Sohn Jesus Christus / welcher am
stamm des Creuzes / als das Lämblein
Gottes / für vnser aller Sünden ist ges-
schlachtet vnd auffgeopffert worden /
durch welches Creuzopffer Christi denn
wir mit Gott dem Vater widerumb siad
versönet / zur vergebung der Sünden vñ
zum ewigen Leben gebracht worden. Dis
Creuzopffer Christi ist durch die Opffer
des alten Testaments bedeutet worden.
Denn der vnuernünfftigen Thieropffer
haben die Sünde nicht hinweg nemen
können / wie Paulus sagt / Heb. 10. Es
ist vnmüglich / durch Opffer vnd
Bocksblut die Sünde weg zu ne-
men.

Dom
en. Dari
n figur v
der Christ
nicht Paul
riester is
ag Gott
mials ei
e nimm
abneme
opffer für d
gilt / siße
wartet
Schem
Denn
keit voll
da lehret
Priester i
vnuernün
so haben
abneme
Creuzer
ewiglich
alle / die
werden
sten der

men. Darumb seind solche Opffer allein ein Figur vnd bedeutung auff das Creutzopffer Christi gewesen. Vnd bald hernach spricht Paulus: Vnnd ein jeglicher Priester ist eingesetzt / dasz er alle Tag Gottesdienst pflege / vnd offtermals einerley Opffer thut / welche nimmermehr können die Sünde abnemen. Dieser aber / da er hat ein Opffer für die sünde geopffert / das ewiglich gilt / sitzet er nun zur Rechten Gottes / vnd wartet hinsurt / bisz das seine Feinde zum Schemmel seiner Füße gelegt werden. Denn mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendet / die geheiligt werden. Allda lehret der Apostel / dasz wenn schon die Priester im alten Testament alle Tag die vnuernünfftige Thier auffgeopffert haben / so haben sie doch die Sünd nicht können abnemen. Christus aber hat am stam̄ des Creuzes ein einiges Opffer verrichtet / das ewiglich gilt / vnd durch welches er vns alle / die wir zum ewigen Leben geheiligt werden / vollendet hat. Vnd sitzet zur Rechten der Allmacht Gottes / vertritt vns

D bey

bey seinem Vater/ vnd müssen seine Feinde/ Sünde/ Tode/ Teuffel vnd Hell sein Fußschemmel seyn/ vnd ihm zu Füßen liegen. Also hat nu Gott der himlische Vater vns Menschen ein Kalb lassen schlachten/ das ist/ Er hat seinen lieben Sohn Christum lassen am Creuz für vns ein Opffer werden/ durch welches wir mit ihm versöhnet/ vnd widerumb seine Kinder worden seynd.

Der Vater
lesset von
dem Sohn
seine zerris-
sene Klei-
der vnd
Schuh ab-
nemen.

Ferner hat dieser Vater seinem ver-
lohrnen Sohn/ der widerkommen/ seine zerris-
sene Kleider vnd schuh lassen abnemen/
vnd ihm ein new Kleid vnd newe Schuh
anlegen lassen. Die zerrissene Kleider vnd
Schuh seynd unsere sünden / welche Gott
der himlische Vater durch das Verdienst
seines lieben Sohns Christi lesset von vns
hinweg nemen/ vergibt vns solche vmb sei-
ner willen/ wie denn David spricht im 51.
Psalm/ daß wir mit dem Isop/ das ist/ mit
dem Blut Christi/ welches durch den Isop
ist bedeutet worden/ entschündigt/ das ist/ von
Sünden gereinigt seyen. Item/ Dan. 9.
stehet / Daß Christus die Missethat werde
versöh-

Vom
schönen.
im Gef
im em
dem bet
rige in
Johar
diese se
Diese sey
rossen
kleider g
kleider h
Lombs.
hervelt
ottes Jes
igheit ihre
dem w
Christi bef
wig bedeu
Erübsa
mbaum
ne Last
sch wäch
Christen
mehr kom
her sich/

versöhnen. Apocal. 7. stehet/ daß Johanne
 nes im Gesichte gesehen hat die Außerwel
 ten im ewigen Leben / welche mit weissen
 kleidern bekleidet seyen gewesen / vñ Palm
 zweige in ihren Händen getragen. Da
 nun Johannes der Eleesten einen frage/
 wer diese seyen / Gibte er ihm Antwort:
 Diese seyn ds / die Konien seynd aus
 grossen Erübsal / vnd haben ihre
 Kleider gewaschen / vnd haben ire
 Kleider hell gemacht im Blut des
 Lambs. Hieraus verstehen wir / daß die
 Außerwelten durch das Blut des Lambs
 Gottes Jesu Christi seynd von der unrei
 nigkeit ihrer Sünden gewaschen / vnd also
 mit dem weissen Kleid der Gerechtigkeit
 Christi bekleidet worden / vnd die Palm
 zweig bedeuten ihren Sieg / daß sie aus al
 ler Erübsal erlöset seyen. Denn der Pal
 menbaum hat die Natur / je mehr er durch
 eine Last beschweret wird / je mehr er ober
 sich wächst: Also / je mehr die frommen
 Christen auff Erden gedrucke werden / je
 mehr kommen sie durch die Krafft Christi
 ober sich / vñnd erhalten also den Sieg /

Q u

Dare

Darumb tragen die Außgewählten Palmzweige in iren Händen/ dardurch jr Christlicher sieg wider alle ihre Feinde bedeutet wird.

Was der Vater dem Sohn für neue Kleider leset anlegen.

Was seind aber die neue Kleider/ die der Vater diesem Sohn leset anlegen? Es ist die Gerechtigkeit/ Gehorsam/ Unschuld vnd Heiligkeit Christi/ mit welchen er uns arme Sünder / da wir uns zu ihm befehren/ leset bekleiden vnd zieren.

Denn also spricht der 45. Psalm: In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter/ die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Gold/ Döre Tochter/ schawedarauff/ vnd neige deine Ohren/ Vergiss deines Volcks vnd deines Vaters Hausz / So wird der König lust an deiner schöne haben / denn er ist dein WELK / vnd solt ihn anbeten.

Allda beschreibet der heilige David die Braut vnd die Königin die Christliche Kirch / daß sie ihrem König vnd Breutigam Christo stehet zu seiner Rechten in eitel

Vom
köstlichen
Schm
ste stück ist
Christ
Königin
er ein
liche lu
mb soll au
gessen ih
aus/ das i
dienst sel
en Breu
in dur
allein
ihm al
HEXX
achtung
ndern all
m. All
rem verte
allein
ngen/ v
mb / wie
braut nek
an ha

tel köstlichem Gold / vnd in einm Königlichem
 Schmuck. Diß güldin vnd königliche
 stück ist die Gerechtigkeit vnd Hei-
 ligkeit Christi / mit welcher er seine Braut
 vnd Königin / die gläubige Christen zieret /
 daß er ein herzlich wolgefallen / vnd ein
 herzlich luse an ihrer schöne hat. Dar-
 umb soll auch diese Braut die Christen
 vergessen ihres Volcks / vnd ihres Vaters
 Haus / das ist / sich nicht nach ander Leute
 verdienst sehnen / sondern allein auff diesen
 ihren Breutigam Christum achtung ge-
 ben / ihn durch wahren Glauben anbeten /
 sich allein auff sein Verdienst verlassen /
 vnd ihm allein anhangen / denn er ist vn-
 ser H^{er} X^{ristus}. Eben wie eine Braut nicht
 sol achtung geben auff andere Männer /
 sondern allein ihrem Breutigam anhan-
 gen. Also sollen auch die Christen mit
 ihrem vertrauen nicht den Creaturen / son-
 dern allein ihrem Breutigam Christo an-
 hangen / vnd ihn anbeten / vnd zugleich
 weiß / wie es ein Ehebruch ist / wenn eine
 Braut neben ihrem Breutigam einem an-
 dern anhanget / Also nennen es die Pro-
 pheten /

Q iij

pheten /

pheten/als Dse. 2. ein geistliche Hurerey
 vnd Ehebruch / wenn die Kinder Israel
 dem Baal vnd andern Göttern dienetten/
 wie es denn Gott noch nicht leiden wil/
 wenn man neben ihm auch andern Crea-
 turen/als den Engeln oder Heiligen götts-
 liche Ehr mit anruffung vnd dergleichen
 erzeigen wil. Denn er spricht/ Deuter. 6.
 Matth. 4. Du solt Gott anbeten/
 vnd ihm allein dienen. Item/Ps. 50.
 spricht Gott: Kuff mich an am tag
 der Trübsal / so wil ich dich erhö-
 ren/ vnd du solt mich preisen. Also
 haben wir zuvor gehört/wie die Auserwel-
 ten mit weissen Kleidern bekleidet seynd/
 welche Kleider seynd die Gerechtigkeit
 Christi/das er für vns das Gesetz erfüllet/
 vnd zu vnser Erlösung Todt vnd Marter
 gelidten hat / mit solchem Kleid der Ge-
 rechtigkeit Christi seynd wir bekleidet vnd
 gezieret/ das wir jetzt vnserm Breutigam
 Christo zu seiner Rechten stehen/ vnd ewi-
 ge Seligkeit mit ihm gemessen.

Es hat aber dieser Vater seinem Sohn
 auch neue Schuh lassen anlegen. Diese
 Schuh

Apoc. 7.

Von
 Schuh oder
 von dem E
 er sprich
 als
 gelium
 erit seid
 ist die tr
 chen Frie
 nem Be
 wir zu
 im himli
 ergebung
 chen haben
 den vn
 vnserer
 it seyn du
 anfecht
 möß hind
 et zu gehe
 der De
 ch lassen
 uangelic
 Christum
 n haben/
 durch
 ndurch

Schuh oder Stiffel legt S. Paulus aus von dem Euangelio des Friedes/Eph. 6. da er spricht: Seid an Beinen gestieffelt/ als fertig zu treiben das Euangelium des Friedens/ damit ihr bereit seid. Diß Euangelium des Friedes ist die tröstliche Predigt von dem geistlichen Frieden/ welchen vns Christus mit seinem Verdienst erlangt hat/ Nämlich/ daß wir inunder durch Christum mit Gott dem himlischen Vater versöhnet seynd/ vergebung der Sünden/ vnd das ewige Leben haben. Diese Predigt von dem Frieden/den vns Christus erworben hat/bewahrt unsere Füß/ als ein Stiefel/ daß wir bereit seyn durch die rawe weg/ das ist/ durch die anfechtung der Sünden vnd allerley anstoß hindurch zu gehen/ vnd also sicher fort zu gehen. Solche Schuh vnd stieffel hat der Vater seinem Sohn vñ vns allen auch lassen anlegen/ daß wir jetzt aus dem Euangelio versichert seynd/ daß wir durch Christum Fried vnd vergebung der Sünden haben/ vnd mit solchem Trost können wir durch alle rawe weg der Anfechtungen hindurch dringen.

Was die neue schuh seynd/ die der Vater dem Sohn lest anlegen.

Q iij Es

Was der
gülden Fing-
erring
sey/wel-
chen der
Vater dem
Sohn lefft
anstecken.

Es hat aber ferner dieser Vater seinem
verlohrnen bekerten Sohn auch ein gülden
Fingerreiff oder Fingerring an sein Fin-
ger heissen stecken. Durch den Finger
Gottes wird verstanden der heilige Geist/
wie denn Christus spricht / Luc. am 11.
Ich treibe die Teuffel aus durch
den Finger Gottes / das ist / durch den
heiligen Geist. So ist nun Gottes des H.
Geistes Fingerring / die Gaben des heilis-
gen Geistes / die er / den Gläubigen gibt/
Nemlich / wahrer Glaube an Christum/
Hoffnung / Liebe / Gedult im Creutz / vnd
endlich ein seliges ende / wie den der H. Er
Christus spricht / Johan. 14. Aber der
Tröster der heilige Geist / welchen
mein Vater senden wird in meinem
Namen / derselbige wirds euch al-
les lehren / vnd euch erinnern alles
das / das ich euch gesagt habe.
Item / am 16. Wenn aber jener der
Geist der Wahrheit kommen wird /
der wird euch in alle Wahrheit lei-
ten. Da hören wir / das Gott der heilige
Geist die Jünger vnd alle Christen lehret
vnd

Dom
und erinner
Seligmach
er leitet /
das er n
sch viel
redigt der
Christi herr
den hei
tausen
ters ger
ammerlin
und durch
aus mit
sch S. J
merin du
worden/
Daher
in bitter
mb der
Das
An v
Wer
Aus

vnd erinnert von Christo vnserm einigen
 Seligmacher/ vnd vns also in alle War-
 heit leitet / wie denn hernacher geschehen
 ist/das er nicht allein die Apostel / sondern
 auch viel Jüden vnd Heiden / durch die
 Predigt der Apostel mit der Erkendtnis
 Christi herrlich erleuchtet hat / Wie denn
 auff den heiligen Pfingstag / Actor. 2. bey
 drey tausent Seelen durch die Predigt S.
 Peters gewonnen worden. Also ist der
 Kämmerling der Königin aus Morens-
 land durch die predigt Philippi/Also Cor-
 nelius mit seinem ganzen Haubgesind/
 durch S. Peters / Also Lydia die Purpur-
 främerin durch S. Pauli Predigt bekeh-
 ret worden/Act. 8. 10. 16.

Daher singen wir im Pfingstgesang:
 Nu bitten wir den heiligen Geist/
 Dmb den rechten Glauben aller-
 meist/

Dasz er vns behüte/
 An vnserm Ende/
 Wenn wir heimfahrn/
 Aus diesem Elende/

Kyrieleison.

Q v

Du

Die fünffte Predigt/

Du werdes Liecht/ gib vns deinen
Schein/

Lehr vns Jesum Christum erken-
nen allein/

Dasz wir an ihm bleiben/

Dem trewen Deyland/

Der vns bracht hat zu dem rech-
ten Vaterland/

Kyrieleison.

Also gibt der H. Geist vns Christen
auch die Christliche hoffnung / dasz da wir
schon viel ansechtung eusserlich vnd inner-
lich außstehen/ dennoch durch seine Hülf
solchs überwinden/ vñ vns in allem Creuz
trösten können/ Wir seyen dennoch durch
Christum Gottes Kinder vnd Erben des
ewigen Lebens/ Daher der H. Er Christus
ihn ein Tröster nennet / dieweil er vns in
aller trübsal mit dem H. Euangelio Chri-
sti tröstet/ Joh. 14. 15. 16. Daher auch
S. Paulus schreibet / Rom. 8. Denn
ihr habt nicht einen knechtlichen
Geist empfangen/ dasz ihr euch ab-
bermal fürchten müisset/ Sondern
ihr habt einen kindlichen Geist em-
pfangen/

Don
fangen/
in Abbe
Geist gib
dasz wir
für den B
erben / V
nd Wite
erst mit
ut zur L
m.
Mit m
reit/ dasz d
fangen/ ni
s wir G
lichter / S
reit/ dasz n
Vater/
um zu ihm
er Vater
Dieser
gnis/ da
en Chri
m leiden/
ngen Lebe
Pfinzst

pfangen/ durch welchen wir ruf-
fen/ Abba lieber Vater. Derselbige
Geist gibt zeugnis vnserm Geist/
das wir Gottes Kinder seynd/ sind
wir den Kinder/ so seynd wir auch
Erben/ Nemlich/ Gottes Erben/
vnd Miterben Christi/ so wir ans-
derst mit leiden/ auff das wir auch
mit zur Derrligkeit erhaben wer-
den.

Mit welchen worten der H. Apostel
lehret/ das der H. Geist/ welchen wir em-
pfangen/ nicht seye ein knechtlicher Geist/
das wir Gott fürchten/ als ein strengen
Richter/ Sondern er seye ein kindlicher
Geist/ das wir Gott fürchten aus liebe/ als
ein Vater/ vñ derwegen auch durch Chris-
tum zu ihm ruffen können: Abba lie-
ber Vater.

Dieser H. Geist gebe vnserm Geist
zeugnis/ das wir Gottes Kinder vnd Mit-
erben Christi seyn/ Doch müssen wir mit
ihm leiden/ auff das wir auch mit ihm im
ewigen Leben regieren. Daher singen wir
im Pfingstgesang:

Du

Die fünffte Predigt/

Du höchster Tröster in aller noth/
 Wilt daß wir nicht fürchtē schan-
 de noch todt/

Daß in vns die Sinne/
 Nicht verzagen/
 Wenn der Feind wird das Leben
 verklagen/

Kyrieleison.

Also erkündet auch Gott der heilige
 Geist unsere Herzen mit der Christlichen
 liebe/daß wir einander herzlich lieben/ ein-
 ander guts thun / einander für Schaden
 seyn/denjenigen die vns beleidigt haben/
 von Herzen verzeihen/ die andern aber / die
 wir beleidiget haben/ vmb verzeihung an-
 sprechen / Daher sich denn der H. Geist
 am H. Pfingstag in gestalt der Feners
 flammen geoffenbaret hat/anzuzeigen/wie
 das Feuer/beydes ein helle vnd ein wärme
 gibt / Also erleuchtet er unsere Herzen mit
 der erkentnis Christi / vnd erwärmet vnse-
 re küle Herzen/mit dem Feuer der Christli-
 chen liebe/ daß wir den nechsten Menschen
 herzlich lieben. Daher wir im Pfingstges-
 sang singen:

Du

Vom verlohrenen Sohn.

237

Du süsse Lieb schenck vns deine
Gunst/

Lasz vns empfindē der liebe brunst/

Dasz wir vns von hertzen/

Einander lieben/

Vnd in Friede auff einem Sinne
bleiben/

Kyrieleison.

Es hat aber dieser bekehrte Sohn her
nach sich gegen seinem Vater gehorsam
erzeiget / Also sollen wir auch / wenn wir
von Gott dem himlischen Vater durch
seinen lieben Sohn Christum vergebung
der Sünden bekommen haben / nicht wi
derumb in die alte Fußstapffen der Sünd
und Laster treten / Sondern forthin ein
Christlich / Gottselig leben führen / Wie
denn Johannes der Täufer spricht / Mat.
am 3. Thut rechtschaffene frucht
der Buß / Das ist / Man sol die Buß
oder Befehrung mit gebürlichen Frücht
ten der guten Werck erweisen. Denn wie
ein guter Baum gute Frucht treget / Also
ein bekehrter Mensch bringet auch gute
Frucht eines Gottseligen lebens. Also ha
ben

ben sich die bekerte Sünder/ David/ Mas-
nasses/ Maria Magdalena/ Petrus/ Pau-
lus/ nach ihrer bekehrung Christlich in ih-
rem Leben verhalten. Deren Exempel sol-
len wir auch nachfolgen.

Beschluß
dieser Pre-
digt.

Also hat E. L. auch gehört die Erkle-
rung dieser Parabel oder Gleichnis von
dem verlohrenen Sohn. Erstlich/ Wie wir
alle dieser verlorne Sohn seind/ die wir unser
Väterlich Erbtheil/ das ist/ den herrlichen
Stand/ darin wir anfänglich erschaffen
gewesen/ verlohren/ vnd uns in den trawri-
gen Stand der Sünden vnd der ewigen
Verdammnis begeben haben/ Vnd wie wir
uns mit dem verlohrenen Sohn wider zu
Gott dem himlischen Vater bekehren sol-
ten/ daß wir unsere Sünden erkennen vnd
bereuen/ vnd den lieben Vater im Namen
seines Sohns Christi umb Verzeihung
bitten. Darnach zum andern / Wie sich
der himlische Vater gegen uns/ als gegen
dem verlohrenen bekehrten Sohn/ also gne-
dig erzeige/ uns in seine Arm umbfange/
lieb vnd werth halte/ vergebe uns alle vnsere
re Sünden umb Christi seines allerliebs-
ten

Dom v
Sohns
ab/am
haben las
ndern/ der
Christi/ d
Evangel
uns erm
Jingerrin
erret vnd
Christes. I
in Gnad/ d
dieses
New v
vnd unser
die zeitlich
im Christi
in sampt
dem H. G
gesa

sten Sohns willen / welchen er / als ein
 Kalb / am Stam des Creukes / vns zu gute
 schlachten lassen / bekleidet vns mit neuen
 Kleidern / der Gerechtigkeit vnd Gehor-
 sam Christi / Legt vns an die Füß die Schuh
 des Euangelij des Friedes durch Chris-
 tum vns erworben / Vnd schencket vns
 den Fingerring an die Finger / in dem er
 vns zieret vnd begabet mit den Gaben des
 H. Geistes. Der liebe Gott verleyhe vns
 allen Gnad / daß wir vns nach dem Ex-
 empel dieses verlohrenen Sohns durch
 wahre New vnd Glauben zu Gott bekeh-
 ren / vnd vnser Leben verbessern. Damit
 wir hie zeitlich erhalten / vnd endlich durch
 Jesum Christum ewig selig werden / wel-
 chem sampt seinem ewigen Vater vnd
 dem H. Geist sey Lob vnd Ehr
 gesagt in Ewigkeit /
AMEN.



Die

Die VI. Predigt / Vom Zacheo /

An der Kirchwenhe zu Bibrach
gehalten / Luc. 19. Cap.

Text.

WAD er zog hinein /
vnd gieng durch Jeris-
cho / vnd sihe / da war ein
Man / genant Zacheus / der war
ein Oberster ber Zolner / vnd war
reich / vnd begerte Jesu zu sehen /
wer er were / vnd kundte nicht für
dem Volck / denn er war klein von
Person. Vnd er lieff vorhin / vnd
steig auff einen Maulberbaum /
auff das er ihn sehe / denn allda
solt er durchkommen. Vnd als Jes-
sus

sus kam an dieselbige stete / sahe er
 auff / vnd ward sein gewahr / vnd
 sprach zu im : Zachee / steig eilend
 hernider / denn ich muß heute zu
 deinem Hauß einkehren / vnd er
 steig eilend hernider / vnd nam ihn
 auff mit freuden. Da sie daß sa-
 hen / murreten sie alle / daß er bey
 einem Sünder einkhret / Zache-
 us aber tract dar / vnd sprach zu
 dem **HERRN** / **Sihe HERR** /
 Die helffte meiner Güter gebe ich
 den Armen / Vnd so ich jemand
 betrogen hab / daß gebe ich vier-
 fältig wider. **I** sus aber sprach zu
 ihm : Heute ist diesem Hause Heil
 widerfahren / Sontemal er auch
 Abrahams Sohn ist. Denn daß
 Menschen Sohn ist kommen zu
 suchen / vnd selig zu machen / das
 verlohren ist.

R**Auß**

Die sechste Predigt / Auslegung.

Der geliebten im HERRN/
man sagt im gemeinen sprich-
wort / Zacheus sey auff allen
Kirchweyhen / welches denn das
Her entsprungen / Diweil man auff die
Kirchweyhe pflege das verlesene Euange-
lium von dem Zacheo zu predigen / Allein
sollen wir was mit Gottes hülff besteuern/
daß wir seiner Bekerung folgen / vnd nach
seinem Exempel den HERRN CHRISTUM
in vnser Haus auffnehmen.

Wie wir nun solches thun sollen/
wollen wir diß Euangelium hören / vnd
daraus vernemen folgende zwey Stück:

Zum ersten / Was der Zacheus
für ein Mann vor seiner be-
kehrung gewesen / vnd wie
er sich bekehrt habe.

Zum andern / wie sich der HERR
CHRISTUS gegen ihm gehal-
ten vnd erzeiget habe.

Hieruon fürklich mit Gottes hülff.

I. Theil.

Inhalt dies
ser predigt.

Als
get
ein
vner/vñ ei
denn die Z
wischen Am
weigert/da
wüldig gem
odert / vnd
trogen/ C
Zacheus gen
igen: Wir
nd gehet
e Antw
herer vnd S
oben laster
lle für Got
echliche C
Zacheo vnd
er Zöllner
kommen. D
inden emp
nd spricht i

I. Theil.

WAs nun diesen Zacheum belan-
get/so ist er vor seiner Befehrung
ein Zöllner/ Ja ein Oberster der
Zöllner/vñ ein grosser Wucherer gewesen.
Denn die Zöllner haben die Zöll den Rö-
mischen Amptleuten abkaufft / vñ die Zöll
gesteigert/das/da einer ein halben Saken
schuldig gewesen/haben sie ein Saken ge-
fordert / vnd also die Leut vbernommen vnd
betrogen/ Ein solcher gesell ist auch dieser
Zacheus gewesen. Nu möchte aber jemand
sagen: Wir seynd nicht solche Leut / dar-
umb gehet vns diß Euangelium nichts
an? Antwort: Wiewol wir nit alle Wu-
cherer vnd Finanker seynd / oder sonst mit
grogen lastern behafftet/dennoch seynd wir
alle für Gottes Angesicht arme elende ge-
brechliche Sünder/das wir also bey dem
Zacheo vnd andern Zöllnern gar wol auff
der Zöllner oder Sünderbäncklein sitzen
können. Den erstlich so seynd wir alle in
sünden empfangen vnd geboren / wie Da-
uid spricht im 51. Psalm/vnd seynd also

Wer Za-
cheus vor
seiner Befeh-
rung ge-
wesen.

Das wte
alle arme
Sünder
seynd.

Von der
Erbsünde.

A ij

von

von Natur durch die Erbsünd/ welche wir
 von Vater vnd Mutter in Mutterleibe
 geerbt haben/ verkehrt vnd verderbt/ daß in
 vnserm Verstand kein rechte Erkendnis
 Gottes ist/ in vnserm Willen / vnd also in
 allen Kräften an Leib vnd Seel ist keine
 anneigung vnd gehorsam gegen Gott/
 vnd seinem heiligen Wort. Denn wie ein
 Nachteule den Sonnenschein nicht kan
 leiden/ da man auch ihre Augen gegen der
 Sonnen wendet/ so wird sie desto blinder/
 Also ist vnser Vernunft vnd Verstande
 von Natur/ vnd von vnser Empfängnis
 vnd Geburt her blind in den Geistlichen
 sachen/ die Gottes Erkendnis vnd vnser
 Seligkeit betreffen/ Wie denn der heilige
 Paulus sprich/ 1. Cor. 2. Der natürli-
 che Mensch/ das ist / wie er von Vater
 vnd Mutter herkömpt / vnd der sonst in
 weltlichen Sachen sein verstand hat/ ver-
 nimpt nicht/ was desz Geists Got-
 tes ist/ das ist/ was geistliche sachen sind/
 die vnser Seligkeit antreffen/ die verstehet
 er nicht/ er kans auch nicht fassen/ sondern
 sie seind ihm eine Thorheit/ das ist / er helt
 die

Geistlich
 und verlache
 Wenn
 oder J
 Religion/w
 storben/so
 ms für vng
 alle sterben.
 muß fürhel
 zahl bey B
 Leib vnd
 unmügl
 den Arti
 ms/ Aber d
 es lehret/
 Daraus off
 Natur sobli
 Also n
 alle Kräfte
 Seel/ so sei
 um guten c
 willig vnd b
 ungen Wo
 Wollfart
 ungen/ vnd

die Geistliche Sachen für eine Thorheit/
 vnd verlachet dieselbige. Als zum Exem-
 pel/ Wenn man heutigs tags einem Tür-
 cken oder Jüden sagt/ von der Christlichen
 Religion/ wie Gottes Sohn seye für vns
 gestorben/ so verlachen sie solches/ vnd hal-
 tens für vngereimbt / daß Gottes Sohn
 solle sterben. Also / wenn man der Ver-
 nunfft fürhelt/ daß in dem heiligen Nach-
 mahl bey Brot vnd Wein zugegen seye
 der Leib vnd Blut Christi/ so helt sie es für
 ein vnmüglich ding/ Also ist es auch mit
 andern Artickeln des Christlichen Glau-
 bens/ Aber dieweil vns Gottes Wort sol-
 ches lehret / so gläuben wir demselbigen.
 Daraus offenbar / wie vnser verstand von
 Natur so blind seye in Gottes sachen.

Also was belanget den Willen vnd
 alle Kräfte des Menschen an Leib vnd
 Seel/ so seind dieselbige alle von Natur
 zum guten erstorben/ vnd zur Sünde ganz
 willig vnd bereit/ Eben wie man an einem
 jungen Wolff sihet/ das er von Natur die
 Wolffsart hat/ die Schäflein zu beschä-
 digen / vnd zu fressen. Denn es spricht

R ij

Gott

Gott der H & X X / Gen. 6. 8. Die Gedancken des Menschen herkens seind böse von jugend auff / das ist / Was ein Mensch von seiner Empfängnis an / so bald er in Mutter leib empfangen wird / gedencet / tichtet vnd trachtet / ist alles böß vnd sündlich. Item / wie ein junge vipera oder Schlange (wie denn dieselbige Schlangen in Mutterleib von den Eyern außgebrüet vnd also geboren werden) in Mutterleib schon ihr Gift hat / Also auch / leider / unsere Kinder seynd schon in Mutterleib in den Sünden empfangen / daß ihre erste gedanken sündlich vnd arg seynd. Daher auch S. Paulus spricht / Rom. 8. Fleischlich gesinnet seyn / ist ein Feindschafft wider Gott / Das ist / Was das Fleisch sinnet / tichtet vnd trachtet / ist keine Freundschafft oder Liebe / sondern eine Feindschafft wider Gott / Es ist Gottes Wort nicht gemeyß / sondern genzlich zu wider. Wie nun sonst der Wolff sein Wolfsart / vnd die Schlange ihre Schlangen Art vbet / Also auch der Mensch / der durch die Erbsünd verderbet ist /

Plin. Hist.
nat. lib. 10.
cap. 62.

bet se
dancken /
Dauid spr
Gott vor
schen Ki
Densche
Er habe
unter all
richt: L
t.
un / so ist
und besud
richt / an
allesamp
alle vnse
nstätig
durch die
man ein
nicht vollf
elt Euch /
uch S.
haben a
geln des
haben so
für Gott ri

ist / vbet sein sündliche art / mit bösen Gedancken / Worten vnd Wercken / Daher David spricht im 14. Psalm : Es habe Gott vom Himmel auff die Menschen Kinder gesehen / ob er einen Menschen finde der gutes wircket / Er habe aber nicht einen funden / vnter allen Menschen Kindern / spricht : Es ist keiner der guts wircket.

Vnd da wir schon etwas gutes thun / so ist es doch mit der Sünd besleckt vnd besudelt / Wie der Prophet Esaias spricht / am 64. Aber nun seynd wir allesampt / wie die Unreinen / vnd alle vnser Gerechtigkeit ist / wie ein vnflätig Kleid / das ist / Wir seynd alle durch die Sünd unrein / vnd da wir schon etwan ein gut Werk thun / so ist es doch nicht vollkommen / sondern wie ein besudelt Tuch / mit Sünden besleckt / Daher auch S. Paulus spricht / Rom. 3. Sie haben alle gesündigt / vnd mangeln desz Ruhms / den sie von Gott haben solten / das ist / Es kan sich keiner für Gott rühmen / daß er ohne Sünde sey.

R iij

Also/

Also klaget Paulus von sich selber/
 Rom. 7. Das gute / das ich wil/
 thue ich nicht / das böse das ich
 nicht wil / das thue ich. Als wolt er
 sagen: Er habe zwar nach dem inwendig-
 gen Menschen / so fern er von Gott dem
 heiligen Geist newgeboren vnd erneuert
 sey/ein lust zu der Gottseligkeit / Aber er
 werde oft vom sündlichen Fleisch über-
 wunden/das er das widerspiel thue. Hat
 nun dieser hohe Apostel solches von sich
 selber geklagt/ so können wir/ die wir ihm
 nach seiner bekehrung in dem heiligen Le-
 ben nicht zuergleichen seyn / solches von
 vns nicht läugnen/Darumb hat vns auch
 Gottes Sohn lehren beten: Vater vn-
 ser im Himmel/ vergib vns vnser
 Schulden. Da wir denn alle bekennen/
 das wir Gottes Schuldener seind / vnd
 ihm zehen tausent Pfund/das ist/die heili-
 gen Zehen Gebot schuldig seind / welche
 wir leider/ nicht halten noch erfüllen kön-
 nen/ Vnd derwegen ihm in ein jeden Ge-
 bot tausent Pfund / welches durch alle Ze-
 hen Gebot zehen tausent Pfund machet/
 schuldig

schuldig sei
 am 18. v
 sehen tauf
 hret.
 Die
 eine elende
 sündbar/d
 en Böln
 händlein n
 nicht gehö
 um auch
 Was
 Sünden v
 rafften/als
 Behörung
 vrn auch d
 der H E
 nicht sey e
 was im G
 wir nun a
 Besen/ in
 griffen ist/
 is verfluc
 mis veru
 umb sagt

schuldig seind/wie die Gleichnis/ Matth.
am 18. vom Knecht/ der seinem Herrn
Zehen tausent Pfund schuldig gewesen/
lehret.

Dieweil wir denn alle / leider / solche
arme elende Sünder seind/ So ist hieraus
offenbar/ daß wir bey diesem gegenwertis-
gen Zöllner Zacheo auff dem Sünder-
bäncklein wol sitzen können / vnd in seine
gunst gehören/ vnd also vns diß Euange-
lium auch angehet.

Was haben wir denn mit solchen
Sünden verdienet & Nicht allein zeitliche
straffen/ als da seind Kranckheit/ Hunger/
Zerwörung / Pestilenz / Krieg / etc. Son-
dern auch die ewige verdammis/ wie Gott
der H & X & X spricht / Deut. 27. Ver-
flucht sey ein jeder / der nicht Alles helt/
was im Gesez geschrieben stehet. Dieweil
wir nun alle nicht alles halten / was im
Gesez/ in den heiligen Zehen Geboten be-
griffen ist/ so folget / daß wir alle vom Ges-
ez verflucht/ das ist / zur ewigen Verda-
mmis verurteilt vnd verdampt seyn. Dar-
umb sagt auch S. Paulus/ Eph. 2. Wir

Was wir
mit den
Sünden
verdienet
haben.

X v

seyen

Ⓢ

seyen in Sünden gestorben/ Das ist/ Wir haben durch die Sünde den ewigen Todt vnd Verdammnis verdienet.

Wie sich
der Sacher
us bekehrt
habe,

Wie hat sich aber Zacheus bekehret? Dieser Zacheus erkennet ersülich seine Sünde/das er bisher ein Zöllner vnd Wucherer gewesen/derwegen spricht er zu Christo: So ich jemand betrogen hab/ das geb ich vierfeltig wider. Also sollen wir auch unsere Sünde erkennen vnd bereuen/wie wir aus den verschie- nen Predigten aus dem Propheten Joel/ vnd vom verlohrenen Sohn gehört haben/ das der Prophet sagt/Cap. 2: Wir sollen vns zum D E R R bekehren/ mit weinen / nicht zureissen unsere Kleider / sondern unsere Hertzen. Item/ wie der verlohrene Sohn dem Vater seine Sünd bekennet / vnd spricht: O Vater/ ich habe gesündigt in den Himmel vnd für dir / ich bin nicht werth/das ich dein Sohn genent werde.

Wie helt sich Zacheus weiter? Za-
cheus

aus aber
den wie Ju
der Gr
und glau
die Welt
cinder/die
maden au
wischen / v
und fleucht
icht / Son
hien / vnd
den fonde
baum / d
welcher al
im sein
Also sol
hinnen / die
hinnen / S
sich leud
men zu C
cinder
durch fer
ergeben /
den

chens aber verzweifelt nicht in seinen sünden/wie Judas gethan / Sondern tröstet sich der Gnad vnd Barmherzigkeit Christi/ vnd gläubet/ daß derselbige darumb in diese Welt kommen sey / daß er die arme Sünder/die sich zu ihm bekehren/ wölle zu Gnaden auffnehmen / ihnen ihre Sünde verzeihen / vnd sie ewig selig machen/ darumb fleucht er den Herxen Christum nicht / Sondern dieweil er klein war von Person/vnd vber das Volk nicht heraus sehen kondte/so steigt er auff einen Maulbeerbaum/ damit er Christum sehen kondte/welcher allda durchzog/nimpt ihn auch auff in sein Haus zur herberge.

Also sollen wir auch vnser Sünden erkennen/ dieselbige nicht läugnen oder beschönen / Sondern vns dieselbige lassen herzlich leyd seyn / vnd das gläubige vertrauen zu Christo tragen/ daß er vns arme Sünder wölle zu Gnaden annemen/ vns durch sein Leiden vnd sterben die sünde vergeben / vnd vns ewig selig machen/ Wie er denn in diesem Euangelio spricht:
 Deß

Die sechste Predigt/

Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen/
vnd selig zu machen/dz verloren ist/das ist/
wie der Haußvater/Luc. I 5. das verlohren
Schäflein suchet/Also ist der HERR
Christus in diese Welt kommen / damit er
durch sein Leiden vnd sterben das mensch-
lich Geschlecht/ welches durch die Sünde
verlohren gewesen / suchte / vnd ewig selig
machte. Wie er auch spricht/Matth. 20.
Er sey nicht kommen/dasz er ihm
dienen lasse / Sondern dasz er vns
diene/vnd sein Leben gebe zu vnser
Erlösung. Es hat Christus (wie er auff
Erden kommen/nicht begert/dasz man im
diene / Sondern er hat vns durch sein Lei-
den vnd sterben gedienet / vnd sein Leben
gelassen / Damit er vns erlöset/vnd selig
mache. Daher er Matth. am 11. spricht:
Kompt her zu mir ALLE / die ihr
müheselig vnd beladen seyd / Ich
wil euch erquicken. Item: Ihr solt
ruhe für ewre Seel finden. Da be-
ruffet der Sohn Gottes zu sich ALLE ar-
me Sünder/ die mit der Last der Sünden
bemühet vnd beschweret seind / Die sollen
durch

sch ein w
nen / Er m
alle sie den
il ihre S
ünden vn
ihre See
nen die S
ge vnd fre
richt der
Den das
nterore
Christus
ie Sünd
welchen
ber dar
igkeit w
it fürner
iget alle
men/die
am ewig
ulich sein
Wort/die
in soll/nem
en ist in
Sünder w

durch ein wahren Glauben zu ihm kommen / Er wolle sie erquickten / das ist / Er wolle sie der Sünden loß befreyen / vnd die weil ihre Seelen durch die anfechtung der Sünden vnrühig seind / so sollen sie ruhe für ihre Seelen bey ihm finden. Er vergeb ihnen die Sünden / vnd schaffe ihnen also ruhe vnd frewd in ihrem Gewissen. Also spricht der Apostel Paulus / 1. Timoth. 1. Den das ist je gewislich war / vnd ein tewres werdes wort / dasz Jesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnembste bin / Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff dasz an mir fürnemlich Jesus Christus erzeiget alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn glauben sollen / zum ewigen Leben. Welche Wort freylich seind warhafftig / thewere vnd werde Wort / die man wol ins Hertz einschliesen soll / nemlich / dasz Jesus Christus kommen ist in diese Wele / nicht dasz er die Sünder wolle richten vnd verdammen / sondern

sondern daß er dieselbige / da sie an ihn
 gläuben/ begeret selig zu machen / Wir er
 denn auch sage / Joh. 3. Gott hat sei-
 nen sohn nicht gesand in die Welt/
 das er die Welt richte / Sondern
 das die Welt durch ihn selig wer-
 de. Vnd sprichet Paulus: Er sey der für-
 nemsten Sünder einer gewesen/ Denn er
 vor seiner Befehrung ein Verfolger der
 Christlichen Kirchen gewesen / Aber es sey
 ihm darumb/ durch Christum gnad wider-
 fahren/ daß ihm Christus seine Sünd ver-
 geben/ vnd ihn zu einem Apostel gemacht/
 auff daß Christus allen gläubigen Sün-
 dern ein Exempel gebe/ Wie er Paulum
 seinen grossen Verfolger / der sich zu ihm
 befehrt/ zu gnaden angenommen habe/ Also
 wolle er alle Sünder/ die an ihn gläuben/
 auch begnädigen/ vnd ewig selig machen.
 Dahin weist vns auch vnser Christlicher
 Glaub/ da wir sprechen: Ich gläub in
 Jesum Christum/ &c. Der gelidten
 hat vnter Pontio Pilato / Gekreuz-
 tziget/ gestorben / &c. Damit wir be-
 kennen/ daß wir all vnser vertrauen / hoff-
 nung

ng vnd
 sum/
 weli
 ben alle
 bezahle
 ligkeit.
 Wie
 er grossen
 roffet ha
 roffet D
 salm:
 ey dir g
 Die
 ist do
 Auch
 dir si
 Es m
 Vnd
 obey v
 Bey
 dem ha
 Wie g

nung vnd zuuersicht allein auff Iesum
Christum/ Gottes vnd Marien Sohn se-
hen/ welcher durch sein bitter Leiden vnd
sterben alle vnser Sünden hat gebüßet
vnd bezahlet/ vnd vns erlangt die ewige
Seligkeit.

Wie sich nun allhie der Zacheus sol-
cher grossen Gnad vnd verdiensts Christi
getröstet hat / Also hat sich derselben auch
getröstet David/ Daher er spricht im 130.
Psalm :

Bey dir gilt nichts denn gnad vnd
gunst/

Die Sünde zu vergeben/

Es ist doch vnser thun vmb sonst/
Auch in dem besten Leben.

für dir sich niemand rühmen kan/
Es musz dich fürchten Jeder-
man/

Vnd deiner Gnaden leben.

Item :

Ob bey vns ist der Sünden viel/

Bey Gott ist viel mehr gnade/

Sein hand zu helffen hat kein ziel/

Wie groß auch sey der schade.

Er

Er ist allein der gute Dirt /
 Der Israel erlösen wird /
 Aus seinen Sünden allen.

Auff solche Gnad / Leiden vnd sterben Christi / hat sich auch verlassen der Apostel Petrus / Maria Magdalena / der Zöllner / Luc. am 18. Der Schecher am Kreuz / vnd andere / welche alle auch also durch Christum seynd zu gnaden kommen / vnd ewig selig worden. Wie hat sich aber Zacheus nach seiner Bekehrung gehalten? Hat er widerumb die Leute im Zoll betrogen / wie zuvorhin? Nein / Sondern er spricht hie: Er wölle das halbe Theil seiner Güter den Armen geben / Vnd da er jemand betrogen / so wölle er 3 ihm vierfeltig widergeben. Wie den im alten Testament die Dieb das gestolen Gut / müssen vierfach wider erlegen / oder müssen Mancipia. das ist / leibeigene Knecht seyn. Exo. 22. Darzu sehen wir / daß er hernacher von dem Zöllnerischen wucher abgestanden / vnd ein busfertiger Christlich Leben geführt hat.

Wie sich
 Zacheus
 nach seiner
 bekehrung
 gehalten
 habe.

Die

Diese
 nach
 rung nicht
 apffen de
 die selfe
 des Hoer
 as wil G
 ns haben
 Das wir
 nd guts t
 1. Psal
 Die weil e
 mit dem J
 er den E
 andigen
 in Sün
 ab sie sich
 glauben
 in vnd
 as ist / G
 Danko
 von sein
 und eine
 daß er di
 DE X

Diesem seinem Exempel sollen wir
 auch nachfolgen / daß wir nach vnser Be-
 kerung nicht widerumb in die vorige Fuß-
 stapffen des sündlichen Lebens treten / son-
 dern dieselbige verlassen / vnd vns forthim
 eines Gottseligen lebens besteißen. Denn
 das wil Gott der H E R R ernstlich von
 vns haben / Wie er denn spricht / Psal. 34.
 Daß wir vns sollen vom bösen wenden /
 vnd guts thun. Daher auch David im
 51. Psalm dem H E R R verspricht:
 Dieweil er ihm seine Sünden aufstilge
 mit dem Hopy des Bluts Christi / So wöl-
 le er den Sündern die Wege Gottes ver-
 kündigen / das ist / Er wölle jederman für
 den Sünden warnen / vnd sie vermahnien /
 daß sie sich zu Gott durch wahre Buß vnd
 Glauben bekeren / Item / er wölle die Far-
 ren vnd Kelber auff dem Altar opffern /
 das ist / Er wölle Gott dem H E R R die
 Danckopffer nicht allein des Viehs / son-
 dern seiner Lesszen / vnd des Lobs Gottes /
 vnd eines Gottseligen lebens auffopffern /
 daß er die Tage seines Lebens Gott dem
 H E R R für die empfangene Guttha-
 ten

S

ten

ten wolle lob vnd danck sagen / die Sünden fliehen / vnd ein Gottseligen Wandel führen. Also spricht Johannes der Täufer / Matth. 3. Thut rechtschaffene frucht der Buß. Mit welchen Worten er vns zum neuen Gehorsam vermahnet / Daß / wie ein Baum gute Frucht tregt / Also sollen wir auch unsere Buß vnd Bekehrung mit den Früchten eines Gottseligen Lebens erweisen.

Also spricht der H E X X Christus zu dem Bettriefen / welcher acht vnd dreißig Jahr zu Bett gelegen / vnd durch Christum gesund worden ward: Sündige hinfort nicht mehr / auff das dir nicht etwas ärgers widerfahre / Johan. am 5. Cap. Mit welchen Worten er ihn ganz ernstlich erinnert / Er soll sich für ohin für den Sünden vnd Lastern hüten / denn sonst möchte ihm GOTT grössere Straff zusenden. Also in der Epistel an die Epheser am andern Capitel / demnach Paulus geleret / Daß wir aus Gnaden / durch den Glauben an Christum / nicht aus vns / noch
aus

ns vnser
so seht
in We
Jesu zu g
Gott vns
wir daru

Wie
ndern a
Glauben
Christum
werden /
Werken
von G
Werken
daß wir d
Denn
sum ni
erlöst /
Laster
in Go
Also spr
in seiner

aus vnsern Wercken selig werden/
 So setzt er drauff: Denn wir seynd
 sein Werck geschaffen in Christo
 Jesu zu guten wercken/zu welchen
 Gott vns zuvor bereitet hat / das
 wir darinnen wandeln sollen.

Das ist:

Wiewol wir nicht durch die Werck/
 sondern allein aus Gnaden / durch den
 Glauben vnd herzlich Vertrawen auff
 Christum vnsern einigen Heyland selig
 werden / Dennoch sollen wir in den guten
 Wercken wandeln/vnd bedencken/das wir
 von G^ote durch Christum zu den guten
 Wercken erschaffen / vnd bereitet seyen/
 das wir denselbigen nachkommen sollen.
 Denn Gott hat vns durch Chri-
 stum nicht darumb erschaffen vnd
 erlöst / das wir in Sünden vnd
 Lastern leben / Sondern das wir
 ein Gottseligen Wandel führen.
 Also spricht der heilige Apostel Petrus/
 in seiner andern Epistel am 2. Capitel:
 G. ij. Das

Daß die Leut / so den Unflat der
 Welt / das ist / der Schand vnd
 Laster / durch die Erkantnis des
 H E R R N vnd Heylands Jesu
 Christi entflohen seynd / vnd aber
 widerumb in demselbigen Unflat
 geflochten vnd überwunden wer-
 den / Mit solchen Leuten sey das
 lezt ärger worden / denn das erst.
 Denn es were ihnen besser / daß
 sie den Weg der Gerechtigkeit nit
 erkennet hetten / Denn daß sie ihn
 erkennet / vnd sich kehren von dem
 heiligen Gebot / das ihnen ge-
 ben ist. Solchen Leuten / spricht
 Petrus / ist widerfahren das was
 re Sprichwort : Der Hund fris-
 set wider / was er gespenet hat /
 Vnd die Saw welcket sich nach
 der Schwemme wider im Koth.
 Das ist : Wie ein Hund den jenigen Un-
 flat

hat den er
 wie eine S
 worden / s
 also seind
 he nach ih
 Sünden /
 rumb in
 in dem Ko
 der umbwo
 wir versteh
 ms befeh
 wir durch
 Christum
 das wir ih
 am leiste
 Sünd vni
 Gottselige

D
 ret hat / V
 ihm erzeig

flaet/den er außspeiet/widerinn frist/Item/
 wie eine Saw / wenn sie ist geschwemmet
 worden / sich widerumb in Koth welker/
 Also seind auch solche Gottlose Leut/ wel-
 che nach ihrer Befehrung den Unflaet der
 Sünden / darinnen sie zuvor gelegen / wi-
 derumb in sich fressen / vñ sich widerumb
 in dem Koth der vorigen Sünd vñ Laster
 umbwalsen. Aus welchen Sprüchen
 wir verstehen / daß Gott der HERR von
 vns bekehrten Sündern erfordert / wenn
 wir durch den Glauben an seinen Sohn
 Christum bey ihm zu Gnaden kommen/
 daß wir ihme forthin ein neuen Gehor-
 sam leisten sollen / Nemblich / daß wir die
 Sünd vñ Laster meiden / vñ vns eines
 Gottseligen lebens befleissigen.

II. Theil.

Dennach nun sich dieser Zöllner
 vñ öffentliche Sünder Zacheus
 also zu dem HERRN Christo befe-
 ret hat/ Wie hat sich der HERR gegen
 ihm erzeiget? Es schreibet der Euangelist

Wie hat
 der HERR
 Christus
 gegen dem
 Zacheo er-
 zeiget habe.

S iij

LUCAS

Die sechste Predigt/

Lucas / daß der H E X X ihm auff dem Maulbeerbaum zugeschrien : Zachee / steig eilend hernider / denn ich muß heut zu deinem Haus eintehren. Wie ist diß so ein freundlicher vnd Leutseliger Heyland / wie ihn Paulus nennet / Tit. 3. Wie sprichet er diesem armen Sünder so freundlich zu? Er wuste zwar wol / daß die Zöllner sonst also im Jüdischen Lande beruffen waren / daß es spöttlich / wenn einer mit etnem aß vnd tranc / deswegen auch die Phariseer / Matth. am 9. Luc. 15. dem H E X X X Christo solches vbel deuteten / daß er mit den Zöllnern vnd Sündern esse vnd trincke / Aber dieweil der H E X X X Christus / als ein Herzenskündiger sahe / daß Zachaus vnd andere Sünder sich von Herzen zu ihm bekehren / so nimpt er sie zu Gnaden an / vergibe ihnen ihre Sünde / gesellet sich zu ihnen / nimpt die Mahlzeit mit ihnen ein / Da er denn ihnen allerley schöne Vermahnung von der Christlichen Bus / Glauben / vnd neuen Gehorsam / durch die Gleichnis vom Kranken vnd Arzt. Item / vom verlornen Schaf.

Schäfflein
 lohnen E
 Da
 der H E X
 Heyland
 nicht woll
 sich aufne
 ten / vnd si
 ren Prophe
 spricht: E
 nicht der
 dern das
 Da schwer
 leit / so ger
 nicht lust a
 es Sünd
 der Will
 ter bekehr
 Sünde / tr
 h vnd bess
 der bekehr
 umb sagt e
 luns: Z
 kommen
 chen / da

Schäflein vnd Groschen. Item/vom ver-
lohrnen Sohn gethan hat.

Dabey wir denn zu lernen haben/wie
der H E X X Christus so ein Leutseliger
Heyland sey/das er die bekehrte Sünder
nicht wolle verstoßen / sondern sie freunds-
lich auffnehmen/ihnen ihre Sünde verzei-
hen/vnd sie selig machen. Daher er durch
den Propheten Ezechiel am 18. vnd 33.
spricht: So war ich leb/so wil ich
nicht den Todt desz Sünders/son-
dern dasz er sich bekehre / vnd lebe.
Da schweret er ein Eyd bey seiner Gott-
heit/so gewiß er Gott/ Gott sey / so habe er
nicht lust an dem Tode oder Verdammnis
des Sünders / sondern diß sey sein herkli-
cher Will vnd Freud/ dasz sich der Sün-
der bekehre / habe reu vnd leid vber seine
Sünde/ tröste sich desz Verdiensts Chris-
ti/vnd bessere sein Leben/ vnd dasz ein sol-
cher bekehrter Sünder selig werde. Dar-
umb sagt er auch am ende dieses Euange-
lions: Desz Menschen Sohn sey
kommen zu suchen vnd selig zu ma-
chen / das verlohren gewesen.

S in

Daher

Christus
wil die bes-
kehrte Sünder
nicht
verstoßen/
sondern zu
Gnaden
auffnehmen.

Die sechste Predigt/

Daher auch S. Paulus sagt/ 1. Ti-
moth. 2. Gott wil/ das ALLE Men-
schen selig werden / vnd zu seiner
Erkenntnis kommen / das ist / Es ist
nicht Gottes will / das die Leut verdampft
werden / sondern das begeret Gott / das die
Leut seinem heiligen Euangelio folgen/
vnd also zur Erkendnis Gottes kommen/
vnd selig werden. Daher hat er auch sei-
nen Sohn Christum nicht allein etlichen
Menschen / als den Propheten vnd Apo-
steln / Sondern der gantzen Welt
gesand / auff das ALLE / die an Ihn
gläuben / nicht verlohren / sondern
ewig selig werden. Wie der HERR
selber sagt / Joh. 3. Also hat Gott die
Welt geliebet / das er gab seinen ei-
nigen Sohn / auff das ALLE / die
an ihn gläuben / nicht verlohren
werden / sondern das ewige Leben
haben.

Christus
hat für alle
Menschen
genug ge-
than

So hat auch der HERR Christus nicht
allein für etliche Leut / sondern für ALLE
Menschen / Tode vnd Marter gelidten /
Wie Johannes der Täuffer spricht / Joh.
am

am 1. C
tes / das
stem / 1.
eine Ver
unsere / a
bern für
Welt / da
Geschlech
Menschen
So
unsere S
ungebüste
bige mit
müsten / E
gantzen 2
dieselbige
als sie im
hannes se
worden
Welt / r
Das 2
Sohn
len vns
Blut C

am 1. Christus sey das Lamb Got-
tes / das der Welt Sünde treget.
Item / 1. Joh. 2. Christus sey worden
eine Versöhnung / nicht allein für
unsere / als für etliche Sünden / son-
dern für die Sünden der gantzen
Welt / das ist / Des ganzen Menschlichen
Geschlechts / aller Menschen / kein einigen
Menschen außgenommen.

So hat er auch nicht allein etliche
unsere Sünden gebüßt / vnd die andere
ungebüßt gelassen / als das wir erst diesel-
bige mit vnsern guten Wercken büßen
müßten / Sondern er hat all unsere / Ja der
gantzen Welt Sünde gebüßt vnd bezalt /
dieselbige seyen so viel / so groß vnd schwer /
als sie immer wollen / Darumb S. Ioh-
hannes sagt : Er sey ein Versöhnung
worden für die Sünde der gantzen
Welt / 1. Johan. 2. Item / 1. Johan. 1.
Das Blut Jesu Christi Gottes
Sohns / machet vns rein von al-
len vnsern Sünden. Das ist / Das
Blut Christi Gottes Sohn / welches er

Christus
hat alle vns-
ere Sünde
des gebüßt.

S v am

Die sechste Predigt/

am Creutz vergossen hat/ist so kräftig vnd mächtig/das/wie manigsaltig vñ schwerlich wir gesündigee haben/Ja/wenn vnser Sünden so viel weren / als Sand am Meer/welche man freylich nicht zelen kan/so reiniget vns sein Blut von allen Sünden an Leib vnd Seel. Also spricht Dauid im 130. Psalm: Christus sey allein der gute Dirt/der Israel erlösete von allen seinen Sünden.

Also spricht Paulus / Tit. 2. Christus hat sich für vns gegeben / auff dasz er vns erlöset von aller Vngerechtigkeit.

Da hören wir abermal/ dasz sich Christus für vns in den Tode gegeben/auff dasz er vns von aller Vngerechtigkeit oder von allen Sünden erlöset.

Also hat sich der Herr Christus auch gnädig vnd Leutselig gegen allen andern bekehrten Sündern gehalten / wie die Exempel mit Dauid/Manasse/Petro/Maria Magdalena/dem verlohrenen Sohn/dem Zöllner/ Luc. 18. gegen dem Scheuch

cher am
ten Sün
Er
his hie
sey seine
ren.
Den
Mit welc
hei Hau
der Sohn
umkehr
das ist
sey also
Gottes w
am 3.
Linder/
seynd.
Wa
gewesen
Erwater
nen hohe
tagen H
Nentlich
welches
Sams od

cher am Creutz / vnd gegen andern beschre-
ten Sündern / bezeugen.

Es sagt aber auch der HERR Christus
hie zu diesem Zöllner Zacheo : **Es**
sey seinem Hause Deyl widerfah-
ren.

Denn er sey auch Abrahams Sohn.
Mit welchen Worten er anzeigt / daß Za-
chei Haus grosse gnad widerfahre / die weil
der Sohn Gottes / dieser hohe Gast darin
einkhre / Der Zacheus sey Abrahams son /
das ist / Er habe Abrahams Glauben / vnd
sey also sein geistlicher Sohn / vnd ein kind
Gottes worden. Wie Paulus sagt / Gal.
am 3. Alle die seind Abrahams
Kinder / die Abrahams Glaubens
seynd.

Wie Za-
cheus, der
Abrahams
Sohn sey.

Was ist denn Abrahams Glaube
gewesen? Es hat Gott der HERR dem
Erzvater Abraham verheissen / daß in sei-
nem hohen Alter von ihm vnd seiner be-
tagten Hausfrau Sara solte ein Sohn /
Nemlich Isaac / geboren werden / auß
welches Nachkommenschaft ein herrlich
Sams oder Held würde herkommen / in
welchem

Was der
Abrahams
Glaube ge-
wesen sey.

Die sechste Predigt/

welchem alle Völker / Jüden vnd Heyden / die an ihn gläubten / sollen gesegnet werden / wie wir lesen / Gen. 12. 15. 18. vnd 22. Cap.

Dieser gebenedeyete Samen Abrahams ist Christus / wie es S. Paulus aufleget / Gal. 3. welcher aus dem Stamm vnd Geschlecht Abrahams / ist ein Mensch geboren. In diesem seynd alle Völker / Jüden vnd Heyden / vnd also alle Menschen / die an ihn glauben / gesegnet / das ist / vom Fluch des Gesetzes erlöset / vnd mit himlischem Segen gesegnet worden. Denn alle Menschen / Jüden vnd Heiden / seynd vmb der Sünden willen verflucht / vnd zu ewiger Verdammnis verurtheilet / wie Gott der H E X X spricht / Deut. 27. Verflucht sey ein jeder / der nicht alles helt / was im Gesetz geschrieben stehet. Dieweil wir nun A L L E das Gesetz nicht halten / derwegen seynd wir A L L E verflucht / vnd müssen also des himlischen Segens entrahten. Tzund so kömpt vns der Samen Abrahams / Christus

aus zu
Fluch d
himlisch

Wie
Als er
vnd M
vns / vnd
dem ges
flucht
hange
auch ein
vns / die
des Gese
damnis
vns des
ben. W
Dasz v
net seye
Segen in

So
gebung d
reit / die fü
ben.

stus

stus zu hülff / der erlöset vns von solchem
Fluch des Gesezes / vnd segnet vns mit
himlischem Segen.

Wie hat er solches zu wegen gebracht?
Als er am Stamm des Creuzes Tode
vnd Marter gelidten / ist er ein Fluch für
vns / vnd unsere Sünden worden / Wie
denn geschrieben stehet / Deut. 21. Ver-
flucht sey jederman / der am Holtz
hanget. Also ist Christus am Creuz
auch ein Fluch worden / vnd also hat er
vns / die wir an ihn gläuben / vom Fluch
des Gesezes / das ist / von der ewigen Ver-
damnis erlöset / vnd an statt des Fluchs
vns des himlischen Vaters seggen erwor-
ben. Wie S. Paulus spricht / Ephes. 1.
Daz wir durch Christum geseg-
net seyen / mit allerley Geistlichen
seggen in himlischen Gütern.

Solche himlische Güter seynd Ver-
gebung der Sünden / wahre Gerechtig-
keit / die für Gott gilt / vnd das ewige Le-
ben.

Solcher

Die sechste Predigt/

Solcher Verheißung Gottes / Nämlich / daß ihnen den zweyen betagten Eheleuten / dem Abraham vnd seiner Hausfrau / Sara solte der Isaac geboren werden / aus welches Geschlecht der Messias / als der gebenedeyete Samen Abrahams solte herkommen / in welchem alle Völker würden gesegnet werden / hat er der Abraham geglaubt / vnd also diesen seinen gebenedeyeten Samen Christum / Wie es Paulus ausleget / Galat. 3. mit wahren glauben angenommen / daß nicht allein andere Menschen / sondern auch er durch ihn müsse gesegnet / das ist / vom Fluch des Gesetzes erledigt / vnd ewig selig werden.

Von diesem seinem Glauben stehet geschrieben / Gen. 15. Abraham glaubete Gott / vnd es ward ihm zur Gerechtigkeit zugerechnet / das ist / Diemeil Abraham der Verheißung Gottes geglaubt / vnd sich auff Christum seinen Seligmacher verlassen / so ist er durch solchen Glauben für fromb vnd gerecht gehalten / ihm seine Sünde verziehen / vnd

er

er ewig selig
glauben /
schmachten
vnd er
glauben
worden.

Wie
sinen Gla
nicht durch
in Glau
worden /
wir / ist
gerecht /
nicht für
ie Sch
vgläub
berrechti
Auch
um durch
hätte er
in Gott.

er ewig selig worden. Denn durch den glauben/hat er Christum den einigen Gerechtmacher vnd Heyland / als mit einer Hand ergriffen/ vnd ist also durch solchen Glauben an Christum gerecht vnd selig worden.

Wie denn Sanct Paulus/ Rom. 4. seinen Glauben anzeucht / daß Abraham nicht durch seine Werck / Sondern durch den Glauben an Christum sey gerecht worden/Denn sprichet er: Das sagen wir/ ist Abraham durch die werck gerecht/so hat er wol ruhm / aber nicht für Gott. Was sagt aber die Schrifft? Abraham hat Gott geglaubet / vnd das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Allda spricht Paulus / wenn Abraham durch die Werck sollte gerecht seyn/ so hette er Ruhm für den Leuten/aber nicht für Gott.

Denn

Denn durch die Werck wird niemand gerecht für Gott / Aber Abraham hat Gote geglaubt / das von ihm / vnd seiner betagten Haußfrau Sara würde ein Sohn geboren werden / von desselben / Nemblich / des Isaacs Nachkommen solte der Messias herkommen / der würde den Abraham vnd alle Völeker / die an ihn glauben / segnen vnd selig machen.

Solcher Glaub ist dem Abraham zur gerechtigkeit zugerechnet worden / das ist / durch diesen Glauben hat er Christum ergriffen / welcher denn vns allen ist zur Gerechtigkeit gemacht. I. Corinth. I. Solches aber (spricht Paulus) ist nicht geschrieben allein vmb Abrahams willen / das im zugerechnet ist / Sondern auch vmb vnseren willen / welchen es sol zugerechnet werden / so wir glauben an den / der vnsern **H E R R N** Jesum aufferwecket hat von den Todten.

Als

Als
weiß / wie
so müsse
Abraham at
Sondern al
obenedey
was ist / led
für fromb
ilig word
nders / d
in Christu
Sol
Zöllne
richt E
Bame.
nder Ep
Die de
vnd / d
er. U
uch v
nfern
ben / so
Sinder

Als wolte Paulus sagen / zu gleicher
 weiß / wie Abraham ist gerecht worden /
 also müssen wir auch gerecht werden. Ab-
 raham aber ist nicht durch seine Werck /
 sondern allein durch den Glauben an den
 gebenedeyten Samen / Christum / gerecht /
 das ist / ledig vnd loß von Sünden / vnd
 für fromb vnd gerecht gehalten / vnd ewig
 selig worden / Also können auch wir nicht
 anders / denn allein durch den Glauben
 an Christum gerecht vnd selig werden.

Solchen Glauben nun hat auch die-
 ser Zöllner Zacheus gehabt / Darumb
 spricht Christus : Er sey Abrahams
 Same. Denn wie S. Paulus spricht /
 in der Epistel an die Galater / am I. Cap:
 Die des Abrahams Glaubens
 seynd / die seynd Abrahams Kin-
 der. Also wir ALLE / wenn wir
 auch von Herzen an Christum
 vnsern einigen seligmacher gläu-
 ben / so seind wir auch Abrahams
 Kinder.

¶

Also

Also hat nun der HERR Christus mit diesen Worten / daß Zachari Glau-
ben gerühmte / daß er habe daß Abrahams
Glauben / vnd sey also Abrahams
Sohn.

Warumb
bis Euan-
gelium vom
Zacheo auff
die Kirch-
wen gepre-
digt wird.

Daß aber diß verlesene Euangelium
von dem Zacheo auff die Kirchweihen ge-
predigt wird / ist diß die Ursach / dieweil
wir allhie vernemen / wie Zacheus den
HERRN Christum in sein Haus auff-
genommen / vnd ihn nach seinem besten
vermögen tractirt vnd gehalten / Also sol
man auch diesen hohen Gast den HERRN
Christum auffnemen in die Kirchen / daß
man alda sein h. Euangelium rein vnd
lauter verkündiget / die heiligen Sacra-
menta nach seiner ordnung auspendet/
den lieben Gott für alles Anliegen der ganz-
en Christenheit / durch das mündliche
Gebet vnd Christliche gesäng anruffet/
Auch hiermit ihm für seine gutthaten
danck saget / vnd entgegen alles / was die-
sem zu wieder ist / als Abgötterey / falsche
Lehr

Lehr / vn
so sol au
ner Kir
chen / da
hm wol
wenn w
ere Sü
Christu
als den
hams / v
mit wah
ser Leber

Also
vnd alte
liche Pr
von em
ereren
gen na
Gebet
damit j
bey Go
det / vn
nachfo

Lehr / vnd das sündliche Leben / meidet. Also sol auch ein jeder sein eigen Herk zu einer Kirchen oder Wohnung Christi machen / damit er bey ihm einkehre / vnd bey ihm wohne / welches denn geschichte / wenn wir laut des Exempels Zachei unsere Sünden erkennen / vnd bereuen / vnd Christum Gottes vnd Marien Sohn / als den gebenedeyten Samen Abrahams / vnd als vnsern einigen Heylandt / mit wahrem Glauben auffnehmen / vnd vnser Leben verbessern.

Also liebe Christen / liebe Landtsleute / **Beschluß.**
vnd alte Pfarrkinder / habt ihr bisher etliche Predigten von mir gehöree / die wole von ewer eigenen Seligkeit wegen in eweren Herzen behalten / vnd denselbigen nachkommen. Wole auch ewer Gebet fleissig vor die Obrigkeit thun / damit ihr vnter irem Schutz vnd Schirm bey Gottes reinem Wort erhalten werdet / vnd dasselbig also auch auff ewre nachkommen gebracht werden möge.

E . ij . Der

Der HErr Jesus Christus/
 Gottes vnd Marien Sohn / ver-
 lenhe vns allen Gnad / daß wir
 ihm / laut seines heiligen Göttli-
 chen Worts hie auff Erden durch
 wahren Glauben vnd Gottselig-
 keit dienen / vnd dort im ewigen
 Leben / ihn / sampt Gott dem Va-
 ter / vnd dem heiligen Geiſt ewig-
 lich preiſen / vnd mit den lieben
 Engeln ſingen : Heilig / Heilig /
 Heilig iſt vnſer Gott / der HErr
 Zebaoth / der HErr der Heerſcha-
 ren. Demſelbigen einigen Gott
 ſey ewig Lob / Ehr vnd
 Preiß in Ewigkeit /
 AMEN.



Christus

Wie mit den Com-
municanten/ die das hoch-
würdige Nachtmahl begeren zu
empfehen / Gesunden vnd Kranken/
in der Beicht vnd sonst zu
handeln sey/

Gestellet/

Durch

Jacobum Schöpfferum /
der heiligen Göttlichen Schrifte
Doctorn/ vnd jetziger zeit bey der Nürn-
bergischen Hohenschul zu Al-
torff / Prediger vnd
Professor.



Leipzig/ Im jahr 1601.

An den Christli- chen Leser.

Christlicher lieber Les-
 ser/dieweil wir Kirchen-
 diener jederman/gelehr-
 ten vnd vngelernten die-
 ne sollen/Also/dieweil ich offters
 mal grossen mangel bey dem ges-
 meinen Volck vnd der Jugend in
 der Beicht / beydes in gesundheit
 vnd Kranckheit befunden / das
 sie die Hauptstück des Christliche
 Catechismi nicht wol verstanden/
 oft nicht gewust zu antworten/
 Ob sie die Zehen Gebot halten
 können. Item: Was sie mit iren
 Sünden verdienet haben / Also
 auch aus dem Christlichen glau-
 ben/Ob ein oder viel Götter seyn.
 Item/welche Person in der Gott-
 heit

heit sey
 Somit
 be. Item
 vnd ster
 Also an
 mal / 2
 Wie sie
 len / v
 Wie de
 verstan
 mäcken
 Gebet
 von der
 funder
 gemein
 dienet
 den ei
 ich in
 chen/
 Dam
 solche

heit sey Mensch worden. Item:
Womit vns Christus erlöset ha-
be. Item: Wie wir seines Leidens
vnd sterbens theilhaftig werden.
Also auch vom heiligen Nach-
mal / Was sie allda empfahen /
Wie sie es würdig empfahen sol-
len / vnd worzu es ihnen diene:
Wie den auch offtermal schlechter
verstand von den andern Haupt-
stücken des Catechismi / als vom
Gebet / von der H. Tauff / vnd
von der Absolution bey ihnen be-
funden worden. Damit nun dem
gemeinen Volck vnd Jugend ge-
dient würde / so hab ich folgen-
den einfeltigen Bericht / welchen
ich in der Beicht pfleg zu gebrau-
chen / in den Druck wöllen geben.
Damit / wer des Lesens erfahren /
solchen ihm vnd andern fürlesen

Z iiii

Lan/

kan. Wie ich auch zu diesem nutz/
zu ende die fürnehmste nötigste
Fragen aus den sechs Stücken
des Catechismi nacheinander ge-
setzt habe / die ein Haußvater mit
seinen Kindern vnd Gesind vben
kan.

Vnd dieweil solcher Bericht
auch etwan etlichen Kirchendie-
nern mag in die Hand kommen/
So hab ich etliche Nota hinein
gesetzt / was etwan insonderheit
mit etlichen Beichtkindern / nach
gelegenheit der sachen kan gehan-
delt werden. Der liebe Leser wol-
le solche Arbeit / als die ich ihm
zu guten geordnet / zu
seinem Nutz ge-
brauchen.

Gemeis

Wie
munic
Kra

Da man
die im
nische
wesen
von so
fleissig

W

nans wird
Derw
end / sollen
nd Wein

Wie mit den Com-
municanten/Gesunden vñ
Krancken in der Beicht zu
handeln sey.

Nota.

Da man eine Person für sich hat/
die im Bapsthum oder Caluis-
nischen Wesen ist verwickelt ge-
wesen/ sol sie der Kirchendiener
von solchen Irrthumben desto
fleissiger vnterrichten.

Deber Christ / dieweil
du das H. Nachtmal Chris-
ti begerest/ soltu betrachten/
was du in demselbigen em-
pfehest/ vnd worzu/ auch wie
mans würdig empfangen solle.

Derwegen das H. Nachtmal belan-
gend/ sollen wir gläubē/ daß wir mit Brot
vnd Wein den wahren Leib vnd Blut
Christi

Z v

Christi

Christi empfangen. Denn solches leh-
ren uns die wort Christi / der da spricht
vom Brodt: Nemet / Eset / das ist
mein Leib / der für euch gegeben
wird: Vnd vom Kelch spricht er: Trin-
cket Alle daraus / das ist mein
Blut des Newen Testaments /
welches für euch vergossen wird
zur vergebung der Sünden.

Hiermit lehret uns der HERR
Christus / daß er uns mit dem Brodt
gebe seinen wahrhaftigen Leib / welchen
er am Creuz für unsere Sünden hat in
den Todt gegeben: Item / daß er uns
mit dem Wein im Kelch gebe sein war-
haftiges Blut / welches er am Stamm
des Creuzes zu vergebung unserer Sün-
den vergossen hat. Diß Nachtmal a-
ber sol man in beyder gestalt empfangen.
Denn Christus hats also eingesezet. Er
hat heissen mit dem Brodt sein Leib es-
sen / vnd mit dem Wein im Kelch sein
Blut trincken / Vnd vom Kelch ein all-
gemeinen Befelch geben / Trincket alle
daraus.

Es

Es
für sterch
bens / da
werden /
sein Leib
empfangen
wie auch
Blutner
len / die
Sünden
wederum
Es
Apostel
wie solle
jet / vnd
prüfung
ung sich
Erst
den erken
und leid
in
welches
das in
tentis
heften /

Es dienet vns aber solch Nachtmal zur sterckung vnser schwachen Glaubens / daß wir gestercket vnd vergewissert werden / so gewiß wir alda mit dem Brodt sein Leib / vnd mit dem Wein sein Blut empfangen / so gewiß sollen wir seyn / daß wir auch an seinem Leiden / Sterben vnd Blutuergiessen eine Gemeinschaft haben / durch dasselbige von allen vnsern Sünden erlöset / vnd zum ewigen Leben wiederumb gebracht seyn.

Es vermanet vns auch der heilige Apostel Paulus / daß der Mensch sich zu vor solle prüffen / ehe er von diesem Brodt isset / vnd aus diesem Kelch trincket / diese prüffung aber oder würdige Vorbereitung stehet in folgenden stücken:

Erstlich sol der Mensch seine Sünden erkennen / vnd hierüber hergliche reu vnd leid tragen / Nemblich / daß wir alle seyn in Sünden empfangen vnd geboren / welches die Erbsünde geneunet wird / Also daß in vnserm Verstand / kein rechte erkentnis Gottes / in vnserem Willen vnd freyten / an Leib vnd Seel keine anreizung

Erkenntnis
vñ bereuung
der Sünden.

Erbsünde.

gung oder liebe zu Gottes Geboten ist/wie
 der H. Prophet David spricht im 51.
 Psalm: Sihe / in Sünden bin ich
 empfangen / in Sünden hat mich
 meine Mutter geboren. Vnd Sanct
 Paulus spricht / Rom. 7. Ich weifs/
 das in mir / das ist / in meinē Fleisch
 nichts guts wonet. Item: Fleisch-
 lich gesinnet seyn / ist eine Feind-
 schafft wider Gott / Vnd also seynd
 wir von Natur / das ist / von vnser Em-
 pfängnis vnd Geburt her / Kinder des
 Zorns / das ist / der Unghnad Gottes / vnd
 der ewigen Verdammnis / wie S. Paulus /
 Eph. 2. bezeuget. Wir lassens aber bey
 solcher bösen Wurzel der Erbsünd nicht
 verbleiben / sondern wie sonst ein giftige
 Wurzel durch ihre giftige Frucht auß-
 schlegt / Also erzeiget sich die Erbsünd durch
 allerley böse Frücht der wirklichen Sün-
 den / daß wir wider Gottes zehen Gebot
 sündigen / mit bösen Gedancken / Worten
 vnd Wercken / Denn wie ein Backofen ist
 voller Feuer / also ist vnser Herz voller bö-
 ser Lüsten / Begierden / Gedancken / daß
 wir

**Wirkliche
 Sünden.**

wir jetzt diß / denn jenes wider Gott vnd
 vnsern nechsten Menschen vns geküßten
 lassen / vnd gedenccken. Item / mit Worten
 vnd Wercken wider Gott vnd den Nech-
 sten vngübürlich reden vnd handeln / Wie
 denn David spricht: *Deus* / für dir
 hab ich gesündigt / für dir hab ich
 vnrecht gethan. Also sagt der heilige
 Apostel Paulus / Rom. 3. Sie seynd
 allzumal Sünder / vnd mangeln
 desz ruhms / den sie an Gott haben
 sollen / das ist / Alle Menschen / sie seyen
 so Weltfrom / als sie immer wollen / seynd
 Sünder / ubertreten die heiligen zehen Ge-
 bot mit bösen Gedancken / Worten vnd
 Wercken / vnd können sich für Gott nicht
 rühmen / daß sie ohne Sünde seyen. Da
 gehe nur ein jeder in sein Gewissen / so wird
 er solches vberflüssig bey sich selber fin-
 den.

Nota.

Allhie / da der Kirchendiener ein
 solchen Communicanten / gesun-
 den oder Krancken / für sich hat /
 der in einem oder mehr öffentli-
 chen

chen Lastern gelegen / sol er ihm solche Sünde insonderheit aus den heiligen zehen Geboten wol zuerkennen geben.)

Mit solchen Sünden beydes mit Erbsünde vnd wirklichen Sünden / haben wir verdienet Gottes Zorn / vnd Vngnade / Zeitliche vnd ewige Straffe / wie denn Gott spricht Deuteron. 27. Verflucht sey ein jeder / der nicht alles helt / was im Gesetz geschriben stehet. Da denn Gott der HERR anzeiget / daß man nicht allein etliches im Gesetz müsse halten / sondern alles / vnd wer nicht alles halte / der müsse verflucht seyn / das ist / er müsse Ewig verdampft vnd verlohren seyn.

Nun seind wir aber / leider / alle die / welche nicht alles im Gesetz halten / sondern demselbigen zuwieder seind / beydes mit der Erbsünde vnd wirklichen Sünden / derwegen wir alle vom Gesetz verflucht vnd verdampft seind.

Also sagt auch S. Paulus Rom. 6. Der Sünden Soldt ist der Todt /

da

da er denn nicht allein verstehet den zeitlichen / sondern auch den ewigen Todt / die ewige Verdammnis.

Dieweit denn demselbigen also / wo wollen wir hülff vnd trost suchen / damie wir erlöset werden: Da zeiget vns die heilige Schrifft ein einigen Seligmacher / Nemblich / Jesum Christum Gottes vnd Mariæ Sohn / Wie denn der HErr selber sagt Johan. 14. Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben / niemand kompt zum Vater / denn durch mich. Mit welchen Worten Christus lehret / daß er allein sey der Weg in den Himmel / die Wahrheit vnd das Leben: Vnd es könne niemand zu Gott dem Vater ins ewige Leben kommen / denn allein durch ihn / vnd in der Apostel Geschichte am 4. capit. sagt Petrus: Es ist kein ander Nam vnter dem Himmel gegeben / darin man kan Selig werden / Dann in dem Namen Jesu Christi / Da denn S. Peter öffentlich lehret / daß wir durch niemand anders / denn allein durch Christum können Selig werden.

Waren
Glaube an
Christum.

Der

Derwegen / wiewol wir gute Werck
 thun sollen / Jedoch können wir durch dies
 selben nicht selig werden / wie S. Paulus
 spricht / Eph. 2. Ihr seyd aus Gna-
 den / durch den Glauben an Chri-
 stum / selig wordē / nicht aus euch /
 es ist Gottes Gab / nicht aus den
 Wercken / damit sich nicht jemand
 rühme. Aus welchen Worten wir auß-
 drücklich vernemen / daß wir aus lauter
 Gnaden durch den Glauben vnd Ver-
 trauen auff Christum vnsern einzige Sel-
 ligmacher / vnd ganz vnd gar nicht durch
 vnser gute Werck / selig werden / Also / wie
 wol die Heilige Gottes heilige Leut seynd /
 so können sie vns doch nicht in den Him-
 mel helffen / denn sie haben ihnen selber das
 hin nicht helffen können / sondern sie seynd
 allein durch Christum selig worden / Wie
 denn S. Petrus sagt / Actor. 15. Das
 auch vnser Väter / Nemlich / die
 heiligen Propheten / vnd andere
 Weiligen / die Last des Gesetzes
 nicht haben tragen können / Son-
 dern seyend durch die Gnade vnser
WERN

WERN
 Derweg
 Mittel o
 migen
 in / vnd
 schen / d
 inden.
 Der
 uns geha
 m 5. G
 chen
 worden
 es geh
 Das ist
 ums Fe
 daß die
 Also seyr
 wksam /
 schalten
 che / das
 Sünden
 Christi
 g.
 Auf
 Sünden

HERRN Jesu Christi selig worden/
 Derwegen sollen wir vns auff kein ander
 Mittel oder Sach / denn allein auff dem
 einigen Hyland Jesum Christum verlas-
 sen / vnd vnser Seligkeit allein bey ihm
 suchen / die werden wir auch allein bey ihm
 finden.

Denn derselbige hat das Gesetz für
 vns gehalten / wie S. Paulus sagt / Rom.
 am 5. Gleich wie durch eines men-
 schen Ungehorsam viel Sünder
 worden seynd / Also auch durch ei-
 nes gehorsam werden viel gerecht:
 Das ist so viel geredt / wie wir durch A-
 dams Fall alle seynd Sünder worden /
 daß die Sünde von ihm auff vns geerbt /
 Also seynd durch des HERRN Christi Ge-
 horsam / der die Zehen Gebot vollkömlich
 gehalten / **ALLE** / die an ihm gläuben / ge-
 recht / das ist / ledig vnd loß von allen ihren
 Sünden / wird ihnen die Gerechtigkeit
 Christi zugerechnet / vnd werden ewig sel-
 lig.

Christus
 hat das
 Gesetz für
 das erfül-
 let.

Also auch / dieweil wir mit vnsern
 Sünden zeitliche vnd ewige straffe verdie-

B

nes

Christus
hat für uns
sere Sün-
den/ Todt
vnd Mars-
ter gelid-
ten.

net haben/so ist der H & X X Christus an
vnsrer Lücken getreten/ hat die Straffen
vnsrerer Sünden auß sich genommen/
hat gelidten Armue/ Verfolgung/ Todt
vnd Marter/ auch innerliche ansechtung
vom Teuffel/ Todt vnd Hellen/ solches al-
les darumb/ damit er für alle vnsere Sün-
den gnug thete/ vns den Himlischen Vas-
ter versöhnet/ vnd vns erlangete ware Ghe-
rechtigkeit/ die für ihm gilt/ vnd das ewige
Leben. Wie denn der heilige Prophet Es-
saias am 53. Cap: spricht: Er (Chris-
tus) ist vmb vnsrer Missethat wil-
len verwundet / vnd vmb vnsrer
Sünde willen zuschlagen. Die
straff ligt auff ihm / auff das wir
Friede hetten / Vnd durch seine
Wunden seynd wir geheilet.

In diesen Worten bezeuget der heilige
Prophet/ das allein Christus der H & X X
vnsrer Sündenbüßer sey/ welcher am stam-
des Creuzes vmb vnsrer sünden vnd Miss-
sethat willen sey verwundet vnd zuschla-
gen/ die Straff vnsrerer Sünden lige auff
ihm/

ihm/ da
willen i
straffe/
vnsere
dem him
ewig se

Es
allein f
die gan
ten/ vnd
bezahle
spricht
Gott
de get
Stam
schlache
worden
Sünde
Sünde
der erste
Kinde
ben v
den V
Gerec

ihm/das ist/Er werde vmb vnser Sünden
 willen durch sein Leiden vnd sterben ge-
 strafft/ vnd büsse also mit demselbigen alle
 vnser Sünden/ auff das wir bey G^ott
 dem himlischen Vater Fried haben / vnd
 ewig selig werden.

Es hat aber der H^oerr Christus nicht
 allein für etliche Menschen / sondern für
 die ganze Welt Todt vnd Marter gelid-
 ten/ vnd derselbigen Sünden gebüffet vnd
 bezahlet / Wie denn Johannes der Täufer
 spricht: Christus seye das Lamb
 Gottes/das der gantzen Welt sün-
 de getragen hat / Das ist / Er seye am
 Stamm des Creuzes/ als ein Lämblein ge-
 schlachtet / vnd ein Opfer vnd Bezalung
 worden/nicht allein für etlicher Menschen
 Sünde / Sondern für der gantzen Welt
 Sünde / Also spricht auch Johannes / in
 der ersten Epistel am 2. Capitel: Liebe
 Kinder/so jemand sündiget/so has-
 ben wir ein Fürsprecher bey Gott
 den Vater / Jesum Christum den
 Gerechten/der da ist worden eine

Christus
 hat für alle
 Menschen
 Todt vnd
 Marter
 gelidten.

V ij Vers

Versöhnung für vnserere Sünden/
 nicht allein für die vnserere/ sondern
 auch für der gantzen Welt sünden/
 Als wolte Johannes sagen/ dieweil wir
 Menschen/ leider/ Sünder seind / so sollen
 wir in vnseren Sünden nicht verzagen/
 sondern vns des HERRN Christi ver-
 trösten/ der ist vnser Fürsprecher/ welcher
 vns bey Gott dem himlischen Vater das
 wort thut/ vnd vns bey ihm zu gnaden brin-
 get / Ja er ist worden eine Versöhnung/
 das ist/ eine Gnugthuung vnd Bezalung
 für vnserere Sünden / Aber nicht allein für
 die vnserere/ sondern für der gantzen Welt/
 das ist/ für des gantzen Menschlichen ges-
 schlechts / aller Menschen Sünden / kein
 einigen Menschen außgenommen. Dieweil
 den Christus für der gantzen Welt Sün-
 den hat gnug gethan / so bistu lieber Brus-
 der oder Schwester / auch ein Glied von
 der Welt/ bist auch deren eins / für welches
 Christus hat Todt vnd Marter gelidten.
 Es hat aber Christus vns erlöset/ nicht al-
 lein von etlichen vnseren Sünden/ sondern
 von allen vnseren Sünden / wie der heilige
 Apostel

Apostel
 am 1.
 Christi
 von alle
 heilige
 den sey
 mer wo
 Gottes
 gossen
 so kräfti
 allen v
 säubert
 Sünde
 Meer/
 kan / so
 Christi
 allen C
 Christi
 gezogen
 den für
 tu wiss
 Welt
 darum
 stus ha
 gethan

Apostel Johannes in seiner ersten Epistel am 1. Capitel spricht: Das Blut Jesu Christi Gottes Sohns machet vns rein von allen vnsern Sünden / als wolte der heilige Johannes sagen: Vnsere Sünden seyen so viel / oder so groß / als sie immer wollen / so ist doch das Blut Christi Gottes Sohns / welches er am Creutz vergossen hat / Item / sein Leiden vnd sterben so kräftig / daß wir durch dasselbige von allen vnsern Sünden gereiniget vnd gesäubert worden. Darumb wenn vnser Sünden so viel weren / als des Sands am Meer / welches man freylich nicht zehlen kan / so ist doch das Blut vnd der Tode Christi so mächtig / daß wir hierdurch von allen Sünden seynd erledigt. Ja dieweil Christus / wie zuuor aus dem Johanne angezogen worden / ist eine Versöhnung worden für der ganken Welt Sünden / so soltu wissen / daß wenn du allein der ganken Welt Sünde begangen hettest / daß du darumb nicht verzagen solst: Denn Christus hat für der ganken Welt Sünd gnug gethan / Hat nu Christus für der ganken

Christus hat vns erlöset / nicht allein von etlichen / sondern von allen vnsern Sünden.

B ij

Welt

Welt Sünde genug gethan/ viel mehr für
deine Sünd allein/dre viel weniger seynd/
denn der ganzen Welt Sünden.

Christus
hat uns
auch erlöst/
von dem
gewalt des
Teuffels/
des ewigen
Todes vnd
der Hellen.

Wie nun dich Christus erlöset hat
von allen deinen Sünden/ also hat er dich
auch erlöset/von der gewalt des Teuffels/
des ewigen Todes vnd der Hellen / wie den
S. Johannes in der 1. Epistel 3. spricht:
Dazu ist Gottes Sohn erschie-
nen / daß er des Teuffels Werk
zerstöret. das ist/das er dem Teuffel sein
Reich vnd seine Werk zerstöret / vnd uns
von seiner gewalt erlediget. Also hat er
uns auch von der Helle erlöset/wie er denn
selber spricht/ Dse. 1 3. Helle ich wil dir
ein Pestilenz seyn/ ich wil sie von
der Helle erlösen. Denn wie die Pestilenz
den Mensch hinricht/wo Gott nicht
sonderlich Gnade gibt / Also ist Christus
der Helle ein Pestilenz worden / hat sie uns
Gläubigen zubrochen / vnd uns von ihrer
gewalt erledigt.

Also was den Todt belangt/ hat ihm
der Herr Christus sein Stachel genom-
men/

men/das
die Helle
lich / da
durch
nommen
bis an j
vndrum
ren/ vñ
die ewig
Herr
ich wil
sie (mer
retten
lus/ 1.
so auß
dein
schlur
gedar
ben h
sum
stachel
mehr i
Christ
Hilfe
sieg v

men/das er vns Gläubige nicht mehr in die Hell stechen kan/ sondern ist vns nützlich / das in vnserm abschied vnser Seel durch Christum ins ewige Leben eingenommen wird/der Leib schlafft im Grab bis an jüngsten Tag/da ihn Christus wird widrumb auferweckē/mit der seel vereinbaren/ vñ vns also mit Leib vnd seel zu sich in die ewige Frewd einnemen. Wie denn der HErr Christus spricht/ Dse. 13. Todt/ ich wil dir ein Gift seyn / Ich wil sie (meine Gläubigen) vom Todt erretten/ welchen Spruch denn S. Paulus/ 1. Cor. 15. von dem HErrn Christo auflegt / vnd spricht: Todt/wo ist dein Stachel? Der Todt ist verschlungen in sieg: Gott sey aber gedanckt/der vns den Sieg gegeben hat durch vnsern HErrn Jesum Christū/ das ist: der Todt hat sein stachel vnd spieß verloren/das er vns nicht mehr in die Hell hinab stechen kan: Denn Christus ist im mit seinem thewre Todt ein Gift worden / hat ihn hingericht / vnd in sieg verschlungen.

B iij

Also

Also spricht Christus selber / Johan. 11.
 Ich bin die Auferstehung vnd
 das Leben: Wer an mich gläu-
 bet / der wird leben / ob er gleich
 stirbet / Vnd wer da lebet / vnd
 gläubet an mich / der wird nim-
 mermehr sterben. Als wolt der H^{ER}
 Christus sagen: Durch mich hat man
 auferstehung vnd das Leben / darumb wer
 an mich gläubt / wenn er schon zeitlich stir-
 bet / so wird er doch in der ewigen Selig-
 keit leben / Ja wer da lebet vnd gläubet an
 mich / der wird gar nicht sterben / nemlich /
 des ewigen Todes. Denn so bald er zeits-
 lich stirbet / das sein Seel vom Leib ab-
 scheidet / so wil ich sie zu mir in das ewige
 Leben einnehmen / sein Leib wil ich am jün-
 sten Tag auferwecken / mit der Seel ver-
 einigen / vnd ihn also mit Leib vnd Seel
 zu mir in das ewige Leben auffnehmen.
 Darumb mein lieber Bruder oder schwe-
 ster / wenn je Gott vber dich wolte gnädig-
 lich gebieten / das er dich auch aus diesem
 Jammerthal abfordern wolte / so sey ge-
 trost /

trost / G
 also da
 dem v
 2
 ber Br
 gen S
 macher
 auch in
 Glaub
 be in G
 Gott /
 Göttli
 gen ein
 unterse
 ter / der
 Gott d
 den All
 vnd der
 der B
 Erden
 Von
 sprech
 seinen
 ren / d
 Geist /

trost/Christus hat den Tode überwunden/
also daß er dir nicht mehr schädlich/ Son-
dern viel mehr nützlich ist.

Was du nun sekunder / du mein lie-
ber Bruder oder Schwester/ aus der heiligi-
gen Schrifft von deinem lieben Selig-
macher Christo gehört hast / das hast du
auch in den Artickeln des Christlichen
Glaubens. Denn du sprichst: Ich gläus-
be in Gott/das ist/ Ich gläube daß nur ein
Gott/ein einiger Gott / oder ein einiges
Göttliches Wesen seye/ vnd in demselbi-
gen einigen Göttlichen Wesen seynd drey
vnterschiedliche Personen / Gott der Vaa-
ter/der Sohn vnd der heilige Geist / von
Gott dem Vater sprechen wir: Vater
den Allmächtigen / Schöpffer Himmels
vnd der Erden / Die erste Person ist Gott
der Vater / der erschaffen hat Hümel vnd
Erden/ vnd also auch vnser Leib vnd seel.
Von der andern Person der Gottheit
sprechen wir: Vnd in Jesum Christum/
seinen eingebornen Sohn / vnsern H^{er}ren
/ der empfangen ist von dem heiligen
Geist/ geborn aus Marien der Jungfra-

Aus dem
Christli-
chen Glaus-
ben.

V v wen/

wen/das ist/wir gläuben/das Jesus Chris-
 tus seye der eingeboren Sohn Gottes/
 welcher von Gott dem Vater von ewig-
 keit aus seinem Göttlichen wesen ist ein
 warer Gott geboren / vnd ist also gleicher
 Gott/mit Gott dem Vater vnd dem heiligi-
 gen Geist. Dieser Sohn Gottes ist von
 dem heiligen Geist / aus dem Fleisch vnd
 Blut der Jungfraw Marien ein wahrer
 Mensch empfangen/ vnd aus der Jung-
 fraw Marien ein wahrer Mensch gebo-
 ren/doch ohn alle Sünde. Also ist nu der
 H E X X Christus in einer Person wahrer
 Gott vnd Mensch/ Gottes vnd Marien
 Sohn. Was hat er aber vns guts ge-
 than? Er hat gelidten vnter Pontio Pila-
 to/ist gecreuziget/gestorben vnd begraben/
 wider gefahren zu der Hellen / am dritten
 Tage widerumb auferstanden von den
 Todten/etc. Das ist/der H E X X Chris-
 tus hat darumb Todt vnd Marter gelid-
 ten/vnd ist widerumb von Todten aufer-
 stande/damit er vns erlösete von allen vn-
 sern Sünden/vom Teuffel / ewigen Todt
 vnd Hellen/ vns erlanget wahre Gerech-
 tige

tigkeit
 Leben.

V

sprech

ligen

Gott

auch i

ist glei

Sohn

sein G

liche

sem G

Gott

Sohn

der v

gen

lichen

Seel

mach

ergr

ben

nen

eigheit / die für Gott gilt / vnd das ewige
Leben.

Von der dritten Person der Gottheit
sprechen wir: Ich gläub an den heil-
ligen Geist / Das ist / Wie ich gläube an
Gott Vater vnd Sohn / also gläube ich
auch in den h. Geist. Denn der h. Geist
ist gleicher Gott mit dem Vater vnd dem
Sohn / Er gibt vns den glauben an vn-
sern Erlöser Christum. Item / die Christ-
liche Lieb / Item / Trost vnd Gedult in al-
lem Creuz vnd Leiden. Diesem einigen
Gott / dem Vater / der vns erschaffen / dem
Sohn / der vns erlöset / vnd dem h. Geist /
der vns heiliget vnd tröstet / als der heili-
gen Dreyfaltigkeit in dem einigen Göttes-
lichen Wesen / sollen wir vnser Leib vnd
Seel befehlen.

Da du iekunder also deinen Selig-
macher Christum mit wahren Glauben
ergriffen hast / so wollestu fürhin dein Les-
ben bessern / die Sünden fliehen / vnd ei-
nen Gottseligen Wandel führen.

Von ver-
besserung
des lebens.

Demit

Gemeine Form/

Denn also spricht Christus / Matth. 5.
 Lasset ewer Liecht scheinen / auff
 dasz die Leut ewer gute Werck se-
 hen / vnd ewern Vater im Dimmel
 preisen / Wir sollen / sprichet der HERR
 das Liecht vnser guten Werck scheinen
 lassen / damit vnser Himlischer Vater
 durch vnser Gottselig leben gepreiset wer-
 de / Also spricht Christus / Joh. 5. zu dem
 Bettriefen / der 38. Jahr krank gelegen /
 vnd durch ihn / den HERRN Christum ge-
 sund worden: Sündige fort hin nicht
 mehr / auff dasz dir nicht etwas är-
 gers widerfahre / Damit der HERR
 anzeigen / dasz der Mensch sich für den sün-
 den hüten solle / damit ihm nicht grösser
 straffen von Gott begegnen. Also verma-
 net vns S. Paulus / Galat. 5. Das wir
 das Fleisch sampt den Lüsten creuzigen
 sollen / das ist / wenn vns schon fleischliche
 oder sündliche gedanken einfallen / so sol-
 len wir solche creuzigen / das ist / vntertrü-
 cken / vnd ihnen kein platz geben.

Nota.

Da sol ein Kirchendiener achtung
 geben/

geben,
 sonder
 ihn v
 diere
 chen &
 heiml
 vnd je
 sie lau
 5. D
 etwas
 hesten
 verzei
 versöh
 opffen
 empfo
 gleich
 worde
 sollen
 zeihen
 nicht
 Sch
 iter d
 sol m
 Son
 Wid

geben/in was sünden der Communicant
sonderlich bisher behafftet gewesen / daß er
ihn von denselbigen fleissig abmahne/ vnd
dieweil Neid vnd Haß auch offte bey sol-
chen Leuten/die man für Weltfrom helt/
heimlich im Herzen sitzt / so sol man alle
vnd jede Communicanten vermanen/ daß
sie laut der Vermanung Christi / Matth.
5. Da ihr Bruder oder nechster Mensch
etwas wider sie hat/das ist/da sie ihren Ne-
hesten beleidiget haben/ so sollen sie in vmb
verzeihung bitten/ vnd sich zuuor mit ihm
versöhnen/ ehe sie ihr Gabe auff den Altar
opffern/das ist/ehe sie das H. Nachtmahl
empfangen/oder zu Gott beten wolle. Ders-
gleichen/da sie von andern beleidigt seynd
worden / daß sie gegen ihren Widersacher
sollen willfärig seyn / ihn von Herzen ver-
zeihen/ denn sonst wird ihnen Gott auch
nicht verzeihen / Sondern sie mit dem
Schalcksknecht (Matth. 18.) in den Ker-
ker der ewigen Verdammnis stossen / So
sol man auch nicht allein mit dem mund/
Sondern von Herzen vergeben / vnd dem
Widersacher guts vmb böses thun. Denn
Gott

Wie sich
der Belei-
diger vnd
der Belei-
digt gegen
einander
halten sol-
len.

Gott sihet ihnen ins Herz hinein/der wird den Menschen nach seinen Herzen vrtheilen/ vnd die weil das Fleisch vnd Blut solches nicht thun kan / so sol man den lieben Gott vmb den heiligen Geist anrufen/ daß derselbig vns Gnad verleihe / damit wir vnsern Widersachern von Herzen vergehen können/ so wird vns der liebe Gott hierzu seinen heiligen Geist verleihen / wie denn Christus selber spricht/ Luc. am 11. Mein Vater wird geben den H. Geist/ allen denen / die ihn darumb bitten / Wie denn der heilige Märterer S. Stephan durch die gnad des heiligen Geistes seinen Feinden / die ihn vmb des Christlichen Glaubens willen gesteinigt haben / von Herzen vergeben/ vnd für sie gebeten hat/ daß es ihnen Gott vergeben/ vnd nicht zu rechnen wolle.

Nota.

Da der Kirchendiener ein solchen Communicanten für sich hat/ der in Gottes Wort vbel berichtet ist / so solle er ihn zuuor aus dem Catechismo einzeltig fragen: Als aus den heiligen zehen Geboten/
ob

ob er ei
Zehen
nen G
Christ
be/wer
seye vn
son in
womit
vns se
len: 2
anru
wir ve
rechten
H. Z
zu sie
Schl
sie die
mal: 1
Item/
stalt

ob er ein Sünder seye / Ob er die heiligen
 Zehen Gebot halten könne / was er mit sei-
 nen Sünden verdienet habe : Aus dem
 Christlichen Glauben / wer ihn erlöset ha-
 be / wer Christus seye / wie ein einiger Gott
 seye vnd drey Personen / vnd welche Per-
 son in der Gottheit sey Mensch worden /
 womit vns Christus erlöset habe / wie wir
 vns sein Leiden vnd sterben zueignen sol-
 len : Aus dem H. Vater vnser : Wen wir
 anrufen sollen / wer vnser Mittler sey / was
 wir von Gott bitten / vnd wie wir aus ein-
 rechten Glauben bitten sollen : Aus der
 H. Tauff : Was dieselbige seye / vnd wor-
 zu sie nützlich seye : Aus dem Ampt der
 Schlüssel / was die Absolution / vnd worzu
 sie dienstlich seye : Aus dem H. Nach-
 mal : was man in demselbigen empfahe /
 Item / ob mans in einer oder beyderley ge-
 stalt empfahe solle / Wozu es vns
 dienet / vnd wie mans wir-
 dig empfahe soll.

Solgen

Folgen Christliche
Fragestücklein/aus welchen
 die liebe Jugend / vnd andere
 vnerfahrne können befragt/ vnd
 einseitig unterwiesen
 werden.

**Kanstu die Zehen Gebot
 halten?**

Nein/ sondern ich sündige wider dies
 selbe mit bösen Gedancken/ Worten vnd
 Wercken/ Ja meine Natur ist durch die
 Erbsünd verkehrt vnd verderbt.

Was ist die Erbsünd?

Der grosse vnaussprechliche schade/
 in Menschlicher Natur / an Verstand/
 Willen vnd Kräfteen/ das ist/ das wir nicht
 allein kein recht Erkenntnis Gottes haben/
 Sondern auch seinem Willen widerstre-
 ben/

ben / vnd nichts zuthun vermögen / was ihm gefellig.

Was sind wirkliche Sünden?

Alle böse Gedancken / wort vnd werck / wider Gottes Gebot.

Was verdienstu mit solchen Sünden?

Gottes Zorn vnd Unghnad / zeitlichen Todt / vnd ewige Verdammnis / Rom. 6.

Wie viel sind Götter?

Es ist nur ein Gott / ein einiges göttliches Wesen / wie ich denn im Christlichen Glauben spreche: Ich glaub an Gott / das ist / an ein einigen Gott / vnd nicht an die Götter / als ob ihrer viel weren / Aber in diesem einigen Göttlichen Wesen seynd drey Personen / Gott der Vater / der Sohn / vnd der heilige Geist.

✠

Gott

Gott der Vater hat mich erschaffen / wie denn im Christlichen Glauben stehet : Vater den Allmächtigen Schöpfer Himmels vnd der Erden. Wie er nun Himmel vnd Erden erschaffen / also hat er auch mich mit Leib vnd Seel erschaffen. Aber Gott der Sohn ist von der Jungfrau Maria von meiner wegen ein wahrer Mensch geboren / vnd hat Todt vnd Marter gelidten / vnter Pontio Pilato / wie im Christlichen Glauben stehet / damit er mich erlöse von allen meinen Sünden / vnd mir erlangete das ewige Leben. Gott der H. Geist ist gleicher Gott / mit Gott dem Vater / vnd dem Sohn / wie ich denn im Christlichen Glauben spreche : Ich gläub an den heiligen Geist / das ist / wie ich gläub an Gott Vater vnd Son / also gläub ich auch an den heiligen Geist. Dieser H. Geist gibt mir den Glauben an Christum / vnd tröstet mich in allem Creuz vnd leiden.

Welche Person in der Gottheit
ist Mensch worden ?

Gott

Gott der Sohn vnser HErr Jesus
Christus.

Wieviel hat denn Christus
Naturen?

Zwo/die Göttliche vnd die Mensch-
liche. Nach der Göttlichen Natur ist Er
Gott des Vaters ewiger Sohn / wahrer
Gott aus dem Wesen Gott des Vaters
von ewigkeit geboren / vnd ist also gleicher
Gott / mit Gott dem Vater vnd dem H.
Geist. Aber nach der menschlichen Natur
ist er von Gott dem heiligen Geist in dem
Fleisch vnd Blut der Jungfraw Marien
ein warer Mensch empfangen / vnd aus
der Jungfraw Marien ein warer Mensch
geboren / doch ohne alle Sünd.

Womit hat vns Christus
erlöset?

Mit seinem vnschuldigen Leiden vnd
Sterben / vnd mit seinem thewren Blut
uergiessen.

X ij

Wort

Worvon hat er vns
erlöst?

Von allen vnsern Sünden / vom
Teuffel / ewigen Todt vnd Verdammnis.

Was hat er vns entgegen mit sei-
nem Verdienst erworben?

Die ware Gerechtigkeit / die für Gott
gilt / vnd die ewige Freud vnd Seligkeit.

Wie werden wir seines Leidens
vnd Sterbens / vnd seines
ganzen Verdiensts
theilhaftig?

Durch ein waren Glauben an Chris-
tum / wenn wir nemlich nicht allein die
Geschicht vom Leiden Christi wissen / son-
dern vns auch von Herzen auff sein Leiden
vnd sterben verlassen / das er nemlich auch
für vns / vnd für ein jeden insonderheit ge-
storben seye / habe vns erlöset von allen vn-
sern

fern Sünden/vom Teuffel/ ewigen Todt/
vnd Hellen/vnd vns erlanget das ewige
Leben.

Können wir mit vnsern guten
Wercken den Himmel
verdienen?

Nein/sondern allein Christus hat vns
den Himmel mit seinem Leiden vnd ster-
ben verdienet vnd erworben.

Warumb sollen wir denn gute
Werck thun?

Darumb/damit wir dem HERRN
Christo für sein bitter Leiden vnd Sterben
danckbar seyen / vnd vnsern Glauben mit
guten Wercken bezeugen.

Wenn du betest /wen ruffes
stu an?

Den Vater im Himmel.

X iij Was

Was bittestu im Vater vnser?

Leibliche vnd Geistliche Güter / die
leiblichen in der vierdten Bitt / die Geists-
lichen in den andern sechs Bitten.

Wer ist vnser Mittler vnd Für- bitter bey Gott dem him- lischen Vater?

Allein der HERR Christus / welcher
vns durch sein Leiden vnd Sterben mit
Gott dem himlischen Vater versöhnet
hat / der bittet den Vater für vns / daß er
vnsrer Gebet vmb seinet willen erhöret /
darumb sollen wir auch Gott dem Vater
kein andern Mittler fürhalten / denn allein
sein lieben Sohn Christum / vmb welches
willen er vns auch wil erhören.

Was ist die Tauff?

Nicht allein schlecht Wasser / Son-
dern das Wasser in Gottes Gebot ge-
fasset /

fasset/ vnd mit G D Etes Wort verbun-
den.

Wozu ist die Tauff nützlich?

Diawell ich bin getaufft in dem Na-
men Gott des Vaters/ Sohns vnd heiligs
gen Geistes / so bin ich gewiß / daß mich
Gott der Vater zu einem Kind hat ange-
nommen/ Gott der Sohn der H^{er} Christus
hat mich mit seinem Blut von allen
meinen Sünden gewaschen vnd gereinigt
/ Gott der heilige Geist hat mir den
waren Glauben an Christum geben.

Was ist die Absolution?

Ein Geistlicher gewalt / wann nem-
lich ein Kirchendiener einem Busfertigen
vnd gläubigen Sünder/ der seine Sünde
berowet vnd gleubet an Christum seinen
Seligmacher/ anzeigt/ daß im Gott durch
Christum seine Sünd vergeben habe.

Ist solche Absolution auch kräftig?

X iij

Jal

Ja/denn Christus spricht/Joh. 20.
welchen ihr die Sünde vergebet/
denen seynd sie vergeben.

Was empfehestu im heiligs
gen Nachtmal?

Mit Brot vnd Wein den waren Leib
vnd Blut Christi.

Woher weistu das?

Aus den Worten/da Christus spricht:
Nemet/esset/das ist mein Leib/der
für euch gegeben wird: Item/Trin-
cket alle daraus/das ist mein Blut
des Newen Testaments / welches
für euch vergossen wird zu verge-
bung der Sünden.

Ist doch Christus gen Himmel
gefahren / wie kan denn sein
Leib vnd Blut im heiligs
ligen Nachtmal
seyn?

Er

Er ist zwar gen Himmel gefahren/
daß er jetzt allda ist sichtbarlich / aber bey
vns auff Erden / ist er / als wahrer **G D E**
vnd Mensch in einer einigen unzertrennes
ten Person / unsichtbarlich / schützet vnd res
gieret sein Kirchen / wie er denn verspro
chen hat / Matth. 28. **S**ihe ich bin
bey euch alle tag bis an der Welt
ende. Item / Matth. 18. **W**o zween
oder drey versamlet seind in mei
nem Namen / da bin ich mitten
vnter ihnen. **U**nd was das heilige
Nachtmal belanget / hat er ein sondern bes
fehl vnd Verheissung geben / daß er vns
nemlich in demselbigen mit Brot vnd
Wein sein Leib vnd Blut reichen wolle /
wie er denn saget : **N**emet / esset / **d**as
ist mein Leib / der für euch gegeben
wird : **N**emet / trincket / **d**as ist mein
Blut / das für Euch vergossen
wird.

X v

Sol

Sol man das H. Nachtmal in
einer oder beyder gestalt
empfangen?

In beyder gestalt/denn Christus hats
also eingesetzt / vnd vom Kelch / welchen
man im Bapsthumb den gemeinen Mene-
schen enkeucht / insonderheit gesagt: Trin-
cket alle daraus / das ist mein Blut
desz newen Testaments.

Wozu ist das H. Nachtmal
nützlich?

Darzu / das mir der H. & x. x. Chri-
stus in demselbigen die gutthaten / die er
mir mit seinem Leiden vnd sterben erwor-
ben hat / nemlich / die vergebung der Sün-
den / das ewige Leben / vnd die Seligkeite
schencket vnd gibet / vnd ich also in mei-
nem Glauben wider alle anfechtung ge-
stercket werde / das er seinen Leib auch für
mich in den Todt gegeben / vnd sein Blut
auch zur vergebung meiner Sünden ver-
gossen habe.

Wie

Wie sol man aber das heilige
Nachtmal würdig ems
pfahen?

Man sol erstlich aus den heiligen
gehen Geboten die Sünden erkennen/ wie
wir nemlich in Sünden seyen empfangen
vnd geboren/ vnd wider G D E vnd
den nechsten Menschen mit bösen gedan
cken/worten vnd wercken gesündigtet / vnd
also die ewige Verdammnis verdienet ha
ben.

Darnach sollen wir aus dem Christ
lichen Glauben lernen/ daß wir Christum
Jesum/Gottes vnd Marien Sohn / mit
einem wahren Glauben vnd herzlichem
vertrauen annemen sollen / daß er mit sei
nem heiligen Leiden / Sterben vnd Auff
erstehung/vns erlöset habe von allen vns
ern Sünden / vom Teuffel/ ewigen Tode
vnd Hellen / vnd vns erlanget wahre Ghe
rechtigkeit/die für Gott seinem himlischen
Vater gilt/vnd das ewige Leben.

Letzlich

Christliche Fragstücklein.

Letzlich/sollen wir vnser Leben bes-
 fern/die Sünd vnd Laster flichen/ vnd ein
 Gottselig Leben führen / daß wir leben
 Gottselig gegen Gott / mit anhörung
 Gottes Worts / mit dem Gebet / gerecht
 gegen dem Nächsten / daß wir ihme die
 Christliche Lieb erzeigen/ihm von herzen
 verzeihen / wo er vns beleidiget hat / vnd
 entgegen/ da wir ihn beleidigt haben / wir
 ihn vmb verzeihung ansprechen.

Wir sollen auch leben züchtig gegen
 vns selber/ daß wir Vnzucht / Trunckena-
 heit/ Hoffart vnd dergleichen meiden/
 vnd also ein züchtig / nüchtern/
 demütig leben
 führen.





Zu Leipzig

Gedruckt durch Franz
Schnelbolz Erben.

Typis Hæredum Beyeri,

ANNO M. DC. I.

Theol. ev. asc.

1083 v

Osc. Köhler
Buchbind. :
Dresden-N. 71.
Gr. Meissnerstr.

50

Theo
M